

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich „ 50 „

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Pettizeile 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Nr 254.

Mittwoch, den 30. October

1889.

Julius Geissel, Weinhandlung.

Bureau: Schwalbacherstrasse 43, I, Vorderhaus.

Fernsprech-Anschluss No. 128.

Bei Herrn Dr. Lenz, Wilhelms-Apotheke, befindet sich eine meiner Niederlagen in Süd- und Medizinalweinen.

6612

Bedeutendes
Fabrik-
Lager

Vorhänge, Portièren

zu Original-Fabrikpreisen.

Geschw. Müller,
9 Kirchgasse 9.

10068

! Gewissenhafte
Zustellung!

Journal-Lesezirkel.

! Billigster Preis!

Unser Journal-Lesezirkel enthält 32 Zeitschriften, welche wöchentlich zweimal umgetauscht werden, und kostet für
1/4 Jahr 4 Mk. 50 Pf., 1/2 Jahr 8 Mk., 1 Jahr 13 Mk. 50 Pf.
Ausführlicher Prospect steht zu Diensten.

11102

Moritz und Münzel (J. Moritz),
32 Wilhelmstraße 32.

Wilhelm Busch-Album,

3. Aufl., in 22 Lfrgn. à 80 Pfg. zu beziehen durch die

Schulbuchhandlung und Antiquariat

G. Bornemann, 12755

Ruisenstraße 36, Ecke der Kirchgasse.

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren,

Bureau:

Michelsberg 22,

Friedrichstraße 25,

empfehlen sich zum Taxiren und Versteigerung von ganzen
Einrichtungen, einzelner Möbel, Waarenlagern u. s. w.
unter strenger Discretion, reeller, prompter Bedienung. Gegen-
stände zur Versteigerung können täglich zugebracht, auf Verlangen
abgeholt werden. 379

Wrieth-Verträge vorrätzig im Verlag,
Langgasse 27.

Van Haagen's Cacao,

wohlschmeckendes, aromatisches, leichtlös-
lichstes Pulver, per Pfund-Dose 2 Mk. 80 Pf.,
lose gewogen 2 „ 70 „

in stets frischer Sendung empfiehlt 12637

Kirchgasse 49, Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

Holländische Cigarren-Niederlage.

Von einem der ersten Amsterdamer Fabrikgeschäfte mit dem
Commissionsverkauf zu Fabrikpreisen betraut,
empfehle ich echte holländische Cigarren nur vorzüglicher
Qualität zum Preise von Mk. 4.50 bis Mk. 11.— pro Hundert
und lade zur gefl. Entnahme von Proben freundlich ein.

H. Sämann, Kirchgasse 47, Mauritiusplatz
(„Württembergischer Hof“). 12636

Hafergrütze, die so sehr beliebte, ist jetzt wieder
in frischer Sendung à Pfd. 32 Pf. zu
haben bei C. Schmidt, Faulbrunnenstrasse 3. 12428

Bekanntmachung.

Die in Folge kriegsministerieller Verfügung vom 26. August 1889 verichtigten allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Garnisonbauten werden im Zimmer No. 41 des neuen Rathhauses vom 29. October cr. ab auf 14 Tage zu Jebermanns Einsicht ausgelegt, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.
Wiesbaden, 22. October 1889. Der Oberbürgermeister:
v. Ibell.

Bekanntmachung.**Ausbildung von Krankenpflegern betreffend.**

Der unterzeichnete Vorstand beabsichtigt auf Kosten des „Kreis-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger (Stadtkreis Wiesbaden)“ im Laufe dieses Winters wiederum 10 Personen als Krankenpfleger auszubilden zu lassen.

Diese Krankenpfleger müssen im Kriegsfall dem „Kreis-Verein“ gegen eine festgesetzte Entschädigung zur Verfügung stehen, während im Frieden denselben Gelegenheit geboten ist, sich vermöge ihrer Ausbildung einen lohnenden Verdienst zu verschaffen.

Unbescholtene, zuverlässige, förderlich rüstige Personen deutscher Nationalität, die in keinem Militär-Verhältnis stehen — also vollständig militärfrei sind oder dem Landsturm und der Ersatz-Reserve II. Classe angehören — und die sich für den Kranken-Pflegeberuf genügend eignen, wollen sich schriftlich bei dem Unterzeichneten bis spätestens zum 25. Nov. l. Js. melden.

Die Ausbildungszeit ist während der Monate Januar, Februar und März auf wöchentlich 2 Abende (zu 2 Stunden) bemessen, auch wird Denjenigen, welche an dem Unterrichts-Kursus mit genügendem Erfolg theilnehmen, nach Beendigung desselben eine Vergütung von 20 Mk. gewährt.

Wiesbaden, den 25. October 1889.
Namens des Vorstandes des „Kreis-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger (Stadtkreis Wiesbaden)“:
Der Vorsitzende: von Ibell, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 31. October d. J., Morgens 9 Uhr, sollen die zu dem Nachlasse des Privatiers Kaspar Reutershan von hier gehörigen Mobilien, bestehend in

3 Kommoden, 2 Sophas, 3 Kleiderschränken (darunter 2 einthür.), 8 vollständigen Betten, nussb. und gepolsterten Stühlen, runden und viereckigen Tischen, Bildern, Spiegeln, Vorhängen, Kleidungsstücken, Weiszeug, 1 Kücheneinrichtung etc., in dem Hause **Welfenstrasse 29** hier gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 28. October 1889.

Im Auftrag:
Kaus, Bürgermeisterei-Secretär.

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch, den 30. October, Vormittags 11 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle 5 Flaschen (à 3/4 Liter) confiscirter Johannisbeerwein öffentlich versteigert.
Das Accise-Amt:
Wiesbaden, den 30. October 1889. Zehrung.

Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr folgender Abtheilungen: **Feuerhahnen-Abtheilung I**, Führer: Herren **C. Philippi** und **W. Stamm**; **Feuerhahnen-Abth. II**, Führer: Herren **G. Stahl** und **J. Stappert**; **Feuerhahnen-Abth. III**, Führer: Herren **E. Kumpf** und **A. Schwarburger**; **Feuerhahnen-Abth. IV**, Führer: Herren **H. Heiland** und **A. Weinbach**, werden auf **Mittwoch, den 30. October cr., Nachmittags 4 Uhr, zu einer Uebung (in Uniform)** an die Remisen eingeladen.
Wiesbaden, den 26. Oct. 1889. Der Brand-Director:
Scheurer.

Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr folgender Abtheilungen: **Saugsprizen-Abtheilung I**, Führer: Herren **C. Thaler** und **C. Hönge**; **Saugsprizen-Abtheil. II**, Führer: Herren **C. Neugebauer** und **D. Ackermann**; **Saugsprizen-Abtheil. III**, Führer: Herren **W. Tremus**

und **G. Zollinger**; **Saugsprizen-Abtheilung IV**, Führer: Herren **Th. Sator** und **Fr. Moser**, werden auf **Donnerstag, den 31. October cr., Nachmittags 4 Uhr, zu einer Uebung (in Uniform)** an die Remisen geladen. Wer ohne genügende schriftliche Entschuldigun g fehlt, wird bestraft.
Wiesbaden, den 28. October 1889. Der Brand-Director:
Scheurer.

Die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 27, liefert in guter und preiswürdiger Ausstattung: Lohnbücher, Lohnlisten, Lohnzettel, Mieth-Verträge etc.

Engl. Tüll-Gardinen,

abgepasst und pro Meter, 12485

Congressstoff, Marly, Camilla etc. für Gardinen,

Piqué-, Waffel- und Ripsdecken,

Bett- und Sopha-Vorlagen,

Tischdecken, Kaffeedecken, Speisetischdecken etc. etc.

empfehl t in grosser Auswahl

W. Ballmann, Kl. Burgstrasse 9.

G. Heuss,

Kunst- und Handelsgärtnerei,

vis-à-vis dem neuen Friedhof,

empfehl t

alle Arten von Bindereien,

blühende und grüne Zimmerpflanzen.

Unterhaltung und Anlagen von Grabstätten.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle eine

große Auswahl von Kränzen

zu billigen Preisen. 12878

Siligran-Arbeiten.

7375

Sämmtliches Material dazu, auch Samen und Blätter, billigt.
C. Kuhmichel, Welfenstrasse 5.

Der beste Sanktättswein ist Apotheker **Kofer's** medicinischer

Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,

chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen, Reconvallescenten** etc. anerkannt. Preis per 1/4 Original-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in **Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's** Hofapotheke. 227

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche **1 Mk.** frei in's Haus hat abzugeben 3378

Domäne „Armada“

bei Schierstein.

Prima Rindfleisch per Pfund **30** und **60** Pfg. empfiehl t **Karl Mayer, Röderstrasse 15.**

Eier, frische, zum Sieden 2 St. 13 Pfg. Schwalbacherstr. 71.

W. SPINDLER

Reinigung
aller Arten Sammet-Kleider
von Regen- und Staub-Flecken,
sowie 9166
von Druckstellen etc.
im unzertrennten Zustande.

WIESBADEN:
Langgasse 6.

Färberei.

Ueber P. Kneifel's Haar-Tinktur.

Hiermit bezeuge ich Endesunterzeichneter mit Freude und Dankbarkeit dem Hrn. P. Kneifel den außerordentlichen Erfolg obiger Tinktur, nachdem ich, wie die gesammten Einwohner der Kreisstadt Calau wissen, seit Jahren ziemlich ohne Kopfhaare war. Alle nur erdenklichen Mittel wandte ich an und Alles blieb ohne Erfolg; durch Zufall bekam ich die von Hrn. P. Kneifel erfundene Haar- und Bart-Tinktur, brauchte sie ziemlich 2 Monate genau nach Vorschrift und sah schon in den ersten Wochen den heilsamen Erfolg derselben. Jetzt bin ich zu meiner und aller meiner Bekannten Freude wieder im Besitz der mir seit Jahren fehlenden Kopfhaare. Allen daran leidenden Menschen empfehle ich diese fast wunderbare Tinktur. **L. Dubiel**, Schneidermeister. Calau, den 5. Sept. — **Beglaubigt. (L. S.) Die Polizei-Verwaltung.** S. A.: Zieleda.

Obiges vorzügl. Cosmeticum ist in Flasch. zu 1, 2 und 3 Mark in Wiesbaden nur acht bei **A. Cratz**, Langgasse 29. 84d

1889er

import. Manila-Cigarren, hochfeine, milde Qualität,
à Mt. 10.— per 100 Stück, empfiehlt 11348
A. F. Knefeli, Langgasse 45.

**Malaga-Trauben,
Muscat-Datteln,
Tafel-Feigen,
Citronat, Orangeat,
Mandeln,
Haselnüsse**

empfehlen 12889

J. M. Roth,
1 Grosse Burgstrasse 1.

Wiesbadener Möbel-Börse,

8 Friedrichstraße 8.

Heute Mittwoch und die folgenden Tage verkaufe
in meinen Geschäftsräumen:

Ganze Zimmer-Einrichtungen, sowie alle Arten
Kastenmöbel im einfachsten, wie auch feinsten Genre,
Stühle, Spiegel, abgepaßte Zimmer- und Salon-
Teppiche in Smyrna, Arminster u. Brüssel, Portiären,
Vorhänge, Vorlagen und Tischdecken zc.
Specialität in selbst verfertigten Betten, in ein- und
breithelligen Matratzen, Plumeaux und Kissen. 400

Ferd. Müller,
Möbel- und Teppich-Handlung.

Zu Allerheiligen

empfehle mein großes Lager feiner Metall- und Verkränze,
sowie alle anderen Grab-Decorationen in frischen und
getrockneten Blumen zu billigen Preisen. 12877

Heinr. Pfennig, Blumenhandlung,
Lannusstraße 8, nahe dem Kochbrunnen.

Kaufgesuche

Für große und kleine Renten Häuser habe Kaufliebhaber.
J. Meier, Immo.-Agentur, Lannusstraße 29, 3191

Für größere und kleinere Geschäfts- und Zinshäuser, wie
Willen hat Käufer an der Hand die
Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von **Hermann Friedrich**, Lannusstr. 55.

Zu kaufen gesucht eine kleine Villa mit Garten
in der Nähe des Curhauses. Schriftl. Offerten
(Preis und Größe) einzuschicken an **Bureau „Germania“**,
Sämergasse 5. 12890

Villa an der Dieblicher Chaussee sofort zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe und Details an 12875
Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Ein Haus, für eine Wirtschaft passend, wird mit kleiner
Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **C. 120**
postlagernd hier. 12858

Ein Haus mit etwas Garten, wenn möglich zum Alleinbewohnen,
oder höchstens noch eine weitere Wohnung enthaltend, gegen baar
sofort zu kaufen ges. Offert. unter **F. O. 101** an die Exped.

Grundstück zu kaufen oder pachten gesucht, 2-4 Morgen
groß, mit oder ohne Haus, guter und südlicher Lage, guten Boden-
und Wasserverhältnissen, für Gärtnerei. Offert. unter **E. R. 10**
an die Exped. d. Bl. erbeten. 12498

Höchste Preise für getragene Herren- und Damen-
kleider für ein auswärtiges Geschäft.
Offerten unter **A. Z. 49** an die Exped. d. Bl. erbeten. 10255

Ich kaufe zu höchsten Preisen ganze Nachlässe, gebrauchte
Möbel, Schuhe, Werkzeug, getragene Herren- und
Damenkleider, sowie alle Werthgegenstände. 2518
Joseph Birnzweig, Saalgasse 26.

Webergasse 52 wird getragenes Schuh-
werk gekauft. Häuser.

Große Badewanne gesucht Lehrstraße 25, I links.

Nußbäume

zu kaufen gesucht. Näh. bei **L. Debus**, Hellmündstraße 43. 12329

Gutes Gebrüg aus einem Restaurant oder kleinen Hotel wird
gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 12865

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem schweren Verluste meines innigst geliebten Vaters, sowie Allen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, sage meinen innigsten Dank.

12647

Schierstein, den 28. October 1889.

Die trauernde Tochter:

Dora Stritter.

Fenster-Rouleaux

in geschmackvollster Ausführung

zu billigen Preisen.

Wilhelm Gerhardt,

40 Kirchgasse 40.

8676

Ohne Concurrrenz!

Wir empfehlen nachstehende Serien
Kleiderstoffe
als fabelhaft billig:

- | | | | | |
|----|--------------|--|---------|--------------|
| 1) | Damen-Tuche, | uni, in allen | M. 0.90 | } per Meter. |
| 2) | Damen-Tuche, | Farben, zu | 1.30 | |
| 3) | Cheviots, | carrirt und gestreift, zu einfarbig u. carrirt, zu | 1.30 | |
- Sämmtliche Stoffe sind doppelt breit.

Gebrüder Rosenthal,
39 Langgasse 39. 370

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern, sowie einem verehrlichen Publikum beehre ich mich die ganz ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich nach langjähriger praktischer und theoretischer Thätigkeit ein offenes **Schneidergeschäft**

13 Kirchgasse 13

errichtet habe. Ich werde bestrebt sein, jede in mein Fach einschlagende Arbeit zur vollsten Zufriedenheit unter billigster Berechnung und voller Garantie für guten Sitz auszuführen.

Zugleich werde ich ein vollständiges Lager aller Arten in- und ausländischer Stoffe unterhalten.

Indem ich mein neues Geschäft einem werthen Publikum angelegentlichst empfehle, zeichne

12896

Hochachtungsvoll

Christian Ziss, Herren-Schneidermeister,
13 Kirchgasse 13.

1889er Dürkheimer,

per Hectoliter 60 Mk. frei Bahnhof hier,
empfehlen den Herren Wiederverkäufern
Hermann Brütz, Philippsbergstraße 25. 12625

Herren- und Damen-Kleiderstoff-Versteigerung.

Morgen

Donnerstag, den 31. October, Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich, aus einem sich in Liquidation befindlichen Geschäfte stammend, im Saale des Gasthauses zur

Kronen-Bierhalle,

20 Kirchgasse 20, vis-à-vis dem „Nonnenhof“,

folgende Waaren:

Eine große Parthie reinwollener Buchstireste, passend für ganze Anzüge, Röcke, Hosen und Westen, sowie einzelne Hosen, rein wollene Damen-Kleiderstoffe, ächte Cachemire in allen Farben, Lama, Cattun, Vlaudrud, Schürzenzeug, Betttuch- und blaues Schürzenleinen, Tischdecken u. dgl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator, 342

Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

„Zum weißen Lamm“,

Marktplatz.

Empfehle meinen anerkannt kräftigen Mittagstisch zu 50 Pfg., 80 Pfg. und 1 Mark.

Von heute an ist der Mittagstisch im hinteren Saal, Parterre, Eingang Ellenbogengasse.

Von 6 Uhr an frisch:

Ochenschwanzsuppe.	Junge Gähne.
Hümmer mayonnaise.	Rumsteak bernaise.
Sülze. — Caviar.	Rehragout.
Schellfisch m. Kartoffeln.	Sasenziemer.
Gans mit Kastanien.	

12894

Friedrich Berger, Koch,

früher Delicatessen-Handlung Lannusstraße 39.

Für Herren!

Das Neueste und Elegante fertiger

Regen-Paletots

zu billigsten Preisen vorrätig bei

Gebrüder Süss,
am Franzplatz.

278

J. Gibelius,

Bahnhofstrasse 14 (Ecke der Louisenstrasse),
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Herren- und Kinder-Hüten,
Pelzwaaren, Cravatten,
Herren-, Damen- und Kinder-Schirmen

vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Reparaturen jeder Art. **Billigste Preise!**

11592

M. Bentz, Wiesbaden,

4 Dotzheimerstrasse 4, Part.

Lager in Tuchen, Leinen-, Tischzeug-
Buckskins, Paletot- und
und Westen-Stoffen. Wasche-Fabrikations-Geschäft.
Muster stehen zu Diensten. 8963

Most und Federweissen.
Weinstube von **J. Sinss,**
43 Friedrichstraße 43.

Alterthümer

wegen Geschäftsaufgabe billigst. 12695
J. G. Goldschmid, Neue Colonnade 2, 3 u. 4.

Evangel. Kirchen-Gesangverein.

Heute Abend 8 Uhr: Probe. 160

Montag, den 4. Nov., Abends 8 Uhr,
zum Besten der Pensions-Anstalt der Ge-
nossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger:

Grosser
geselliger Künstler-Abend
mit **BAZAR**

in den Sälen des „Casino“, Friedrichstr.,
veranstaltet von den

Mitgliedern des hiesigen Königl. Theater.

Programm:

Ouverture (Dirigent: Herr Professor Mannstädt). —
Prolog. — Musikalische und declamatorische Solo-Vorträge.
— Ensemble-Scenen aus verschiedenen Operetten. — Lust-
spiel. — Einmaliges Gastspiel der berühmten englischen
Mikado-Gesellschaft: „Mizkado“, oder: „Ein Tag
in Pititu“. — Bazar.

Karten à 3 Mk. sind zu haben in den Buchhand-
lungen von: Jurany & Hensel, Feller & Gecks, Moritz
& Münzel und in der Musikalienhandlung von C. Wagner.

Geschenke für den Bazar des Geselligen Künstler-
Abend werden von Fräulein Lina Pfeil (Lehrstraße 21),
von den Herren Grobcker (Taunusstraße 1), Butts (Grosse
Burgstraße 16), Dornewass (Stiftstraße 5) und Ruffeni
(Abelhaidsstraße 57) dankend entgegengenommen. 386

Den in jüngster Zeit hierher übergesiedelten Familien und den
neu etablirten Geschäften erlaube mir das neueste, anerkannt
genaueste und zuverlässigste

„Adressbuch der Stadt Wiesbaden“

für das Jahr 1889/90, meinen 30. Jahrgang, bestens zu
empfehlen. Das Buch ist in meiner Wohnung, Geisberg-
straße 7, I, und in den hiesigen Buchhandlungen zu haben. 264
Wilh. Joost, Standesbeamter.

Morgenkleider, Unterröcke

von den einfachsten bis zu den elegantesten
Genres in grossartiger Auswahl zu billigsten
Preisen. 370

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

Zauberflöte.

1889er Federweissen.
Gans mit Kastanien.

Englische Kartoffeln und Imperator

per Ctr. 2 Mk., Früh- und Victoria-Kartoffeln per Ctr. 3 Mk., weiße Rüben, gelbe Rüben und Zuckerrüben per Ctr. 2 Mk. zu haben bei Landwirth 12669
W. Kraft, Dohheimerstraße 18.

Pachtgesuche

Ein Gisteller zu pachten od. zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter G. 28 an die Exped. d. Bl. erbeten. 12727

Verpachtungen

Die **Wirtschaft Steingasse 11** ist auf gleich anderweitig zu verpachten. Näh. Brauerei **W. Enders.** 12841

Verschiedenes**Wohnungs-Veränderung.**

Vom 1. April an wohne ich **Louisenstraße 33, Parterre.** Sprechstunden von 8-9, 12-1 und 3-4 Uhr. 72

Dr. med. M. Thilenius,
 hom. Arzt.

Massage und Heilgymnastik für Damen und Kinder

(event. auch Pension) 11881
 von verw. Frau **Dr. med. Weiler, Tannusstraße 27, I.**

Drucksachen aller Art

liefert **schnell und billig** 12814
Edel'sche Buchdruckerel, Mühlgasse 2.

Reparaturen an Nähmaschinen,

Decimal- u. Tafelwaagen, Velocipeden etc., werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt von 12847

F. Becker, Mechaniker, Michelsberg 7.

Lohndiener und Kochfrau Schlosser

wohnen jetzt **Herrnmühlgasse 1.** 10581

Damen, welche zurückgezogen leben wollen, finden Aufnahme bei **El. Hesch, Wwe., Hebamme, Mainz, Kl. Langgasse 11.** (No. 21033) 337

Hüte werden nach der neuesten Mode zu 50 und 75 Pf. garnirt **Bleichstraße 27, Part.** 10805

Anton Frensch, Tapezireur & Decorateur,

27 Kirchgasse 27, empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei pünktlicher Bedienung und preiswerther Berechnung. 8428

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 9858
Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

à 35 bis 50 Mark

werden **Herbst- und Winter-Ueberzieher,** desgleichen **Anzüge** geliefert. Für die **Paletots** zu 50 Mk. werden die besten Stoffe verwendet, die ich in der Fabrik mit 14 Mark per Meter bezahle, und garantiere für reine Wolle und ächte Farbe. Nur durch gute Einrichtung, eigene Werkstätte im Hause, Selbst-Zuschneiden ist es möglich, für solche Preise wirklich **gute Kleider** zu liefern. Betreffs Verarbeitung und eleganten Sitzens übernehme ich die volle Garantie.

Achtungsvoll **J. Weyer, Schneider,**
 Schwalbacherstraße 23, Part. (Thoreingang).

Empfehle mich im Anfertigen von **Herren- und Knabenkleidern** zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz und tadellose Arbeit. **Reparaturen** schnell und billig. 5185

L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Herren- und Knaben-Anzüge werden **elegant** nach **Maas** angefertigt, ebenso ausgebessert, gereinigt und verändert. **M. Kiehm, Kirchgasse 37.**

Hüte und Kleider

werden in und außer dem Hause geschmackvoll und billig angefertigt. Näh. **Schwalbacherstraße 7.**

Geschwister Steinhauer,

Hermannstraße 4, Parterre, empfehlen sich zur Anfertigung von **Damenkleidern** in und außer dem Hause. 12680

Weiß- und Buntstickereien werden **prompt** und **billig**st beforgt **Dohheimerstraße 17, Seitenb. II.** 12463

Ein Mädchen, gewandt im **Nähen u. Wäsche-Ausbessern,** nimmt noch Kunden an. Näh. **Mezgergasse 14, 2 Tr.**

Wäsche

zum **Säumen, Sticken und Zeichnen** wird **schnell** und **gut** besorgt **Schwalbacherstraße 35, Seitenb. Part.** 12678

Eine **perfecte Büglerin** sucht noch einige Stunden per Tag 1 Mk. Näh. **Römerberg 9, Parterre.**

Hemden, Kragen und Manschetten werden wie **neu gewaschen** und **gebügelt** **Herrnmühlgasse 3, 1. Stod.** Dasselbst werden auch noch **Kunden** angenommen. 12736

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, **prompt** und **billig** besorgt. Näh. **Faulbrunnenstraße 11, Stb. 2 Stg. h.**

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, ohne Anwendung scharfer Mittel **ausnahmsweise** sehr **reinlich, pünktlich** und **schnell** besorgt. Näheres Expedition. 12850

Eine **Frau** sucht Kunden im Waschen. Näh. **Kirchgasse 37, Stb.**

Eine **Friseurin** sucht noch einige **Kunden.** N. **Hermannstr. 6.**

August Busch empfiehlt sich zum **Krautschneiden.** Bestellungen werden angenommen **Bleichstraße 13, Hinterhaus.**

Krautschneiden wird angenommen **Hochstätte 9.**

Ein **Kind** wird in gute **Pflege** genommen. Näh. **Exped.** 12483

Heirath! Eine **alleinstehende, gebildete, junge Dame** sucht die **Bekanntheit** eines **feinen, gut situirten Herrn** Zweck **Berechlichung** zu machen. Briefe (nicht anonym) unter **N. N. 40** hauptpostlagernd bis **Samstag** erbeten. **Discretion** zugesichert.

Recht **herzliche Gratulation** und viele **Glückwünsche** dem **Turturwart A. M. ch** zu seinem heutigen **Geburtstage.**

Wir gratuliren recht herzlich unseren lieben Eltern **Wilhelm Gilbert und Frau, geb. Sulzbach, zur silbernen Hochzeit.** Es bringt ein kleines **Völklein** heute Viel **Wünsche** aus des **Himmels Höh'n** Den **Beiden, welche tren zur Seite** Sich **funfundzwanzig Jahre** steh'n. 12853
W., H., K., W., August Gilbert.

Meiner Tante und meinem Onkel die herzlichsten Glückwünsche zur silbernen Hochzeit!
Lenchen Gilbert.

Verkäufe

Ein rentables Laden-Geschäft ist unter günstigen Bedingungen an einen jungen, stadtbewandten Kaufmann abzugeben. Nähere Auskunft erfolgt auf Anfragen sub **J. L. 315** an die Exped. 8641

Lehrstr. 2 **Bettfedern**, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 8289

Fast neuer, schwarzer **Herren-Überrock** und zwei ächte, so gut wie neue, schwarze, lange **Straußfedern** zu verkaufen Neugasse 9, 8 Stiegen, bei **Dexelmann**.

Großer Belzrod,

geeignet für Herrschaftskutscher, sof. zu verk. Näh. Exped. 12653

Ein gutes, gespieltes **Cello** sammt Bogen und Kästen für 100 Mk. zu verkaufen. Näh. Langgasse 26, Goldbladen. 12863

Ein ganz neues **Pianino** (kreuzartig), mit 5-jähr. Garantie, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Näh. Exped. 12768

Ein **goldene Damenuhr** (Memontoir) 28 Mk., 14-karät. Gold, und ein schöner **Regulator** mit Schlagwerk, 20 Mk., zu verkaufen Faulbrunnenstraße 3, St. 1 Tr.

10 Langgasse 10, 1. Stock,

stehen zum Verkauf: 6 verschiedene **Plüsch-Garnituren**, franz. und deutsche **Betten**, **Spiegel**, **Bücher- und Kleiderschränke**, **Wasserkommoden** und **Nachtische**, **Auszieh-**, **ovale** und **viereckige Tische**, einzelne **Kanapés**, **Chaises-longues**, **Schlaf-Sophas**, **Kommoden** und **Consolen**, **Spiegel**, **Küchenschränke**, **Stühle**, **Kleiderstöße**, **Handtuchhalter**; ferner eine ff. schwarze **Salon-Einrichtung** (Matuzer Arbeit), früherer Kostenpreis 3000 Mk., jetzt 1800 Mk., **Speisezimmer**, sowie **compl. Schlafzimmer-Einrichtungen**, **Teppiche** und **Portièren** zc. äußert billig bei

D. Levitta,
Möbel-Lager, Langgasse 10.

NB. Einige gebr., eingetauschte Möbel, als: **Spiegelschrank**, **Schreibtische**, einzelne **Sophas**, 1 **prachtvolle Damen-Toilette**, **Mahagoni**, **Bücherschrank**, **Chaise-longue**, gebr. **Plüsch**, **Portièren**, eigener **Ausziehtisch**, sowie noch **Vieles** gebe zum **Kostenpreise** ab.

Webergasse 54 sind alle Arten **Holz- und Polstermöbel**, **Betten** und **Spiegel**, sowie **elegante Kinderwagen** billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen **pünktliche Ratenzahlung** abzugeben. **Chr. Gerhard**, Tapezireur. 8293

Eine **Garnitur Polstermöbel**, 1 **Sopha**, 4 **Sessel** (Bezug **Velour frisée**), neu, zu verkaufen bei 11189
Pet. Weis, Tapezireur, Moritzstraße 6.

Eine **Chaise-longue** und zwei **überpolsterte Sessel** mit **rothbraunem Plüschbezug**, fast neu, billig zu verkaufen. Näh. bei **Steinmetz**, Draniensstraße 13. 12870

Ein **Sopha** und 2 **Kantelnis** (grüner Plüschbezug), gut erhalten, bill. zu verk. bei **Pet. Weis**, Moritzstraße 6. 12399

Schönes **Kanape** 28 Mk., 1 **Salon-Garnitur** 78 Mk., neues **nüss. Bett** 90 Mk., 1 **Herrensessel** 20 Mk., 1 **Kommode** billig zu verkaufen **Schachtstraße 9a**, 1. St., n. d. **Schwalbacherstr.**

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Kanapés**, auch gegen **pünktliche Ratenzahlung** zu haben bei 8197
A. Leicher, Tapezireur, Abelhaibstraße 42.

Zehn

franz. und deutsche **Betten** Umzugs halber billig zu verkaufen **Friedrichstraße 25**, Seitenbau. 879

Betten, mehrere **complete**, billig abzugeben **Röderstraße 17**, I. links.

Zimmer-Einrichtungen

für **Salon**, **Speise**, **Schlaf** und **Wohnzimmer**, sowie einzelne **Möbel** und **Teppiche**, Alles noch neu, billigt zu verkaufen durch

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator, 342
Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

Zum Verkauf übergeben

zwei Kommoden, ein **Kanape**, **bequemer Sessel**, ein **Deckbett**, eine **Bettstelle**, und werden dieselben um jeden Preis abgegeben **Schwalbacherstraße 33**, 2 Stiegen.

Zwei **nüss.**, **franz. Bettstellen** mit **Sprungrahmen**, **breith.** **Wollhaarmatratzen** und den **Kopfteilen** billig zu verkaufen bei **P. Weis**, Moritzstraße 6. 12802

Neue Kanapés billig abzug. **Michelsberg 9**, 2 St. I. 12646

Ein ziemlich großer **Cassischrank**, fast neu, ist preiswürdig zu verkaufen bei **S. Rosenau**, Messergasse 13. 7394

Eine **gebrauchte Holz-Drehbank** ist zu verkaufen **Frankenstraße 7**. 12698

Federkarrichen, **gebrauchtes**, für **Schreiner** oder **Tapezireur**, billig zu verkaufen **Röderstraße 17**, I links.

10 Halb- u. 20 Viertel-Stück- u. kleinere **Weinfässer**, frisch geleert, billig zu verkaufen **Moritzstraße 12**, Hinterh.

Vier große Fenster, 1 **großes Vorkfenster**, 1 **Thür**, zu einer **Werkstätte** oder **Blumenzimmer** geeignet, billig zu verkaufen **Franfurterstraße 34**. 12788

Eine **Hausthüre** mit **Oberlicht**, 1 **Ladenthüre** mit **Oberlicht** und **großen Scheiben**, sowie verschiedene andere **Thüren** und **Fenster** zu verkaufen. Näh. **Nerostraße 40**. 11388

Ein **elegantes Kamin** zu verkaufen. Näh. Exped. d. Bl. 12219

Ein **r. Saufen**, ein **Plattofen** und **sämmtliche Gup- und Eisenteile** zu einem **gemauerten Herd** billig zu verkaufen **Römerberg 6**, Parterre.

Ein **Säulenofen** und ein **Glanzblech-Füllföschchen** zu verkaufen **Abelhaibstraße 26**, II.

Ein **guter Plattofen** zu verkaufen **Platterstraße 24**. 12860

Ein **Kochofen** zu verkaufen **Bleichstraße 21**.

6000 ganze und **3000 halbe Bordeaux-Flaschen** billig zu verkaufen **Moritzstraße 12**, Hinterh.

Feldstraße 13 sind 4 **Rmtr. Buchenholz** zu verk. 12624

Burbaum,

große Parthie, zum **Einfassen**, abzugeben bei **L. Stiehl** in **Wallau**.

150 sehr starke Reispflanzen billig zu verkaufen. Näh. bei **A. Habicht**, **Stiftstraße 22**.

Harzer Kanarien-Hähne billig zu verkaufen **Michelsberg 20**, **Hinterh. 2 Stiegen**.

Harzer Kanarienhähne zu verk. **Albrechtstr. 43**, **Hinterh.**



Tigerdogge zu verk.!

Verkaufe meine **weiß** und **schwarz gefleckte**, **große**, **deutsche Dogge** wegen **Mangel an Raum** um **billigen Preis**. Dieselbe wurde bereits **zweimal** auf **Ausstellungen** **prämiert**. Ist **durchaus gutmüthig**. Näh. **Albrechtstraße 37**, 1 Stiege.

Schöne schwarze und **weiße Spitzhunde** zu verkaufen in **Mosbach**, **Gaugasse 13**.

Ein **gut dressirter**, **schwarzer Jagdhund** (**männlich**) zu verkaufen. Näh. bei **Ph. Heinrich Deul** in **Nordenstadt**, **Rassauerweg 111**. 10847

Ein **Jagdhund** und eine **braune Dachshündin** billig zu verkaufen. Näheres **Mauergasse 3/5**. 12710

1 Eine **Grube Pferdewerst** zu verkaufen **Schwalbacherstraße 78**.

Seiden-Bazar S. Mathias,

17 Langgasse 17.

Die Neuheiten der Saison

sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Telephon 112.

12304

Geb Brüder Reif enberg.

Grösste Auswahl
der neuesten

Jaquettes, Umhänge, Visites, Paletots, Regenmäntel, Radmäntel, Abendmäntel
etc. etc.

zu den billigsten Preisen.



Costüme



in jeder Preislage.

Grosses Stoff-Lager.

Anfertigung nach Maass

unter Garantie für gutes Sitzen.

12888

Geb Brüder Reif enberg

Webergasse 8, Parterre und erster Stock.

Viotor'sche

11746

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerel**, im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunstgewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin **Frl. Julie Viotor**, oder den Unterzeichneten. Prospective gratis.

Moritz Viotor.



10596

Ein braune Blüschgarnitur, 1 Sopha, 4 Sessel und 1 eichene Wohnzimmer-Einrichtung, sehr billig zu verkaufen. Näh. Dohheimerstrasse 34, Parterre.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate November und December zum Preise von 1 Mk., ohne Bringerlohn oder Postzuschlag, werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaufähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Gänzlicher Ausverkauf.

Da ich mein Waarengeschäft ganz aufzugeben beabsichtige, habe ich mich entschlossen, mein ganzes Lager in bekannt guten Qualitäten

zu und unter Einkaufspreisen gänzlich auszuverkaufen

und gebe nachstehend zur gefl. Beachtung einige Preise auf:

12486

Stickbaumwolle per Strängchen 4 Pf.
Prima Nähseide per Strängchen 4 Pf.
Persische Wolle per Strang 8 Pf.
Floretseide per Strängchen 8 Pf.
Prima Cordonnetseide per Strängchen 14 Pf.
Terno- und Castorwolle per Neuloth 5 bis 10 Pf.
Moos-, Perl- und Goblinwolle per Neuloth 8 Pf.

Baumw. Strickohenne per Neuloth 10 Pf.
Velour-, Fries- und Eskimowolle billigst.
Crêpe de Chine zum Häkeln und Stricken billigst.
Englische Strickbaumwolle (Strutt) } unter
Farbige do. } Engros-
Hauschild's Estremadura } Preisen.
Häkelgallons, theilweise zu halben Kostpreisen.

Stickereien in Stramin, Tuch, Filz, Atlas etc.

Holzschnitzereien, Korb- und Lederwaaren
zu und unter der Hälfte der seitherigen reellen Preise.

Laden-Einrichtung zu verkaufen. ↗

↖ Laden zu vermieten.

17 Gr. Burgstrasse. **W. Heuzeroth**, Gr. Burgstrasse 17.

596
el
zu
—
Frische Hammelkeulen, frische Hammel-
rücken (wie Rehziemer gehakt), 9 1/2 Pfund
franco Nachn. Mk. 4,75 bis Mk. 5,50. (H. 06023) 329
W. Foelders in Emden.

Auf Hofgut Geisberg sind für den Winterbedarf, frei in's
Haus, vorzüglich gelbe, sächsische Zwiebelkartoffeln,
der Centner zu zwei Mark fünfzig Pfennig, ab-
zulassen.

Mainz, Schillerstrasse 28,

vis-à-vis dem Offiziers-Casino.

Gebrüder Becker

aus Oerlinghausen bei Bielefeld.

Specialität:

Lieferung von Wäsche-Ausstattungen zu Fabrikpreisen.

Geschäfts-Gründung 1770.

6827

S. Sulzberger,

Kirchhofsgasse 4,

vis-à-vis der Expedition des „Wiesb. Tagblatt“,
empfehlte sein reichlich sortirtes Lager von

Herren- und Knaben-Garderoben

zu äußerst billigen Preisen und offerirt:

Winter-Heberzieher	von 22—40 Mk.	14—50,
Herren-Anzüge	in Buckskin von Mk.	4—12,
Knaben-Anzüge	" " " "	10—30,
Burschen-Anzüge	" " " "	7—20,
Sackröcke	" " " "	4—18,
Hosen	" " " "	

z. z. Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen. 11588

Böpfe

Meßgergasse 32.

werden von Ausfallhaaren von 70 Pfg. an angefertigt; neue von 1 Mk. an.

Ad. Kiessenwetter,

Meßgergasse 32.

Dieselbst empfiehlt sich eine geübte Friseurin den Damen zu den billigsten Preisen. 11583

Hand-Spiegel,

eine Parthie, durch Gelegenheitskauf zu halben Preisen, so lange Vorrath.

A. Bauer, Grabenstraße 1.

Asthma

an P. Weidhaas, Dresden.

helle ich, wie m. Erfolge beweisen, gründlich. Linderung auch bei hoh. Alter des Patient. Vertrauensvolle Leidensbeschreibung (H.37057a) 331

Sapocarbol,

bestes und billigstes Mittel zur Vertilgung von Insecten und Pilzen an Obstbäumen und Reben, empfiehlt die Droguerie 12195

A. Berling, Gr. Burgstraße 12.

Statice, Helichrysum

12838

und verschiedene Zimmertellen für Kränze und Bouquets bei

A. Mollath, jetzt Michelsberg 14.

Anlage- u. Speculations

Kläse in vortbeil. Combinationen an all. Hauptbörf. voll führt anerkannt reell u. exact Bankhaus Schallmeiner & Co., Frankfurt a. M., Seit 19. — Ritbewährte Informaz., inhaltreiche Broch. (42. Aufl. 100 S.) u. gedieg. Europ. Coarsbericht, Prospeete, etc. franco u. gratis.

H. 65500) 330

Nächste Ziehung 20. November 1889.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen Deutschen Reich geseslich zu spielen gestattet

Stadt Barletta-Loose

Jährlich 4 Ziehungen

mit Haupttreffer von 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000 re.

Gewinne, die „baar“ in Gold, wie vom Staate garantirt, ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jul. Kranzbühler, Speier.

Jedes Loos gewinnt. 11029

Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 4 Mark.



Wiener Schuhlager, Grabenstraße 12,

empfehlte seine in großartiger Auswahl eingetroffenen Winterwaaren von 50, 60, 70, 80 Pfg., 1 Mk., bis zu den feinsten, solid und dauerhaft.

Michelsberg 26.

Emil Strauss,

vormals

C. & M. Strauss.

Gegründet 1825.

Möbel-Fabrik und Lager.

Musterzimmer zur Ansicht.

Schlaf-Zimmer.

Speise-Zimmer.

Decorationen, ganze Wohnungs-Einrichtungen, einzelne Stücke unter Garantie bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Michelsberg 26.

Salons.

Damen-Zimmer.

Herren-Zimmer.

7555

Ein Originalgemälde

von F. D. Copero billig abgegeben Nicolassfr. 9, Part. 12612

HOCOLADE
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

erfreut
 sich alle
 meiner Beliebigkeit

!! Deutsche Industrie !!

Rein Cacao und Zucker.

Für den grösseren Konsum empfehlen besonderer Beachtung:

Extraf. Van.-Choc. Nr. 3a. blau Pap. à 1/2 Ko. M. 2,—
 do. do. do. " 6a. orange " " " " 1,60
 Fein do. do. " 8a. grün " " " " 1,20
 do. do. do. " 9a. Kais. rot, " " " " 1,—
 Speise-Choc. zum Rohessen in kleinen Tafeln und Packet: 50, 75, 100 und 125 Pf.
 Haushaltungs-Choc. m. Van. in Kistchen v. 6 Pfd. à Kistchen M. 5,50, à 1/2 Ko. M. 1,00.
 Krümel-Choc. m. Van. à 1/2 Ko. M. 1,60, 1,20, 1,00.
 Puder-Chocolade ohne Van. (auch Cacao mit Zucker genannt) à 1/2 Ko. 120 Pf. (Dr. A 1395c) 349

Zu haben in den meisten Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess- und Drogen-Geschäften.

HOCOLADE
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

findet
 täglich mehr
 Anerkennung

Café und Conditorei
Carl Klammer,
49 Taunusstrasse 49,
 empfiehlt 11635

Café, Thee, Chocolate, feines Backwerk etc.
 Feine Weine und Liqueure.
 Schöne Lokalitäten und aufmerksame Bedienung.

Den geehrten Einwohnern Wiesbadens

die ergebene Anzeige, daß ich mit 1. October das **Hotel Nassau** in **Wiesbaden** a. Rh. übernommen habe, und halte bei **guten Getränken, vorzüglicher Küche**, verbunden mit meiner **Conditorei**, mich bestens empfohlen. 11865

Achtungsvoll
Carl Machenheimer.

Weidig's Tokayer Ausbruch 1881er . 2.— 1.15
Tokayer " 1876er . 2.40 1.85
Tokayer Cabinet 1868er . 3.— 1.65
Menescher Ausbruch, roth. Medic.-Wein . 2.— 1.15
Carlowitzer Ausbruch, roth. Med.-W. 1.80 1.—
Ruster Ausbruch, Med.-Wein 1.80 1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor **Dr. R. Fresenius** und von ärztlichen Autoritäten allen schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 4753
 Franz Blank, Bahnhofstr. 12. | F. A. Müller, Adelheidstr. 28.
 Hch. Eifert, Neugasse 24. | J. M. Roth, Gr. Burgstrasse 1.
 C. W. Leber, Saalgasse 2. | Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.

BURK STUTTGART

Prämirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's China-Weine.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. würt. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. Von vielen Aerzten empfohlen.

In Flaschen à ca. 100, 250 und 750 Gramm.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurzgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süß, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

8751 Zu haben in den Apotheken.

„Zum Erbprinzen“
 Vorzügliches
Export-Bier
 (Kauzlerbräu)
 aus der Hof-Bierbrauerei von **Georg Koch in Hanau a. M.**

empfehlen

D. Benz, „Zum Erbprinzen“.

Außerdem vorzügliche Küche, sowie möblirte Zimmer. 11824

La Frankfurter Würstchen
 per Stück 15 und 17 Pf.
 empfiehlt **Carl Schramm, Friedrichstraße 45.** 10128

A. Selkinghaus,
 Ecke der Abelheid- und Moritzstraße und Spiegelgasse 5.
 Alle Sorten Obst in jedem Quantum. †

Maschinen-Kaffee!

Vorzügliche Qualität per Pfund 30 Pfg. in 1/2-Pfund-Packeten stets vorrätzig bei 11842

J. C. Bürgener, Hellmündstraße 35.
Bürgener & Mosbach, Delaspéestraße 5
 (am Markt).
A. Mosbach, Ablerstraße 12.

Guter, bürgerlicher Mittagstisch 12031
 à 80 Pfg. kann abgeholt werden in anst. Privathause. Näh. Exp.

Kartoffeln, gelbe 16 Pf., blaue Pfälzer 22 Pf., Mänschen 32 Pf., Zwiebeln 8 Pf., Heringe 5 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Bitte genau auf Firma zu achten.

Grosser Posten

52/54 Ctm. la Qual. Satin-Merveilleux noir à Mk. 4.⁵⁰

reeller Preis Mk. 6.25

Für reine Seide und gutes Tragen wird garantirt.

11892

Seiden-Haus M. Marchand.

Langgasse 23.

Verbunden mit der
Victor'schen Kunstgewerbe-
u. Frauenarbeits-Schule,
Emserstrasse 34.
(Bestehen seit 1879.)

VIETOR'sches ATELIER, Verkaufslokal
für die nächste Zeit:
Langgasse 25, neben dem „Tagblatt“.

Wir erbitten, da sich die Bestellungen schon jetzt häufen, die uns zugedachten grösseren

Weihnachts-Aufträge

auf fertigzustellende oder einzurichtende **Handarbeiten** und **Kunststickerien**, decorative **Malereien** (auf Stoffe, Gobelin, Holz, Porzellan, Majolika u. s. w.), oder sonstige **kunstgewerbliche Arbeiten** (Schnitt-, Leder-, schnitt-, Brandmalerei-, Aetz-Arbeiten u. a.)

möglichst bald, um rechtzeitige **Ablieferung** zusichern zu können.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Anlage von Capitalien auf sofort beginnende lebenslängliche Leibrente.

Alter beim Eintritt z. B.	45	50	55	60	65	Jahre.	12735
Rente aus 1000 Mk. Einlage	68.50	74.—	80.80	89.30	100.30	Mark.	

Diese Rentensätze **erhöhen** sich noch um den Betrag **der Dividende**. Einlagen von **Mk. 200.—** an statthaft. Personen, welche auf die Erträgnisse ihrer Capitalien angewiesen sind, können dadurch ihr jährliches Einkommen verdoppeln und verdreifachen. Zwei Personen können auf Gegenseitigkeit einlegen. **Betrag der im Jahre 1888 ausbezahlten Renten über 1,200,000 Mk.** Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass in aller nächster Zeit die Rentensätze erniedrigt werden und dass für alle in den nächsten Tagen Beitretenden die jetzigen hohen Sätze zeitlobens fest **in Kraft bestehen** bleiben. Antragstellung, Prospekte und jede sonstige Auskunft durch die

Haupt-Agentur **Jacob Zingel, Gr. Burgstrasse 13.**

Hemdentuche,

Madapolams, Cretonnes, Shirtinge, Kooper, Barchente, Satins, Damaste, Brocate etc., nur beste Elsässer Fabrikate, empfehle als **Specialität**

in grosser Auswahl. Bei Abnahme ganzer Stücke Engros-Preise.

W. Ballmann, Kl. Burgstrasse 9.

Wegen Aufgabe meines Blumen- und Federn-Lagers verkaufe ich sämtliche Artikel, bestehend in einzelnen prachtvollen Rosen, Flieder etc., sowie Federn zu und unter Einkaufspreis. 12037

A. Hirsch-Dienstbach,
Mühlgasse 2, 2. Stock.

Bendelschuhe, schwer gefüttert, per Paar 1 M. u. 1.20 M., Einlegesohlen in ca. 30 Arten, sowie Filzsohlen zum Aufnähen. **Robert Fischer, Metzgergasse 14.** 12019

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nussb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 18. 8171

Aufnahmen jederzeit in die „**Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen (G. S.)**“ und „**Frauen-Sterbekasse**“ nach vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsteherin, Frau L. Donecker, Schwalbacherstraße 68. **Aufnahmegeld** und **Beiträge** in beiden Kassen **gering**. Die Krankenkasse **unterstützt** in **Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefällen**, die Sterbekasse gewährt **500 M. Rente** im Sterbefall. Beide Kassen verfügen über fast **2500 Mitglieder** und über **beachtliche Reservegelder**. 90

Zwei Originalgemälde von **Fritz Beinke** sind zum halben Preis abzugeben bei **Keppel & Müller, Kirchgasse 45.** 12611

Wegen Umzug

nach meinem Hause

Webergasse 3, „Zum Ritter“,

verkaufe von heute an

alle auf Lager habenden Waaren, Neuheiten dieser Saison,

Modellhüte, Filzhüte, Façonhüte,
zu enorm billigen Preisen.

Grösstes Lager in **Bändern, Sammt, Plüsch, Tüllen, Spitzen, Federn und Blumen, Fichus und Echarpes.**

Langgasse 32, **D. Stein,** Langgasse 32.

Auf Wunsch kann jeder **Modellhut** in allen Preislagen angefertigt werden.

12668

! Unwiderruflich!

Schluss meines Geschäftes Ende December dieses Jahres.

Vorräthig sind noch **sämmtliche Genres** von

Damen-Mänteln.

Die Preise sind enorm billig.

Regen-Paletots von 5 Mk. an.
Regen-Dolmans von 8 Mk. an.
Regen-Räder von 10 Mk. an.
Herbst-Promenades von 12 Mk. an.
Herbst-Visites von 5 Mk. an.
Winter-Paletots von 8 Mk. an.
Winter-Dolmans von 12 Mk. an.
Winter-Jaquettes von 3 $\frac{1}{2}$ Mk. an.

Winter-Visites von 10 Mk. an.
Kinder-Regenmäntel, kleinste Nummer,
80 Pf.
Kinder-Wintermäntel von 3 Mk. an.
Tricot-Tailen und **-Blousen** von
2 $\frac{1}{2}$ Mk. an.
Sommer-Umhänge und **-Jaquettes**
für jeden annehmbaren Preis.

Laden-Einrichtung und Gasbeleuchtung werden billig abgegeben.

9337

Julius Jüdel, 35 Langgasse 35,

„Hotel Adler“ gegenüber.

Beim Herannahen der kälteren Jahreszeit empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von
eisernen Oefen jeder Art,
 und zwar besonders unseren

Kronjuwel, amerik. Füll-, Regulir- und Ventilations-Ofen.



Unübertroffenes System. Regulirbar mit nur einem Griff.

Sämmtliche Oefen Bodenwärme erzeugend bei ununterbrochener Feuerung mit Anthracit.

Wir unterhalten Lager von diesen Oefen, „schwarz und vernickelt“, sowie mit Majolika-Einsatz in allen Grössen bis zu 600 Cubikmeter Heiz-Effect und liefern solche unter weitgehendster Garantie zu Fabrikpreisen.

Wir liefern eiserne Oefen aller Systeme und empfehlen in grossem Sortiment:

Irische Spar-Füllöfen von 29 Mk. an,
Regulir-Füllöfen, eiserne, mit und ohne Schüttelrost,
 von 20 Mk. per Stück an,
Saar-, Oval- und Sayner-Kochöfen,

schmiedeeiserne Kochherde von 30 Mk. per Stück an,
gusseiserne Regulir-Tafelherde,
Frühstücksherde, vierbeinig,
Glanzblech-Füll- und Carbon-Natron-Oefen etc.

Besondere Preislisten und Zeichnungen stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

10880

Hesse & Hupfeld,

vorm. Justin Zintgraff,

3 und 4 Bahnhofstrasse 3 und 4.

Telephon No. 101.

Porzellan-Oefen.

Empfehle mein assortirtes Lager in weissen und altdentschen Porzellan-Oefen in beliebiger Farbe, Grösse und Zusammenstellung.

Kamine und Kamin-Oefen in eleganter Ausführung, Oefen mit Vönlhold'schen Einsätzen (amerikanisches System), gesunde, angenehme Wärme, sicherste und einfachste Handhabung beim Feuern.

Lieferung von Herden, Wandbekleidungen, Bade-einrichtungen; Umsetzen, Reparaturen unter billigster Berechnung. 11333

Alleiniger Vertreter der Ofen- und Porzellan-Fabrik von Ernst Teichert, Meissen, Dohheimerstr. 17., Aug. Malinowski, Dohheimerstr. 17.

**Kohleneimer und -Füller,
 Kohlenlöffel, Stoeisen,
 Ofenvorsetzer, Ofenschirme**

in großer Auswahl empfiehlt billigst

10459

**M. Frorath, Eisen-Handlung,
 Kirchgasse 2c.**

Auf Allerheiligen

empfehle ich meine reichhaltige Auswahl in Metall-Kränzen zu den billigsten Preisen. 12815

Ferd. Ochs, Grabenstrasse 20.

Brennholz.

Aus meiner Holzspalterei verm. Maschinenbetrieb empfehle:

Scheitholz, buch. u. kief., in ganzen Scheiten oder nach Wunsch geschnitten und gespalten, centner- und klasterverweise;

Anzündholz, kiefern, fein gespalten, in Säcken geliefert. 12649

Wilh. Linnenkohl,

Comptoir: Ellenbogengasse 15a.



Alle Sorten Kohlen

in nur Ia Qualitäten und stets frischen Bezügen, sowie trockenest Brennholz empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Muth, Frankenstraße 13.

Lagerplatz: Schiersteinerweg.

11886

Der Präsident.

Roman von Carl Emil Franzos.

(6. Forts.)

Wieder vergingen vierzehn Tage. Sie haften mir wie eine Ewigkeit von Gram und Jammer im Gedächtniß. Ich habe Dir gesagt, was ich erstrebt und erhofft, Du wirst ermessen, wie ich nun litt. Vor vier Wochen einer der zukunftsreichsten Beamten im Staate; nun ein Gefangener gegen Ehrenwort, vom Hohn und der Schadenfreude der Menschen erdrückt, die schmachvolle Entlassung vor Augen! Von meinen Verwandten durfte ich nun Nichts hoffen, am Wenigsten von meinem Oheim, dem Grafen Warnberg; ich wußte, daß er mich nicht retten würde, damit ich eine Gouvernante heirathe, über welche — dafür sorgten Mirescul und seine Freunde — die häßlichsten Gerüchte im Umlauf waren. Und menschlich, begreiflich wirst Du es finden, daß mir unter diesen Umständen ein jeder Brief Hermine's ein Stich in's Herz war.

Sie schrieb täglich. Wenn sie von ihrem Empfinden während unserer kurzen Denszeit sprach, war mir's, als würde mir mein eigenes innerstes Erlebnis geschildert. Dies bot mir zum Mindesten den Trost, daß ich an keine Unwürdige gefesselt sei; aber die Fessel blieb deshalb doch brüchig und schnitt mir in's tiefste Leben. Nur selten, leise und darum doppelt rührend klagte sie über ihr Schicksal; wilder und leidenschaftlicher schien sie das Weh um mich zu empfinden; sie hatte ohne mein Zutun von meiner Lage erfahren. Ich suchte sie darüber zu trösten, so gut ich vermochte; aber ach! ein erlösendes und befreiendes Wort für uns Beide gab es ja nicht; wie hätte ich es finden, es ihr zuzurufen können?

Da kam eines Tages wieder ein Brief von ihr; er war sichtlich mit zitternder Hand geschrieben. Mein Oheim war bei ihr gewesen; er eilte, von Sorge um mich getrieben, aus Lemberg zu mir und hatte auf der Durchreise in Czernowitz Halt gemacht, um mit ihr über das Bösegelb zu unterhandeln, für welches sie mich freigeben wolle. Aus jeder Zeile sprach tiefste Entrüstung; sie hatte ihm die Thür gewiesen. „Er wird Dich,“ schloß sie, „beschwören, von mir zu lassen; handle, wie Dir Dein Gewissen gebietet. Und Dir will ich eine Antwort sagen, die ich dem Grafen verweigert; er hat mich gefragt, ob ich noch ein anderes, heiligeres Recht auf Dich habe. Ich weiß es nicht, Victor, aber es ist auch, wie ich unser Verhältnis auffasse, durchleide und durchlebe, nicht entscheidend; wenn Du mich um meinethwillen nicht zu Deinem Weibe machen willst, so könnte Dich auch die Rücksicht auf die Mutter Deines Kindes nicht binden!“

Zwei Stunden nach Empfang dieses Schreibens trat mein Oheim in mein Zimmer. Ich erschrak, als er vor mir stand, so finstler, hart und fremd war sein Antlitz. Mein Vater hatte mir einst kurz vor seinem Tode gesagt: „Hüte Dich, niemals diese eiserne Hand gegen Dich zu kehren, sie würde Dich zerbrechen, wie sie mich zerbrochen —“ ich hatte die Worte all' die Jahre nicht verstanden, dann völlig vergessen; nun klangen sie mir auf und ich verstand sie, noch ehe er ein Wort gesprochen. „Erzähle,“ begann er, und auch die Stimme klang mir, als hätte ich sie noch nie vernommen. „Die volle Wahrheit. Dies mindestens erwarte ich von Dir! Du wirst nicht tiefer sinken wollen, als — als je ein Anderer Deines Geschlechts! Gelogen wenigstens hat ein Sendlingen noch nie! Erzähle!“

Ich gehorchte, er hörte, was Du eben gehört, wenn es auch anders klang; wir, leidenschaftlich, kaum verständlich. Aber er verstand es doch; er hatte keine Frage, nachdem ich geschlossen. „Die Geschichte von Einst,“ sagte er, „aber häßlicher noch, viel häßlicher. Der Vater hat bloß sein Wappen besudelt, der Sohn auch seine Nichtelehre.“ Ich brauste auf, ich wollte mich vertheidigen, er litt es nicht. „Wozu die Tiraden?“ sagte er kalt, „Du willst mir behaupten, daß Du mit Mirescul nicht in sträflichem Einverständnis gewesen? Ich habe es nie geglaubt. Daß er wirklich schuldig ist und trotz Deiner Veräumnis überführt werden kann? Ich kenne die Acten und habe soeben den Grenzcommissär vernommen. Schon ist der Beamte unterwegs, ihn abermals zu

verhaften; er wird in's Zuchthaus kommen. Dein Vergehen wird dadurch nicht geringer; bleibt auf unserer Rechtspflege kein dauernder Makel, so hoch auf Deiner eigenen Ehre. Dein Verhalten im Hause dieses Menschen, Dein Jögern — weh Dir, wenn Dir geschähe, was Du verdienst! Dein Schicksal ist nach Recht und Gesetz besiegelt; es kann sich nur fragen, ob Du Dich der Gnade, des Mitleids werth machen kannst!“ — „Durch Alles, was Sie fordern mögen,“ erwiderte ich, „nur durch Eines nicht: Hermine wird mein Weib. Ein Sendlingen kann kein Schurke werden.“

Er richtete sich hoch auf und trat dicht vor mich hin. „Höre, Victor, ich will kurz und klar sein. Ob Du Deine Ehre schändest, wenn Du dieses Mädchen heirathest, ob dann, wenn Du es nicht thust, mag der allgerechte Herr da droben wissen. Wir Menschen können nur nach unserem besten Wissen und Gewissen vermuthen, und so vermuthet ich, daß das Mädchen Deiner unwerth ist. Aber hier steht Ueberzeugung gegen Ueberzeugung. Was ich jedoch besser weiß, als Du, das ist, daß Du Dich durch diese Heirath vor Aller Welt Augen mit Schmach belädst! Du wirst vielleicht antworten: lieber Anderer Verachtung tragen, als Selbstverachtung, aber so steht die Frage nicht. Heirathest Du dieses Mädchen, so bin ich, wie von meinem Leben, überzeugt, daß Du bald nicht bloß vor Anderen, sondern auch vor Dir selbst wirst erröthen müssen. Denn ein reines Glück kann Dir nach solchem Vorpiel nicht werden — unmöglich! Das Gerede der Menschen, das Scheitern Deiner Hoffnungen würde Dein Herz vergiften und das ihre; Du würdest elend sein und sie elend machen und endlich schlecht und erbärmlich werden. Wer sich und seine Pflicht gegen seine eigene Zukunft und gegen die Welt auf Wachen vergißt und sich dann wieder ermannet, ist des Mitleids, der Hülfe werth; wer sich selbst moralisch tödtet, verdient kein Erbarmen. Und darum höre und wähle. Heirathest Du sie, so ist mir Dein ferneres Schicksal gleichgiltig: Du wirst wahrscheinlich aus dem Dienste gejagt, im günstigsten Falle strafweise in ein anderes Städtchen versetzt, wo sich dann Deines Vaters Schicksal an Dir wiederholen mag. Sagst Du Dich von ihr los, dann bist Du noch Dir selbst, unserer Familie, dem Staate zu retten, dann will ich für Dich thun, was mein Gewissen mir jedem Untergebenen gegenüber gestatten würde, nachdem ich seine aufrichtige Reue erkannt, und will die Gnade unseres kaiserlichen Herrn für Dich anrufen, als wärest Du mein Sohn. — Morgen reise ich nach Lemberg zurück, ob allein, ob mit Dir — entscheide es bis morgen.“ Er ging. . .

Sendlingen verstummte. „Wie ich mit mir rang . . .“ begann er dann, aber die Stimme versagte ihm, bis er endlich dumpf, mit zitternden Lippen hervorstieß: „Oh, jene Nacht! . . . Am nächsten Morgen schrieb ich den Abschiedsbrief an Hermine und reiste mit dem Grafen nach Lemberg.“

Darauf blieb es lange still. Endlich fragte der Anwalt: „Du wußtest nicht, daß sie Dein Kind unter dem Herzen trug?“

„Nein, ich weiß es erst seit heute. Ich hatte ihr in jenem letzten Briefe eine Versorgung angeboten, sie wies sie sofort zurück. Dann kam ich aus dem Lande. Einige Monate später fragte ich nach ihr; es hieß, sie sei spurlos verschwunden. Und dann vergaß ich ihrer, und hielt Alles getilgt und weggelöscht, wie die Schrift von einer Tafel, und nur selten, sehr selten, im Dämmerlicht, oder in schlafloser Nacht kam mir die seltsame Erinnerung. Aber das Schicksal führt gute Rechnung — o Georg, wäre ich todt!“

„Nicht so!“ mahnte Berger. Er war tief bewegt, seine Augen schimmerten feucht, aber er zwang sich zur Fassung. „Gottlob, daß Du lebst und Deine Schuld zahlen willst, hoffentlich zahlen kannst. Wie groß diese Schuld ist, — oder wie gering — ich will es nicht entscheiden. Nur Eines weiß ich: Du bist trotzdem der Liebe und Achtung der Menschen werth, selbst der Besten, Besserer, als ich es bin. Wenn ich Alles überdenke: Dein Wesen bis zu jenem Ereigniß und wie Du Dich seither geführt bis auf diesen Tag, und was Du aus Deinem Leben für Dich und Andere gemacht, dann übermannst es mich und ich fühle, daß ich noch nie einem

Schicksal unter den Menschen begegnet, welches so sehr des reinsten Mitleids würdig wäre. Das ist kein trauriges, das ist ein echt tragisches Schicksal. Und gegen die Wucht eines solchen Schicksals helfen keine Paraden der Sophistik, keine kleinlichen Deckungen und Winkelzüge. Du sagtest, es gehe gegen Dein Empfinden, der morgigen Verhandlung zu präsidiren?"

"Ja!" erwiderte Sendlingen. "Es scheint mir feig und ehrlos; feig, nicht mich, sondern das Gesetz zu opfern, ehrlos, meinen Nichterleid zu brechen! Aber auch aus anderem Grunde bebe ich davor zurück: einen Frevel soll man nicht durch ein Unrecht sühnen wollen; ich fürchte das allgeregte Schicksal."

"Ich widerspreche nicht," sagte der Anwalt und erhob sich. "Ueber dies Nächste also sind wir einig. Warten wir das Urtheil ab, dann wollen wir berathen, was Dir zur Pflicht wird. Es ist lange Mitternacht vorbei, in sieben Stunden beginnt die Verhandlung. Ich will zu schlafen versuchen, morgen brauche ich meine ganze Kraft. Thue es mir nach, Victor, vielleicht ist Dir der Schlaf barmherzig."

Er faßte die beiden Hände des Freundes und hielt sie warm in den seinen; wieder wollte ihn die Nührung übermannen; er verließ rasch, mit einem halb erstickten Gruß auf den Lippen, das Zimmer.

Sendlingen blieb allein. Nach einer Weile des Brütens griff er wieder nach jener verborgenen Lade im Schreibtisch. Dann trat der alte Diener ein. "Man wird jetzt zu Bette gehen," sagte er. "Man wird es aus Erbarmen mit sich selbst thun, und mit mir und Fräulein Brigitta!"

Ton und Blick waren so flehentlich, daß der Präsident nicht zu widerstehen vermochte. Er ließ sich auskleiden, löschte die Lampe und schloß die Augen. Aber kein Schlaf wollte sich auf die brennenden Lider senken.

Fünftes Capitel.

Als der Morgen graute, litt es ihn nicht länger, ruhig zu liegen, während die Unrast seine Seele zermarterte; er erhob sich, kleidete sich an und verließ Zimmer und Haus.

Es war ein nachtalter, häßlicher Spätherbstmorgen; die Nebel klebten an den Häusern und dem holprigen Straßenpflaster der alten Stadt; schwerer, grauer Dunst, der Rauch der Fabrikschlote, senkte sich immer tiefer nieder. Wenige Menschen begegneten dem einsamen Wanderer; wer ihn erkannte, grüßte ihn ehrfurchtsvoll, er dankte nur selten, und dann auch nur, ohne dessen bewußt zu sein. Die Meisten blickten ihm erstaunt nach: was hatte den Herrn Präsidenten so früh auf die Straße getrieben? Es schien zuweilen, als ob er etwas suchte, was er eben verloren: da ging er eine Strecke langsam, den Blick zum Boden gerichtet, dahin, dann blieb er stehen, ging wohl auch denselben Weg zurück. Und wie gebrochen, wie müde er heute aussah! — als wäre er jählings ein alter Mann geworden, dachten die Leute.

So irrte er lange ziellos, fröstelnd vor Kälte, indes die Pulse feberhaft schlugen, durch die öden Straßen, kreuz und quer, bis die Morgenglocken des Doms in sein Ohr klangen. Er blieb stehen und horchte auf, als hörte er die mächtigen Klänge zum ersten Male; sie schienen ihm in's Herz zu bringen; seine Züge wandelten sich, während er lauschte, und wurden milder; ein Zug weicher Sehnsucht dämmerte in dem bleichen Antlitz auf. So ging er, wie von unsichtbaren Ketten gezogen, rasch und immer rascher auf den Dom zu, aber als er nun vor dem geöffneten Portal stand und in den dunklen Raum blickte, aus dem nur vom Hochaltar her ein blaßes Lämpchen, das ewige Licht, blinkte, da zögerte sein Fuß; er schüttelte das Haupt und seufzte tief auf; die Züge wurden wieder schmerzvoll und düster.

Er blickte zur Thurmuhr empor, sie wies die siebente Stunde. "Noch eine Stunde!" murmelte er und ging dem Gerichtshause zu. Es war ein gewaltiger, freistehender Bau, ein langgezogenes Rechteck; in dem vorderen Trakt befanden sich die Wohnräume des Präsidenten und die Bureaux, in dem hinteren die Gefängnisse des Strafgerichts.

Er wandte sich nach seiner Wohnung. Schon hatte er den Fuß auf die Treppe gesetzt, als ihn ein neuer Gedanke zu ergreifen schien. Er zögerte, "ich muß" türschte er dann, und die Faust ballte sich, daß die Nägel schmerzhaft in's Fleisch drangen, "ich muß, wenn auch nur für eine Minute"

Er trat auf die Straße zurück, umschritt das Gebäude und

näherte sich dem hinteren Thore. Es war verschlossen, ein Wachtposten stand davor. Er zog die Klingel, ein Aufseher öffnete und riß, als er den Präsidenten erkannte, ehrerbietig die Mütze vom Haupte.

"Holen Sie den Kerkermeister," murmelte Sendlingen so unbedeutlich, daß ihn der Mann kaum verstand; dann stürzte derselbe ab, der Kerkermeister erschien. Er war sichtlich höchst erstaunt. "Herr Präsident wünschen Inspection zu halten?" fragte er.

"Nein, nur einzelne Zellen . . ."

"Welche befehlen der Herr Präsident?"

Aber der Unglückliche fühlte, daß ihn die Kraft verließ. "Später," murmelte er und tastete nach der Thürklinke, um sich zu halten. "Ein ander Mal. . ."

Der Kerkermeister eilte auf ihn zu. "Herr Präsident sind wieder unwohl — ganz wie gestern — wir sind Alle so besorgt! Darf ich Sie in Ihre Wohnung begleiten? . . . Bitte, der nächste Weg geht durch die Höfe."

Er öffnete die Thüre dahin; sie traten in den Hofraum des Gefängnisses, eine Mauer trennte ihn von jenem des Vorderhauses; ein unscheinbares Thürchen in dieser hohen, fahlen, triefenden Mauer vermittelte die Verbindung. Es schien selten geöffnet zu werden; der Kerkermeister mußte lange in seinem Schlüsselbund suchen; auch kreischten Schloß und Angeln, als es sich endlich aufthat.

"Ich danke Ihnen," sagte Sendlingen. "Ich habe diese Verbindung nie beachtet."

"Ihr Herr Vorgänger ließ sie herstellen," erwiderte der Kerkermeister, "damit er die Gefängnisse inspiciere könne, ohne daß die Wache am Thor sein Erscheinen melde. Sein Schlüssel wird wohl jetzt in Ihrem Besitze sein."

"Wahrscheinlich," sagte Sendlingen und ging in seine Wohnung.

Franz setzte ihm das Frühstück vor. "Das kann schön enden," murmelte er. "Man läuft als Todtkranke bei Nacht und Nebel auf den Straßen herum. Der Herr Doctor wunderte sich auch über diese neueste Mode."

"Er war heute schon hier?"

"Vor einigen Minuten. Kommt aber um acht Uhr wieder. . . . Aber jetzt wird man den Thee trinken." Er wich nicht, bis Sendlingen die Tasse geleert.

Mit wachsender Unruhe blickte dieser nach der Uhr. "Neues kann er nicht bringen," dachte er. "Er wird bloß meine Absicht ahnen und mich zurückhalten suchen. Es soll ihm nicht gelingen."

Aber es gelang dem Freunde doch. Als derselbe eintrat, hatte sich der Präsident eben Gut und Sied reichlich lassen.

"Du willst zur Verhandlung," begann der treue Mann fast rasch. "Das wirst Du heute, Victor, ich sehe Dich an, ich verbiete es Dir. Was sollen die Richter davon denken, wenn Du zu unwohl bist, die Verhandlung zu leiten, und wohl genug, ihr zwecklos beizuwohnen? Aber die Hauptsache ist: Du darfst nicht gegen Dich selbst wüthen, das wäre unmännlich. Schwäche Deine Kraft nicht. Du wirst sie brauchen können!"

Er entwand ihm den Hut und zwang ihn in den Lehnstuhl nieder.

"Nicht tödtet hier die Unruhe," murmelte Sendlingen.

"Drinnen wäre es nicht besser, nur schlimmer. Ich komme dann sofort zu Dir; ich denke, ich fürchte, es wird nicht lange dauern. Mache Dir keine Hoffnungen, Victor. Vor Geschworenen brächte ich sie frei, vor anderen Richtern, zu anderer Zeit wäre kurze Kerkerhaft zu erzielen. . . . heute —"

"Der Tod!" Wie ein Schrei rang sich das Wort aus der gepreßten Kehle.

"Aber sie darf, sie wird nicht sterben!" fuhr Berger fort.

"Ich werde mich dagegen setzen, so lange ein Athem in mir ist, hätte es auch dann gethan, wenn sie nicht Deine Tochter wäre. Gott mit Dir, Victor!"

Der Anwalt nahm sein Actenbündel und ging den Corridor entlang, eine Treppe empor, bis er vor dem Verhandlungsaal stand. Schon hier hallte ihm dumpfes Geräusch entgegen, der Zuschauerraum war dicht gefüllt. Es war, soweit er dies im Schimmer des grauen Morgenlichts, das mühsam durch die runden Fenster brach, unterscheiden konnte, ein elegantes Publikum, vorwiegend Damen. "Natürlich!" murmelte er verachtungsvoll.

Bestellungen zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“ in den Nachbarorten

für die Monate November und December zum Preise von **M. 1.30** mit Bringerlohn nehmen jederzeit an!

in Diebrich-Mosbach	Theod. Roemer,
„ Bierstadt	Johann Lupp,
„ Dohheim	Friedrich Ott,
„ Erbenheim	Ortsdiener Stahl,
„ Rambah	Frau Schlink Wwe.,
„ Schierstein	Conrad Speth,
„ Sonnenberg	Frau Christ. Wiesenborn Wwe.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ in der nächsten Umgebung Wiesbadens seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Arbeitsmarkt

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint allabendlich 6 Uhr in der Expedition Langgasse 27. **Einschaltung für Jedermann unentgeltlich.** **Kaufpreis 5 Pfg.** das Stück. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

Goldene Medaille. | Berlin 1879, Porto Allegro 1881, Moskau 1882, Berlin 1883, Amsterdam 1883, Teplitz 1884, Adelaide 1887, Melbourne 1888, Berlin 1888. | Ehren-Diplom. I. Preis.

Hein, Lehmann & Co.,

Centrale: Berlin N., Chausseestr. 113.
Zweigfabriken: Geisweid und Sielce bei Sosnowice
(Kreis Siegen.) (Russland.)

Actiengesellschaft, Trägerwellblech-Fabrik und Signalbau-Anstalt.



Bombirte Trägerwellblech-Decken, ausgeführt im Fabriketablisement von W. Spindler, Berlin und Spindlersfeld.

Specialitäten: Trägerwellblech-Bauten,

Trägerwellblech-Decken, Fußböden, freitragende Dächer, Shed-, Pult-, Färberei- und Kuppeldächer, Brücken, Wände, Treppen, Balcons, Corridore, Thüren, Schiebethore etc.

Vollständig eiserne Trägerwellblech-Häuser, Schuppen, Hallen und Wellblechbauwerke jeder Art. (H. 65486) 333

Complete verzinkte Wellblech-, Pfannenblech- und glatte Eisenblech-Bedachungen, verbleite Falzblech-Bedachungen.

Eiserne Bauconstructionen jeder Art: T-Träger, Blech- und Gitterträger, Guss- und schmiedeeiserne Säulen.

Verzinkerei für alles Schmiede- u. Gusseisen.

Lohn-Verzinkerei aller fremden Eisen- und Blechfabrikate.

Illustrirte Prospective, Profil- und Preistabellen, statische Berechnungen, Anschläge etc. gratis durch den Vertreter

A. Kolbe, Frankfurt a. M.

Rechten Medicinal-Leberthran, im Anbruch und in Flaschen,

empfiehlt die

Droguerie A. Cratz, Langgasse 29.

11279

Für Allerheiligen.

Große Auswahl in Perl- und Blechkränzen 12857
20 Michelsberg 20.

G. Zimmermann, „Deutscher Hof“,

Goldgasse 2,

empfiehlt seine Wirthschaftslokalitäten, Extra-Zimmer für Gesellschaften, Doppel-Regelbahn, gute Küche, reine Weine, Frankfurter Heinrichs- und Wiesbadener Kronenbräu. 12221



Grösstes Theelager

von der berühmten Ostindischen Thee-Gesellschaft The East India Tea-Company in London (gegründet 1818). Neue Ernte in hochfeinsten Mischungen zu Original-Preisen empfiehlt die Droguerie von

Otto Siebert & Co.,

Marktstraße 12,
gegenüber dem neuen Rathhaus. 12138



Ostind. Thee-Handlung,

35 Dotzheimerstrasse 35,

Georg F. Abich

empfiehlt neue Sendungen der beliebten ostindischen Thee, feinste Waare, Kangra Valley, Darjeling, Assam, englische Mischungen etc. zu Mk. 2.50, 3.—, 3.20, 3.60, 4.— und 4.50 per Pfund. 11578

Filliale: A. Weltner, 6 Delaspéestrasse 6.

Karlsbader Kaffee

Max Thürmer, Dresden.



(Dr. à 3970) 353

In Originalpaekung:

- In Wiesbaden: **Aug. Engel**, Hoflieferant.
- C. W. Leber**, Saalgasse 2.
- F. Strasburger**, Kirchgasse 12.
- „ **Blebrich**: **Rudolph Schäfer**.
- F. Schneiderhöhn**,
- „ **B.-Mosbach**: **H. Steinhauer**.

Brandenburger Kartoffeln,

sowie alle andere Sorten empfiehlt billigst 12725
Ferd. Alexl, Michelsberg 9.

Familien-Nachrichten

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter erwiesen wurde, sowie für die reiche Blumenpende und das zahlreiche Grabgeleit sagen wir unsern herzlichsten Dank. 12702

Wiesbaden, den 29. October 1889.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Heinr. Buhl.

Löwen-Apotheke

(Pharmacie internationale)

von **Dr. H. Kurz**, vorm. Schellenberg, 11826
empfiehlt

besten Medicinal-Leberthran.

Verloren. Gefunden

Goldener Armreif mit schwarz-weißer Emaille verloren. Dem Finder 2 Mark Belohnung Friedrichstraße 41. 12767

Verloren

- von Hellmündstraße bis Schiersteinerweg ein silbernes Arm-band mit zwei vergoldeten Aleeblättern. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl. 12856
- Vorgestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde auf dem Wege von der Stiftstraße bis zum Theater ein goldenes, blau emailirtes Armband verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Stiftstraße 5, 1. Etage. 12862
- Am Samstag Abend eine schwarze Chenille-Echarpe von der Bahnhofstraße nach dem Victoria-Hotel verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung im Victoria-Hotel. 12879

Entlaufen

am Samstag Abend ein fl. Pinscher, grau, mit weißer Brust und weißen Vorderpfoten, Halsband gravirt: „von Ubisch“. Wiederbringer Belohnung Rheinstraße 84, Part.

Unterricht

Eine staatlich geprüfte Lehrerin wünscht einige Privatstunden zu ertheilen. Näh. Frankenstraße 19, 1. Et. 10523

Ein junger Mann wünscht weiteren Unterricht in der französischen Sprache zu nehmen. Offerten unter A. E. nebst Preisgabe postlagernd hier erbeten.

North German lady with superior references offers lessons in German, English, French and Italian. Address and terms through Messrs. **Feller & Gecks**.

Spanish. Wanted Spanish lessons from a Spaniard. Address: Expedition of the „Tagblatt“. 12855

Eine Dame offerirt Vorlesen und deutschen Unterricht. Näh. Querstraße 3, III rechts, Ecke der Taunusstraße. 11015

Violin-, Clavier- und elem. Gesang-Unterricht ertheilt **Herm. Grober**, Mitglied der Cur-Capelle, Lehrstraße 25.

Buchführung. Unterricht wird ertheilt. Gef. Off. sub **H. C. B.** an die Exp. erb. 10676

Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule,

Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse.
Malen, Zeichnen, Modelliren. Anfertigung von Zeichnungen aller Art im Auftrage. Mittwoch und Samstag Nachmittags: Zeichnen und Aquarelliren für talentirte Kinder. **H. Bouffier**, 47
akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Gründl. Unterricht in **Reißsticherei** wird ertheilt von **Frl. L. Tiefenbach**, Adlerstraße 8.

Marke  Braunkohlen-Briquettes Marke 
empfehle als das angenehmste und zweckmäßigste Feuerungs-
material bei der jetzigen kühlen Witterung. Einige Stück ge-
nügen, um eine gelinde, gleichmäßige Wärme zu erzielen und
ohne besondere Wartung das Feuer stundenlang zu erhalten. —
Proben stehen gerne zu Diensten. 10520

Wilh. Linnenkohl,
Kohlenhandlung, Ellenbogengasse 15a.

Für Pferdebesitzer.

Riesenmöhren per Str. 2 Mt. zu haben bei Landwirth
W. Kraft, Dohheimerstraße 18. 12670

Immobilien

IMMOBILIEN- & HYPOTHEKEN-AGENTUR
J. Meier, Taunusstr. 29.

Gustav Walch, Franzplatz 4, I.
An- und Verkaufsmittlung von Immobilien
jeder Art, Vermietten von Villen, Wohnungen und
Geschäfts-Lotalen. 6638
Agentur Schweizer Hypotheken-Banken.
Zinsfuß 4 bis 4 1/4%. Beleihung bis 70% der Taxe.

Zu verkaufen:

Ein Hotel (Chambre garni),
an der Anlage (schönste und frequenteste Gegend) Heidel-
bergs — dicht am Brede-Platz —. Gesf. Anfragen sub X. 100
an Rud. Mosse, Heidelberg. (F. ag. 6707) 353
Gutes Haus mit Garten resp. Bauplatz in der Elisabethen-
straße (auch für Pension geeignet) preiswerth zu verkaufen. 365
J. Imand, Taunusstraße 10.
Ein Gärtchen, ca. 18 Ruthen, mit schönen Obstbäumen, ist
unter der Taxe sofort zu verkaufen. Näh. Exped. 12769

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder von Privaten wie Instituten zu jedem Be-
trage stets zur Hand. Näh. Carl Wolf, Weilsstraße 5, II. 3992
50,000 Mt., ganz oder getheilt, auf 1. Hypothek auszuleihen.
J. Imand, Taunusstraße 10. 365
200,000 Mark, auch getheilt, per April n. J. hypothekarisch
anzulegen. Näh. durch C. Wolf, Weilsstraße 5. 11554

Capitalien zu leihen gesucht.

25,000 Mt. zu 4% auf ein rentables Haus als 1. Hypothek
ohne Vermittler gesucht. Näh. Exped. 12770
Gesucht auf 1. Hypothek 10,000 Mt. Näh. Exped. 12848
20,000 Mt. zu 4 1/2% auf sehr gute 2. Hypothek zu leihen
gesucht. Näh. durch J. Imand, Taunusstraße 10. 365
40,000 Mt. gegen Hypothek gesucht. Nähere
Adresse in der Exped. d. Bl. 12864

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Bonne, eine französische, 2 Kellnerinnen, 1 Hotelzimmermädchen,
Mädchen für allein, Haus- und Küchenmädchen sucht
Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.
Eine tüchtige Verkäuferin, sowie eine Lernende, welche sich
als Verkäuferin ausbilden will, wird gesucht. Geschw. Müller,
Kirchgasse 9, Woll- u. Weißwaren-Geschäft.

Für ein größeres Colonialwaaren-Geschäft wird eine tüchtige,
flotte Verkäuferin auf gleich, event. später gesucht. Offerten
mit Angabe der seitherigen Thätigkeit unter M. 93 an die
Exped. d. Bl.

Ladenmädchen gesucht Taunusstraße 19. 12895
Eine perfecte Tailleurarbeiterin wird gesucht
Webergasse 48. 9499

Lehrmädchen

für das Putz-Geschäft sucht 12816

E. Unverzagt,

II Webergasse II.

Zwei Mädchen können das Kleidermachen gründl. erl. Kirchhofsgasse 7.
Eine reinliche, brave Monatfrau gesucht. Näheres
Kirchgasse 35, I. Etod.

Eine fleißige, unabhängige Monatfrau gesucht
Adelheidstraße 52, I.

Junges Monatmädchen gesucht Zahnstraße 5, Etod. B. 12874

Ein reinliches Mädchen mit guten Empfehlungen für Morgens
gesucht Sonnenbergerstraße 49a.

Junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird gesucht.
Näh. Louisenplatz 6, Hinterhaus 2. St.

Köchin,

die selbstständig auch die feinere Küche besorgen kann, etwas
Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse besitzt, auf 1. oder
11. November gesucht. Anmel. Vormittags Rheinstraße 95, I.

Gesucht eine Hotel-Köchin und eine perfecte
Kammerjungfer durch Bureau „Germania“,
Häfnergasse 5. 12891

Gesucht 1 Köchin für ein feines Herrschaftshaus zu 2 Personen,
Kinderädchen, fein bürgerliche Köchinnen für hier und auswärts,
Alleinmädchen, Hausmädchen durch das Bureau „Victoria“,
Webergasse 37. Man achte auf Hausn., 1 St. u. Glasabschl.

Köchinnen werden stets gesucht für hier
und auswärts durch Bureau „Germania“,
Häfnergasse 5. 12891

Ein tüchtiges Mädchen als Hausmädchen
gesucht Mengasse 3, I. 12819

Ein braves Mädchen wird für jede Hausarbeit
gesucht. Näh. Leberberg 4.

Ein reinliches, tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit
zum 1. November gesucht Stiffsstraße 14.

Ein williges, kath. Mädchen für jede Hausarbeit gesucht
Schwalbacherstraße 49, Parterre. 12818

Ein junges Mädchen vom Lande gesucht Steingasse 32. 11403

Gesucht eine durchaus zuverlässige Kinderwärterin
zu baldigem Eintritt. Solche mit besten Zeug-
nissen wollen sich melden bei Frau Eb. Wachen-
dork, Destrich im Rheingau. 12747

Ein braves, gefestetes Mädchen, welches im Kochen
bewandert und in der Hausarbeit erfahren ist,
wird gesucht Kleine Kirchgasse 1, 1 Tr.

Gesucht ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen für
Küchen- und Hausarbeit. Meldungen Vormittags bis 12 und
Nachmittags von 2—3 1/2 Uhr Adelheidstraße 68, II.

Ein einfaches, fleißiges Mädchen als zweites Hausmädchen gesucht.
Näh. Exped. 12778

Ein junges Mädchen gesucht Schulgasse 11.

Ein junges Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 36. 12854

Ein sauberes, ehrliches, zweites Zimmermädchen
wird für Anfang November gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl. 12853

Gesucht ein tüchtiges, gefestetes Mädchen, welches selbstständig
kochen kann und gute Zeugnisse hat, zu einer einz. Dame, sowie
6 Kellnerinnen durch Müller's Bureau, Schwalbacherstr. 55.
Gesucht Mädchen, welche bürgerl. kochen können, feinere Haus-
mädchen, Haus- und Küchenmädchen und solche für Mädchen
allein durch Frau Schug, obere Webergasse 46, Hinterhaus.

Ein Mädchen, das gut kochen kann und etwas Hausarbeit verrichtet, wird gesucht Nerothal 15.

Ein zuverlässiges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, oder eine Frau zu Kindern gegen hohen Lohn gesucht Museumstraße 3 bei Aug. Saher.

Ein einfaches, tüchtiges Mädchen gesucht Langgasse 10, 1 Stiege. Eine einzelne Dame sucht zu Anfang November ein braves Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann, Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse besitzt. Näh. Mainzerstraße 34, Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr.

Ein braves Dienstmädchen vom Lande, das Hausarbeit versteht, in kleinen Haushalt gesucht Walramstraße 12, 3 Stiegen rechts. Nettes Mädchen, perfect im Nähen und Serviren, mit guten Zeugnissen, zur Pflege und Bedienung einer leidenden Dame nach auswärts gesucht. Näh. Elisabethenstraße 4, Part. 12868

Gesucht ein Mädchen in einen kl. Haushalt Mauergasse 9, 1. St. **Ein reinliches, braves Mädchen vom Lande wird sofort oder auf 1. November gesucht Friedrichstraße 37, Wiener Bäckerei.**

Gesucht auf 1. November ein reinl., tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, Große Burgstraße 16, I rechts.

Zwei flotte Kellnerinnen sofort gesucht. Näh. Exp. 12887

Eine erfahrene Hebamme, die zu Massiren versteht, kann beschäftigt werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 12851

Gesucht stets tüchtiges, nur gut empfohlenes weibliches Personal d. Stern's Bur., Nerostraße 10.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine gut empfohlene Bonne, 1 angehende Jungfer, Erzieherinnen und Diener jeder Branche empfiehlt das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 12891

Ein geb. Fräulein, der engl. Sprache mächtig, welches in einer Conditorei war, sucht in einer solchen Stellung. Gesf. Off. sub K. S. 10 an die Exped. d. Bl.

Eine tüchtige Verkäuferin sucht per sofort eine Stelle. Näh. Neugasse 4, bei Gärtner Denzer.

Eine Kleidermacherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Exped. 12892

Eine Büglerin sucht Beschäftigung in einer Wäscherei. Näh. Walramstraße 15, 3 St.

Eine perfecte Büglerin sucht Beschäftigung, am liebsten in einer Wäscherei. Näh. Walramstraße 31, 5b. Part. rechts.

Eine Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Nerostraße 36, 5b. 3 St.

Ein fleißiges, unabhängiges Mädchen hat noch einige Tage zum Waschen und Putzen frei. Näh. bei F. Schmidt, Bleichstraße 19, Seitenbau 3 Stiegen.

Eine unabh. Person sucht Monatstelle. N. Röderstraße 25, 5b. II.

Eine Frau sucht Monatstelle. Näh. Draniensstr. 15, Strhs. Part. in Pension thätig, sucht ähnliche Stelle. Näh. Exped. d. Bl. 12809

Köchin, Eine tücht. Restaurationsköchin f. St. in einem Hotel, Pension oder Restaurant durch Dörner's Bureau, Herrnmühlgasse 7

Fein bürgerliche Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt, empf. sof. Stern's Bur., Nerostr. 10.

Köchin sucht Stelle, auch als Küchenhaushalterin. Näh. Exped. d. Bl. 12834

Perfecte Herrschaftsköchin, von ihrer jetzigen Herrschaft empfohlen, empfiehlt zum 15. November Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Empfehle Hausmädchen, Köchinnen, Alleinmädchen, Mädchen, welche nähen können u. noch nicht gebient haben, Kinderfräulein. Bur. „Victoria“, Weberg. 37. Man achte a. Hausn., 1 St., Glasabschl.

Eine fein bürgerliche Köchin sucht Stelle, geht auch zur Anshülfe und kann nach Belieben eintreten. Näh. Mehrgasse 14, 1 Treppe hoch.

Ein einfaches Mädchen, in der bürgerlichen Küche und Hausarbeit bewandert, sucht Stelle. Näh. Moritzstraße 7, 2 Tr. rechts.

Ein Mädchen, welches hier noch nicht gebient hat, sucht sofort Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näh. Schwalbacherstraße 37, im Seitenbau.

Ein Mädchen, welches das Nähen gründlich versteht, sucht Stelle in einem hiesigen Geschäfte.

Näh. Adlerstraße 57, 5b., bei Frau Horn.

Ein geb. Fräulein (Restaurateursstochter) sucht Stelle als Büffetfräul. Bur. „Victoria“, Weberg. 37. M. achte a. Hausn., 1 St., Glasabschl.

Mädchen, welches selbstständig kochen kann und gute Zeugnisse hat, sucht Stellung durch Weppel's Bureau, Webergasse 35.

Ein tüchtiges Mädchen für allein und mehrere Hausmädchen empfiehlt das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 12891

Ein braves, reinliches, fleißiges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder als Mädchen allein. Näheres Hermannstraße 12, 3 Stiegen hoch.

Ein Mädchen vom Lande, welches bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse hat, sucht Stelle. Näh. Mauergasse 9, 1 St.

Ein feines Stubenmädchen, welches perfect im Weißzeugnähen und im Kleidermachen erfahren ist, sucht passende Stelle. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter D. S. 1804 beliebe man an die Exped. d. Bl. zu richten.

Ein tüchtiges Mädchen aus Bayern, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Schachtstraße 5, 1. St.

Herrschaften erhalten nur stets das beste Dienstpersonal jeder Branche durch Wintermeyer, Häfnergasse 15.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Für ein größeres Colonialwaaren-Geschäft wird zum 1. November ein tüchtiger, mit der Branche vertrauter Commis gesucht. Offerten unter R. 46 an die Exped. d. Bl.

Maurer gesucht Saalgasse, Neubau.

Ein tüchtiger Schreiner wird als Vater für dauernd gesucht.

Georg Pfaff, 12811

Staniol- und Metallkapsel-Fabrik.

Zwei Drechsler auf Möbelarbeit finden dauernde Beschäftigung in der Holz-Drechserei von Joseph Koch, „Hammermühle“ bei Hofheim im Taunus.

Ein tüchtiger Asphaltteur gegen hohen Lohn auf dauernd gesucht. Näh. Exped. 11709

Schuhmachergehülfe gesucht bei Lösch, Langgasse 22. 12872

Ein Wochenschneider gesucht Kirchgasse 27. 12699

Kellner für Bier-Restaurant sucht Carl's Bureau, Michelsberg 20.

Sadriker-Lehrling kann eintreten Schwalbacherstr. 41. 10095

Ein Lehrling, auch junger Tagelöhner gesucht. 12860

M. Kleber, Lüncher und Sadriker. Einen Schuhmacher-Lehrling sucht 12773

F. Kentrup, Goldgasse 15.

Für das medico-mechanische Institut (System Dr. Zander) in Würzburg wird ein im Massiren geübter Diener per sofort gesucht. Näheres durch Sanitätsrath Dr. Flor-schütz, Taunusstraße 2a (Vorm. 10-11 Uhr).

Ein tüchtiger Hausbursche gesucht bei J. C. Keiper, Kirchgasse 32. 12798

Ein junger Laufbursche von braven Eltern gesucht. 12846

J. M. Baum, Friedrichstraße 41.

Jungen Ausläufer od. Hausburschen empf. Stern's B., Nerostr. 10.

Ein intelligenter, kräftiger Junge als Ausläufer gesucht. 12883

Caspar Führer's Bazar, Kirchgasse 2.

Ein tüchtiger Kupferputzer gesucht im „Hotel Petersburg“. 12859

Ein tüchtiger Schweizer gesucht von W. Ritzel in Bierstadt. 12787

Starker Junge gesucht Jahnstraße 5, Bierhandlung. 12873
 Einen Fuhrknecht sucht 12737
Fr. Bücher, Ziegelei in Bierstadt.
 Ein tüchtiger, lediger Knecht gesucht Schwalbacherstraße 73.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger Mann, derzeit noch in Condition, in vollkommen bewandert, wünscht in Bälde eine geeignete Stellung. Prima Referenzen stehen zur Seite. Gesl. Zuschriften unter **R. K. 7** an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger **Patissier**, im Besitz guter Zeugnisse, sucht sofort Stelle in einer Conditorei oder Hotel durch **Dörner's Plac.-Bureau**, Herrnmühlgasse 7.

Ein tüchtiger, braver, junger Kellner sucht Stelle in einem Hotel oder als Zimmerkellner d. **Dörner's Bur.**, Herrnmühlgasse 7.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als **Diener**. Näh. Exped. 12789

Ein **Diener, Köchin u. Hausmädchen** suchen wegen Abreise der Herrschaft zum 1. December anderweitige Stellung, event. auch Ausbülfe. Näh. Louisenstraße 13.

Ein junger Mann sucht $\frac{1}{2}$ Tag täglich dauernde Beschäftigung. Näh. Exped. 12884

Für eine Dame mit Dienerin wird eine Wohnung (Sonnenseite) von 3 großen, ineinander gehenden Zimmern, möblirt, mit oder ohne Pension, in oder in der Nähe der Taunusstraße und des Curhauses gesucht. Offerten unter **D. E. 93** an die Exped.
Geräumiger Weinkeller, event. mit Comptoir und Packraum, per 1. April zu miethen gesucht. Offerten unter R. T. 60 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Webergasse 16 ist ein Laden mit 2 Schaufenstern und Ladenzimmer mit oder ohne Wohnung auf 1. Januar oder 1. April 1890 zu vermieten. Näheres daselbst bei **Christ. Jstel.** 11992

Wohnungen.

55 Adlerstraße 55

eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller sof. zu verm. 12600
Taunusstraße 43, 3. St., 4 Zimmer zu verm. 10790

Eine kleine Wohnung zu vermieten. Näh. Mauergasse 3/5. 12881

In dem neu erbauten Hause Ecke der Nero- und Querstraße ist die **2. Etage**, 4 event. 3 Zimmer mit Balkon und allem Zubehör, auf gleich zu vermieten. 12885

Eine gesunde, schöne Wohnung mit Abschluß, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern und sonstigem Zubehör, auf 1. Januar, auch früher, zu vermieten Schulberg 21. 11898

Ein Dachlogis (gleich zu beziehen) zu vermieten Schulgasse 11.

Ein kleines Logis zu vermieten Steingasse 10.

Hochparterre Taunusstraße 45, Salon und 2 Schlafzimmern, gut möblirt, vom 1. November ab mit oder ohne einger. Küche preiswürdig zu vermieten. 12882

Möblirte Wohnungen.

Adelheidstraße 23, 2. Etage, zu verm.: 3 geräumige, möbl. Zimmer, eingerichtete Küche, Kammer u. Keller. 10563

„Villa Monbijou“

Grathstraße 11, dicht am Curhause. Elegante möbl. Bel-Etage ganz oder getheilt zu verm. 12118

Geisbergstraße 4 gut möblirte Bel-Etage, 6 Zimmer mit Küche, zc., zusammen oder auch getheilt zu vermieten. 12107

Kapellenstraße 2a, I. möbl. Wohnung mit Küche. 12886

Möblirte Wohnung Adelheidstraße 16. 5799

Möbl. Bel-Etage, 5-7 Zimmer, auch getheilt, mit Küche oder Pension zu verm. Näh. Exped. 11093

In bester Curlage eleg. möblirte Etage, Schlafzimmer mit Salon und einz. Zimmer, mit Pension sofort zu vermieten. Näh. Exped. 12654

Möblirte Zimmer.

Adelheidstraße 39, 2. Etage, möblirte Zimmer zu vermieten.

Adolphstraße 12, 2 Tr. rechts, gut möbl. Zimmer z. verm. 10502

Bahnhofstraße 13, Bel-Etage, möblirte Zimmer mit oder ohne Pension. 10038

Bleichstraße 8, 1 St., möblirte Zimmer zu vermieten. 9660

Bleichstraße 31 möbl. Zimmer bill-g zu vermieten. 12439

Castellstraße 4, Part. r., ist ein fein möbl. Zimmer zu vm.

Delaspéestraße 4 (Bel-Etage) große, schön möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension billig zu vermieten. 12445

Elisabethenstraße 6, Bel-Et., möbl. Zimmer zu vm. 12465

Friedrichstrasse 14, 1. Etage, möblirtes Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 11705

Sirichgraben 24 möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 12405

Miethgesuche

Villa in modernem Styl, mit 12-16 Zimmern, sofort oder per Frühjahr auf 1-3 Jahre zu miethen gesucht. Offerten unter **J. E. 2** an die Exped. d. Blattes. 12453

Ein einzelner Herr — Pensionär — sucht eine Wohnung von 2-3 Zimmern (unmöblirt). Bedienung im Hause erwünscht. Offerten unter **A. W. 33** an die Exped. erbeten.

Es wird eine Wohnung von 4 Zimmern, Manjarde und Zubehör, zu miethen gesucht. Franco-Offerten mit Preisangabe zu richten an **Ferger (Belle vue)** in Langenschwalbach.

Gesucht eine möbl. Wohnung von 3-4 Zimmern, womöglich Hochparterre, von Neujahr ab auf 2-3 Monate. Gesl. Offerten an **Somerset-house** in Langenschwalbach.

Gesucht von einer einzelnen Dame für 1. April eine hübsche, freundlich gelegene Wohnung, 5-6 Zimmer und Zubehör, Balcon u. Gartenbenutzung. Nicht Parterre — Bel-Etage, Offerten unter **A. C. 3** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine comfortabel möblirte Parterre-Wohnung (event. Bel-Etage) von 1 Salon, 2 Schlafzimmern, Küche zc., in bester Lage sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe an 12876

Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Ein Fräulein geachtet Alters sucht ein gegen unentgeltlichen Unterricht in englischer und franz. Sprache. Näh. Röderstraße 18, 5th. Part.

Ein Salon und 2 Schlafzimmer, ineinandergehend, ohne Pension, nach Süden gelegen, werden für die Wintermonate zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe sind abzugeben im „**Hotel Dahlheim**“.

Ein cautionsfähiger Wirth sucht eine gangbare Bierwirthschaft. Offerten unter **N. D. 18** an die Exp. d. Bl.

Für ein neu zu errichtendes, feines Bier- und Weinrestaurant wird im Mittelpunkt der Stadt eine geeignete Parterre-Lokalität mit guten Kellereien nebst Hofraum zu pachten gesucht. Gesl. Off. unter **M. K. 174** an die Exped. d. Bl. 12849

Nerothal 10

- möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285
Rheinstraße 17 sind noch einige möblierte Wohn- und Schlaf-
 zimmer zu vermieten. 12582
- Rheinstraße 43** ein großes, schön möbl. Zimmer zu verm.
Rheinstraße 83 hübsch möbl. Parterrezimmer billig zu verm. 12197
- Kl. Webergasse 21** ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten.
Wellrigstraße 7 ist ein möbliertes Zimmer auf 1. November
 zu vermieten. 12444
- Wilhelmstraße 5, Part.,** zwei Parterre-Zimmer möbliert
 oder unmöbliert abzugeben.
- Einzelne Zimmer mit billiger Pension **Taunusstraße 38.** 9739
 Zwei schöne, möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu ver-
 mieten Dohheimerstraße 2, Parterre. 7834
- Ein auch zwei möblierte Zimmer (Bel-Etage) zu**
vermieten Zahnstraße 5. 12293
- Ein auch zwei schön möbl. Zimmer zu verm. Neugasse 18. 12861
- Salon und Schlafzimmer sofort zu vermieten**
Taunusstraße 38. 9738
- Möbliertes Zimmer zu vermieten Faulbrunnenstraße 7, 1 St. 12893
 Schön möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Frankenstraße 17.
 Möbl. Zimmer zu verm. Grabenstraße 24 bei **J. Klein.** 12249
- Möbliertes Zimmer zu vermieten Helenenstraße 18, Part.
Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Hellmünd-
straße 33, 2. Etage. 11387
- Schön möbliertes Zimmer ist bis zum 15. November zu vermieten
 Hellmundstraße 50, Parterre.
- Ein möbliertes Zimmer mit Kost auf sogleich zu ver-**
mieteten. Näh. Hellmundstraße 54, Parterre. 10522
- Möbl. Zimmer zu vermieten Kapellenstraße 1. 12461
 Billig fein möbl. Zimmer Kapellenstrasse 2b, Bel-Etage. 8111
- Ein möbl. Zimmer per sofort zu verm. Karlstraße 6, P. 11482
- Ein Zimmer mit Küche sofort zu vermieten Karl-**
straße 28, Seitenbau links.
- Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Kirchgasse 20, Seitenb.
 Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Kl. Kirchgasse 8. 12290
- Möbliertes Zimmer billig zu verm. Kirchofsgasse 9, 1 St. r. 12866
- Ein schön möbliertes Zimmer mit 2 Betten, mit oder ohne Pension,
 zu vermieten. Näh. Mauergasse 3/5. 12880
- Möbl. Zimmer auf gleich zu vermieten Michelsberg 18. 10602
 Ein klein möbl. Zimmer zu verm. Michelsberg 18, 2. St. II. 12842
- Sehr schön möbl., gef. Zimmer zu verm. Morizstr. 15, Stb. 12795
- Ein schönes, möbliertes Zimmer an ein anständiges Mädchen sofort
 abzugeben Mühlgasse 5, 2 Stiegen. 11455
- Ein großes, möbl. Schlafzimmer m. od. ohne Pension zu vermieten
 Neugasse 9, 3 Stiegen hoch, links. 7234
- Möbl. Zimmer mit Pension Rheinstraße 42.** 12730
- Möbl. Zimmer (sep. Eing.) m. Pension zu verm. Schulberg 4, II. 12205
- Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 9, I. 12020
- Ein freundl., l. Zimmer zu verm. Wellrigstraße 6, Part. I. 12852
- Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang, mit oder ohne Pension,
 billigst zu vermieten Wellrigstraße 6, 2. St. 10010
- Möbliertes Zimmer, auch mit Pension, zu vermieten Wörth-**
straße 10, Parterre. 11075
- Ein Mädchen kann Schlafstelle erhalten Nerostraße 23, 2 Tr.
 Anst., junge Leute erh. Kost und Logis Wellrigstr. 36, Hth. Part.

Leere Zimmer, Mansarden.

- Walramstraße 10** ist ein leeres Zimmer mit Keller auf gleich
 oder später zu vermieten. 12116
- Ein Zimmer zu vermieten Kl. Schwalbacherstraße 13, Part. I.
Frankenstraße 8 eine Mansarde auf gleich zu verm. 12163
- Mauergasse 8** eine große, heizbare Mansarde zu verm. 12871
- Zwei kleine **Mansarden** an ruhige Leute zu vermieten
 Kleine Dohheimerstraße 2. 10451
- Eine große Mansarde auf gleich zu verm. Oranienstraße 8. 10856

Kemisen, Stallungen, Keller etc.

- Ein großer **Weinkeller** zu verm. Schwalbacherstr. 39. 12316

Fremden-Pension

Fremden-Pension Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.

Elegant eingerichtete Bel-Etage, sowie einzelne Süd-Zimmer
 Bäder im Hause. 3147

Hotel zum deutschen Reich,

Rheinbahnstrasse 5. 9831

Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Pension de la Paix

Sonnenbergerstrasse 37.

Comfortables Haus. Französische Küche.

Londoner Briefe.*)

Von unserem Correspondenten

I.

(Die königliche Familie.)

(Nachdruck verboten.)

London, im October 1889.

Die Engländer sind in ihrer Weise eine äußerst loyale Nation. Die Königin braucht sich nur einmal öffentlich zu zeigen, da könnte sie mit weit größerem Rechte als ihre Vorgängerin Elisabeth mit deren — wenigstens von Schiller ihr in den Mund gelegten — Worten ausrufen:

Mein gutes Volk liebt mich zu sehr. Unmähig
 Abgöttisch sind die Zeichen seiner Freude.

Das wäre nun freilich auch von der Königin Victoria wohl etwas viel gesagt. Indessen, kein auch nur einigermaßen öffentliches Diner findet hier statt, ohne daß der erste Trinkspruch dem Landesoberhaupt gewidmet wäre, während der zweite allemal lautet auf „The Prince and Princess of Wales and the rest of the Royal family“. Es kommt kaum eine öffentliche Versammlung zu Ende, ohne daß zum Schluß „God save the Queen“ aufgespielt würde. Und die National-Hymne ertönt niemals, ohne daß sich alle Anwesenden ehrerbietig von ihren Plätzen erheben.

Das war nicht immer so in England. Unter den unmittelbaren Vorgängern der gegenwärtigen Beherrscherin dieses Landes war das Ansehen des Königshauses sehr tief gesunken. Als die Königin Victoria aber als achtzehnjährige Jungfrau von gewinnenden Geistes-Eigenschaften und von anmuthigem Aeußern auf den Thron stieg, da war alle Welt für sie begeistert.

Es war am 20. Juni 1837 in der Nacht um halb drei Uhr, als Wilhelm IV. zu Windsor starb. Der Erzbischof von Canterbury und der Lord Chamberlain brachen unverzüglich nach Kensington-Palast, dem unscheinbaren Nothstein-Gebäude in Kensington Gardens in London auf, wo die Königin geboren war und bis dahin gelebt hatte. Hier lag noch Alles in tiefem Schlaf. Nur mit Mühe konnten sie die Dienerschaft veranlassen, die nunmehrige Königin zu wecken, die sie schließlich empfing, nachdem sie sich schleunigst nur auf des Dürftigste angekleidet, ein paar Pantöffelchen an die

*) Unter obigem Titel werden wir fortab öfter Mittheilungen aus dem Leben der englischen Hauptstadt, wie aus dem englischen Leben überhaupt, veröffentlichen. Es ist uns gelungen, für diese Schilderungen den in London ansässigen Schriftsteller Wihl. F. Brand zu gewinnen, der als einer der besten Kenner der dortigen Verhältnisse gilt und dessen Aufsätze sich mit Recht der weitgehendsten Beliebtheit erfreuen. Ist doch ein großer Theil der von ihm für die angesehensten deutschen Zeitschriften geschriebenen Artikel unter dem Titel: „London like seen with German eyes“ in englischer Uebersetzung erschienen und hat jenseits des Canals großes Aufsehen erregt, wie denn auch das Buch dort weite Verbreitung fand. Wir hoffen mit der Veröffentlichung dieser trefflichen Schilderungen dem Interesse unserer Leser entgegenzukommen. D. R.

Füße gezogen, ein Tuch um die Schultern geschlagen hatte, während das Haar ihr noch aufgelöst über den Nacken wallte. So empfing sie ihre erste Huldbigung als Königin, eine Scene, die mehr als ein Maler der Nachwelt zu überlieferten beflissen gewesen ist.

Bei den ersten Worten der Ansprache: „Your Majesty, rannen ihr die hellen Thränen über die jungfräulichen Wangen, doch mit Anmuth und Würde, wenn auch nicht ohne einige Befangenheit, reichte sie die Rechte zum Handkuß dar. Das war ein großer, aber auch ein schwerer Tag für das junge Mädchen, und es ist nicht zu verwundern, daß die ungewohnte Aufregung desselben ihren zarten Nerven doch ein wenig zu viel wurde, so daß später im Augenblick ihrer officiellen Proclamation noch einmal heiße Thränen ihren Augen entquollen, ein Moment, dessen Mrs. Browning mit den Worten gedacht hat:

„Strange blessing on the nation lies,
Whose Sovereign wept —
Yea, wept to wear its crown.“

Derlei Einzelheiten, ihre Jugend, ja eine gewisse Unerfahrenheit waren nur dazu angethan, ihr die Herzen ihrer Unterthanen um so schneller zu erobern. Denn die Königin von England soll ja „herrischen, ohne zu regieren“. Dieser Maxime ist sie in ihrer ganzen, über ein halbes Jahrhundert hinaus sich erstreckenden Herrschaft treu geblieben. Sie hat sich niemals unterfangen, die Regierungsgeschäfte über Gebühr zu beeinflussen; und wenn in früheren Zeiten gleichwohl derartige Vorwürfe gegen die Krone erhoben wurden, so sind dieselben weniger gegen die Königin selbst als gegen den Prince Consort, ihren königlichen Gemahl, dem sie in hingebender Liebe zugethan war, gerichtet worden.

Mit ihm, dem Prinzen Albert von Sachsen-Coburg-Gotha, lebte die hohe Frau in der allerglücklichsten Ehe, und da sie nicht nur als Frau und Mutter, sondern auch als Landesmutter in Bezug auf Hofhaltung u. dergl. durch die sorgfältigste Erfüllung ihrer Obliegenheiten in jeder Weise sich hervorthat, so galt sie nicht ohne Grund ihren Unterthanen als das Muster einer Königin, auch als der berückende Zauber der ersten Jugend geschwunden war. Selbst als der frühzeitige herbe Verlust ihres Gemahls im Jahre 1861 sie veranlaßte, sich in tiefer Zurückgezogenheit zu halten, als sie in ihr Tagebuch schrieb: „keine Freude mehr in dieser Welt — alles tobt“, da ehrte man ihren Schmerz; die Sympathie begann erst einem gewissen Gefühl der Ungebuld zu weichen, als sie auf die Dauer fortfuhr, in Abgeschlossenheit von der Welt zu leben und man schließlich nur selten noch Anzeichen davon erhielt, daß es noch eine Königin von England gab.

So hat sich nun seit mehr als einem Vierteljahrhundert die Königin ihrem Volke immer mehr entfremdet, und es ist nicht zu verwundern, wenn das Gefühl der Loyalität für die Person Ihrer Majestät ein wenig eingeschlafert worden ist. Aber es ist nicht nur die hohe Frau selbst, die der „Cooney“ öfter in seiner Residenz zu sehen wünscht und in deren beglückendem Anblick sich zu sonnen er für sein besonderes reichshauptstädtisches Vorrecht hält; es ist auch ihr Geld, das er lieber verausgabt, als in der Truhe aufgehäuft wissen will. „Mehr als tausend Pfund Sterling“ sagt er sich und sagt er auch mit größter Freimüthigkeit Jedem, der es hören will, „erhält sie für jeden Tag von ihrem Lande, um sie für sich und ihren Hofstaat auszugeben. Thäte sie das in der Reichshauptstadt, hielte sie Hof so gut wie sie Hans hält, so brächte sie direct Geld unter die Leute und mehr noch indirect, insofern sie das ganze Gesellschaftsleben dadurch aufmuntern würde.“ Ihre Majestät begnügt sich indessen damit, zwei, drei oder höchstens vier Mal im Laufe des Jahres in die Hauptstadt zu kommen, um ein „Drawing Room“ abzuhalten, verläßt dann aber ihre „Residenz“ gewöhnlich noch an demselben Tage, an welchem sie eingetroffen war.

Scheint es so, als ob die hohe Frau des Regierens längst müde sei, so haben sich doch die öfters auftauchenden Gerüchte von einer beabsichtigten Abdankung zu Gunsten des Prinzen von Wales immer wieder als unbegründet erwiesen, obgleich es Thatsache ist — freilich wäre das auch eine ganz andere Sache gewesen — daß Ihre Majestät zu Gunsten ihres Gatten seiner Zeit gern ihrer souveränen Rechte sich begeben hätte. Schon längst aber werden die wenigen Hofhälle, die überhaupt von Zeit zu Zeit

noch stattfinden, von dem Prinzen von Wales abgehalten, der sich einer nicht unbedeutenden Popularität zu erfreuen hat.

Auch das war nicht immer so. Als junger Mann war der Prinz — wie andere junge Männer, „nur vielleicht noch mehr so!“ Jedenfalls drang von seinem lustigen Treiben viel in die Öffentlichkeit. Darum kümmerte er sich aber damals wohl wenig genug, und mit den Jahren blieb auch eine gesetzer Lebensweise und mit ihr ein besserer Ruf nicht aus. Als er dann im Jahre 1872 durch eine schlimme Krankheit dem Tode nahe gebracht wurde, und der Nation bei dem zarten Alter seiner Kinder die Bedenklichkeiten hinsichtlich der Thronfolge im Falle seines Ablebens vor Augen traten, da war die Freude doppelt groß, als er genas; und seitdem ist er mit jedem Tage in der Gunst des englischen Volkes gewachsen. Man rühmt vor Allem seine Leutseligkeit und ein gewisses jobiales Benehmen, wobei er aber nie den nöthigen Tact außer Acht läßt.

Sein Einkommen beläuft sich — mit Einschluß der 65,000 Pfd. Sterl., die ihm vom Herzogthum Cornwall zukommen — im Ganzen auf etwas über 100,000 Pfd. Sterl. das Jahr. Allein der Prinz hat auch eine zahlreiche Familie und mancherlei kostspielige Liebhabereien, vielerlei Ansprüche werden an ihn gestellt, und die seiner erlauchten Mutter eigene Tugend der Sparsamkeit scheint sich nicht gerade auf ihn vererbt zu haben; die Vertretung der Königin von Seiten des Thronfolgers geschieht zwar auf Befehl Ihrer Majestät, aber nicht immer auf ihre Kosten, und so darf man eben auch nicht allzu viel von dem Prinzen erwarten.

Die Prinzessin von Wales, eine Tochter des Königs von Dänemark, ist ebenso lebenswürdig, wie sie hübsch ist; sie bewahrt ihre Jugendschönheit in auffallender Weise. Man sollte es ihrem Aussehen nach kaum für möglich halten, daß sie bereits ihre silberne Hochzeit gefeiert hat; und wenn man sie in der Mitte ihrer herangewachsenen und so jugendlich aussehenden drei Töchter gewahrt, so kann es wirklich auf den ersten Blick leicht vorkommen, daß man sie mit einander verwechselt und die Mutter für ihre eigene Tochter hält. Indessen soll sie sich auch wenig Sorgen und Gedanken machen, abgesehen von der Toilette. Dem Toiletten-Studium liegt sie mit regem Eifer und — gern sei es zugestanden — mit besonderem Erfolg ob, so daß sie in England wie im Auslande als eine der hervorragendsten „leaders of fashions“ allgemein anerkannt wird.

Der Ehe entstammen drei Söhne und drei Töchter. Der älteste Sohn und dormal einstige Thronfolger, Prinz Albert Victor von Wales ist im Jahre 1864 geboren und gegenwärtig Major bei den „10. Husaren“, seines Vaters eigenem Regiment. Der kaum 17 Monate jüngere Prinz George von Wales, der „Sailor Prince“, ist, einem alten Brauche des englischen Königshauses nachkommend, als zweitgeborener Prinz in die Marine eingetreten. Beide sollen, wie ihre Mutter, sich wenig Gedanken machen, im Uebrigen aber mehr nach des Vaters Vorbild leben. Von den drei Töchtern, den Prinzessinnen Luise, Victoria und Maud, die 1867 bezw. 68 und 69 geboren, ist die älteste mit einem schottischen Adligen, dem Herzog von Hife vermählt. Der im Jahre 1871 geborene jüngste Prinz, Alexander, ist in frühesten Jugend verstorben.

Ihrer Majestät zweiter Sohn, der 1844 geborene Prinz Alfred, Herzog von Edinburgh, ist Admiral und Befehlshaber der mittelländischen Flotte. Weder er noch seine Gemahlin Marie Alexandrowna, Schwester des Kaisers von Rußland, erfreuen sich derselben Beliebtheit bei der Nation wie der Prinz und die Prinzessin von Wales. Sie haben einen Sohn und vier Töchter, von denen der Erstere, Prinz Alfred, Earl of Ulster, auf Grund der großväterlichen Abstammung zum künftigen Herzog von Coburg-Gotha aufersehen ist.

Prinz Arthur Herzog von Connaught und Strathearne, 1850 geboren, ist der dritte Sohn der Königin. Er steht schon seit einigen Jahren in Indien als General-Major und Commandeur der Truppen von Bombay. Mit der Prinzessin Luise Margarethe, Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, verheiratet, hat er einen Sohn und zwei Töchter.

Der jüngste Sohn Ihrer Majestät, Prinz Leopold Herzog von Albany, der mit der Prinzessin Helene von Waldeck-Pyrmont vermählt war, starb vor Jahren und hinterließ eine Tochter und einen Sohn.

Die Kaiserin Friedrich, die als älteste Tochter Ihrer Majestät noch immer den Titel „Princess Royal of England“ führt, ist bei den Engländern noch heute außerordentlich beliebt, ja, heute mehr denn je.

Auch die Prinzessin Alice, die verstorbene Gemahlin des Großherzogs von Hessen, erregte sich allezeit einer besonderen Beliebtheit, in England nicht minder als in ihrem neu erwählten Vaterlande. Von ihren sieben Kindern sind noch fünf am Leben. Die mit dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein vermählte Prinzessin Helena hat fünf Kinder, von denen eins gestorben ist, und die mit dem Prinzen Heinrich von Battenberg erst 1885 vermählte Prinzessin Beatrice hat deren drei. Ihre ältere Schwester, Prinzessin Luise, ist mit dem Marquis von Lorne, dem ältesten Sohne des schottischen Herzogs von Argyll, verheiratet. Er ist der einzige nicht fürstliche Schwiegersohn der Königin, der aber auch sonst nicht recht „dazu gehört“. So spielte ihm noch bei Gelegenheit des fünfzigjährigen Herrscher-Jubiläums der Königin ein neckisches Geschick arg mit. Als die imposante Fürsten-Cavalcade, von der man ihn als Schwiegersohn Ihrer Majestät nicht wohl ausschließen konnte, eben im Begriff stand, sich der Carosse der Königin in glänzender Prozession anzuschließen, passierte es dem armen Manne, daß er vom Pferde fiel. Wenn er sich auch glücklicher Weise nicht verletzt hatte, so hatte er sich doch so beschämt, daß er wieder nach Hause gehen mußte. Diese Ehe ist ohne Kinder. Dieselben wären auch so wie so von der Erbfolge ausgeschlossen, aber an Nachkommen, die zur Thronfolge berechtigt sind, fehlt es ja der englischen Königin durchaus nicht.

Zu dem englischen Königshause gehört in zweiter Linie noch der Herzog von Cumberland, der sich aber nie in England sehen läßt. Waren schon die Beziehungen seines Vaters zu der königlichen Waise nicht die freundschaftlichsten, so scheint das Verhältnis durch die Vermählung der Prinzessin Friederike, des Herzogs Schwester, mit dem Baron von Pawel-Nammingen — eine Ehe, die von dem Herzog durchaus nicht gebilligt, von der Königin aber thatsächlich begünstigt wurde — eine noch größere Spannung erfahren zu haben. Die Prinzessin lebt hier mit ihrem Gemahl in bescheidener Zurückgezogenheit. Auch ihrer Majestät königlicher Better, der Herzog von Cambridge, ist hier noch zu nennen. Er ist Commander-in-Chief der englischen Armee, wird als solcher aber höchst unehrerbietiger Weise gewöhnlich in voller Feldmarschalls-Uniform und mit aufgespanntem Regenschirm abgebildet. Seine Schwestern sind die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und die Prinzessin Mary Adelaide, Herzogin von Teck, deren Tochter, die Prinzessin Victoria Mary, für die hervorragendste Schönheit des Hofes gilt. Verwandt sind mit der Königin noch, infolge der ersten Ehe ihrer Mutter — der Herzogin von Kent — mit dem Fürsten von Leiningen, die fürstlichen Familien von Leiningen und Hohenlohe-Langenburg.

Die verwandtschaftlichen Beziehungen des englischen Königshauses zu deutschen Fürstenhäusern sind so zahlreich und weitverzweigt, daß die Engländer nicht ohne Grund — aber auch nicht ohne Unmuth! — behaupten, die ganze königliche Familie sei deutsch. In der That sind nicht nur die entfernteren Verwandten Ihrer Majestät deutsche, es haben nicht nur die eigenen Kinder der Königin meistens sich mit Deutschen vermählt, es war nicht nur ihr eigener Gemahl ein Deutscher, sondern die hohe Frau selbst, die väterlicherseits aus dem Hause Hannover stammt, ist die Tochter einer Coburg'schen Prinzessin. Ja mehr noch, es wird ihr auch von ihren eigenen Unterthanen zum Vorwurf gemacht, sie habe für die Deutschen stets eine besondere Vorliebe gezeigt.

Wilh. F. Brand.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 29. October 1889.)

Vier Jahreszeiten:

Se. Hoh. Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen.

Adler:	Misch, Kfm.	Berlin.
Lotichius, Dr.	Heimann, Kfm.	Berlin.
St. Goarshausen.	Bätow, Kfm.	Berlin.
Reinmüller, Kfm.	Müller, Kfm.	Berlin.
Schulz.	Delhaes, Kfm.	Aachen.
Bättenhansen.	Kickbusch, Kfm.	Mainz.
Bättenhausen, Fr.	Cassel.	Berlin.
Wolfssohn, Kfm.	Seifels, Kfm.	Schwalbach.

Alleesaal:
Russ-Suchard, Fbkb. m. Fr. Neuchâtel.

Bären:
Wood, Kfm. New-York.
Wood, Fr. New-York.
v. Bierbrauer zu Brenstein, Major m. Fr. Minden.

Hotel Block:
Cotton, Fr. England.
Gardner-Soms, Fr. England.
Schach, Offizier. Gr.-Lichterfelde.
v. Raczcek, Hptm. a. D. m. Töcht. Gleiwitz.

Hotel Dahlheim:
Thaule m. Fr. Lingen.

Hotel Deutsches Reich:
Bickmann, Kfm. Köln.
Hirschberg, Fr. Berlin.

Einhorn:
Blanke, Kfm. München.
Salomon, Kfm. Köln.
Pickel, Kfm. Hachenburg.
Lemmel, Kfm. Strassburg.
Schmedding, Kfm. Gösfeld.
Steinbach, Kfm. Melsungen.
Seifert, Kfm. Chemnitz.
Braun, Rent. Sisikon.
Neter, Kfm. Gernsbach.
Zacharia, Pfarrer. Maxheim.
Hartenfels. Maxheim.
Wilde, Kfm. Villingen.

Eisenbahn-Hotel:
Weller, Kfm. Köln.
Fitzing, Kfm. m. Fr. Leipzig.
Honsberg, Kfm. Elberfeld.
Becker. Oberwesel.

Englischer Hof:
Baron von Blome, Lieut. Grimma.
Auerbach, Kfm. Köln.
Prinz Etienne Urussoff m. Bed. Moskau.
v. Wörmann, Baron m. Bed. Riga.
Danziger, Dr. Breslau.

Zum Erbprinzen:
Darke, Stud. Strassburg.
Ebermann, Stud. Strassburg.
Feucht, Kfm. Frankfurt.
Ernst. Holzhausen.
Schmith. Itzehoe.
Neumann, Kfm. Ober-Rodewitz.

Grüner Wald:
Göhner, Kfm. Frankfurt.
Ehlig, Kfm. Elberfeld.
Brill, Kfm. Neuenhaus.
Werthauer, Kfm. Bielefeld.

Nassauer Hof:
van Loon m. Fr. u. Bed. Amsterdam.
van Loon, Fr. m. Bed. Amsterdam.
Rickmers m. Fr. Bremen.
Rickmers. Bremen.
Fischer, Fr. Freibenhagen.

Nonnenhof:
Liebeling, Ref. Frankfurt.
Wagner, Kfm. Stuttgart.
Fritsch, Kfm. Berlin.
Jacks, Kfm. Berlin.
Maun, Kfm. Erfurt.
Müller, Dr. med. m. Fr. Berlin.
Stromberg, Rent. Potsdam.
Rehfeld, Rent. m. Fr. Danzig.
Lohmeyer, Rent. Düsseldorf.
Reifenrath, Direct. m. Fr. Köln.
v. Falkenstein, Rittergutsb. Posen.
Mumm, Dr. med. Breslau.
Knecht. Bonn.
Engelmann, Kfm. Weilburg.

Hotel du Nord:
Dumoulin. Lüttich.

Hotel St. Petersburg:
Fürst S. Urussoff. Moskau.
Woehrmann, Baron m. Bed. Riga.

Pfälzer Hof:
Rent. Niederlahnstein.

Rhein-Hotel & Dépendance:
Wehrmann, Hauptm. Fr. Münster.
Ventura-Rozetti, Fr. Gräfin.

Rumänien.
Detmold.
Bremen.
London.
Frankfurt.
Dresden.
Brighton.

Römerbad:
Pringsheim m. Fr. Berlin.

Rose:
Neibauer, 2 Offiziere. Mainz.
Stuart, Fr. m. Bed. London.
Smith, Fr. London.

Weisser Schwan:
Jordan. Torgau.

Spiegel:
Koeppel, Dr. Schweinfurt.
Neumann, Bauinspector m. Fr. Reichenbach.

Comber, General. England.
Altmann, Fr. m. Kind. Görlitz.
Dobede, Fr. England.

Schützenhof:
Staepel, Gerichtssecr. m. Fr. Peine.

Tannhäuser:
Kölsch m. Fr. Bidingen.
Marx, Fr. Rent. Homburg.
Severon, Kfm. Sommerfeld.
Metzler, Kfm. m. Fr. Berlin.
Wassmuth, Concertsänger. Hanau.
Wächter. New-York.
Wächter, Fr. New-York.

Tanus-Hotel:
Malsand, Rechtsanwalt u. Notar m. Fr. Dorsten.

Heinroth, Kfm. Berlin.
Müller. Oerlinghausen.
Scheve m. Fr. Crefeld.
v. Beurken, Lieut. Mainz.
Bindhorn m. Fam. Amsterdam.
Dorbeck m. Fr. Hamburg.
Comstrag, Kfm. Brüssel.
Darresten, Kfm. Hannover.
Seateck m. Bed. Stockholm.
Fithian m. Fr. Brooklyn.
Müller. Berlin.
Illing, Kfm. Leipzig.
Graeff m. Fr. Kreuznach.
v. Haan, Fr. Holland.
Löhr, Dr. Würzburg.
Caraciola. Remagen.
Pelzer, Fbkb. Rheydt.
Andereya, Kfm. Rheydt.
Hilt, Rechtsanwalt, Dr. Limburg.
Remmer, Rent. m. Fam. Hamburg.

Hotel Victoria:
Stanly-Rojers. London.
Dunn. England.
Hesse, Lieut. Mainz.
a. Niebelschütz, Fr. Major. Darmstadt.

Hotel Vogel:
Hilgers, Kfm. Franzenshöf.
Dyckhoff, Kfm. Köln.
Styrkin, Fr. m. Tocht. Russland.
Wiewoll, Kfm. Berlin.

Hotel Weins:
Burdach, Universitäts-Prof., Dr. Halle.

In Privathäusern:
Pension Crédé:
Temple, 2 Frin. London.
Zimmermann, Fr. Fbkb. Ettlingen.

Pension Internationale:
v. Kosloff, Exc., Edelmann m. Fr. Petersburg.

Pension Mon-Repos:
Stäve, Consul m. Fam. Porto.
Blaubach, Kfm. Bremen.

Villa Helene:
Krieger, Fr. Geh.-Rath. Berlin.
Henze, Fr. Berlin.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Der Präsident**, Roman von Carl Emil Franzos (6. Fortsetzung);

in der 2. Beilage: **Londoner Briefe**. Von W. F. Brand. I. Die königliche Familie.

in der Textbeilage: **Die Hochzeitsfeier in Athen.**

Lokales und Provinziales.

— Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Schweden trifft heute im Laufe des Vormittags, von Baden-Baden kommend, hier ein, um Herrn Dr. Mezger zu consultiren. Die hohe Frau wird mit Gefolge im „Rhein-Hotel“ logiren.

— **Curhaus.** Heute Mittwoch findet Wagner-Abend der Cur-Capelle statt. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben. — Nächsten Samstag, den 2. November, findet Réunion dansante im weißen Saale statt.

— **Feier von Luthers Geburtstag.** Am Sonntag, den 10. Nov., wird von den vereinigten Vorständen des Evangelischen Bundes, des Gustav-Adolf-Vereins und der Lutherstiftung in der neuen Turnhalle, Hellmündstraße 33, eine Feier veranstaltet, um Luthers Geburtstag würdig und ernst der evangelischen Bevölkerung in Erinnerung zu bringen. Außer Gesanges-Vorträgen eines zu diesem Zwecke zusammengetretenen Sängerkhore werden Ansprachen der Herren Verwaltungs- und Gerichtsdirector von Reichenau und Dr. phil. Wespy den Abend verschönen. Der außerordentliche Jubel und der vorjährigen Feier im Casinoale, der leider nicht alle, die mitfeiern wollten, fassen konnte, hat Veranlassung gegeben, in der weit geräumigeren Turnhalle dieses Jahr die Feier zu begehen. Für viele Zuhörer und Theilnehmer an den herrlichen Lutherfestspielen im letzten Sommer bietet diese Feier von Neuem Anlaß, sich die kraftvollen Sätze und das marziale Wesen des großen Reformators wieder ins Gedächtnis zurückzurufen und dieses Helden der evangelischen Kirche in Liebe und Bewunderung zu gedenken. Die Theilnahme dürfte deshalb wohl eine bedeutende werden und hinter der vorjährigen nicht zurückbleiben.

* **Die Infanterie-Kaserne** erfährt zur Zeit im Innern einen völligen Umbau. Sie besteht gerade 70 Jahre, wie die Inschrift am Mittelbau besagt: Wilhelmus Dux Nassovianus Militibus MDCCCXVIII (Wilhelm, Herzog zu Nassau den Soldaten 1818). In jener Zeit, zu Anfang der Regierung Herzog Wilhelms, wie schon in den letzten Jahres seines Vorgängers, des Herzogs Friedrich August, war man überhaupt darauf bedacht, durch große Bauten der bis dahin noch ziemlich unansehnlichen Stadt — Wiesbaden hatte damals zwischen 4—5000 Einwohner — das einer Residenz würdige Aussehen zu verleihen. Bekanntlich wirkten in jener Zeit besonders der Oberbaurath Göb, der Baurath Jais und der Baumeister Wolff. Göb hatte den Plan zur Erbauung der Infanterie-Kaserne entworfen, und derselbe fand des Herzogs Billigung. Das Gebäude erhielt einen Hauptbau und zwei halbbrunde Flügel. Auf der Frontispice wurde die heute noch dort sich befindende Trophäe mit den Hüften des Mars und der Pallas aufgestellt. Sie waren von dem Hofbildhauer Scholl in Darmstadt ausgeführt. Bemerkenswerth sind noch die Thor Säulen, als Lanzenschilder dargestellt, und die beiden großen Löwen. Letztere haben indes kein drohendes Aussehen, sondern gleichen vielmehr gutmüthigen ruhenden Mäusen. In der Kaserne lag zu nassauischer Zeit ein Regiment, das zweite, zu zwei Bataillonen. Die beiden Bataillone des ersten Regiments waren auf die Garnisonen Weilburg und Diez vertheilt. In Dieblich lagen Jäger (ein Bataillon) und Pioniere. Die Artillerie bezog die 1822 erbaute hiesige Artillerie-Kaserne. Zum ehemaligen deutschen Bundesheere hatte Nassau ein Truppencontingent von ca. 5500 Mann zu stellen und zwar zur zweiten Division des IX. Armeecorps, als dritte Brigade. Auf die Infanterie kamen davon ca. 4950 Mann, auf die Artillerie 480 Mann mit 16 Geschützen; das Uebrige waren Pioniere und Armeegensdarmen. Daneben bestand eine Ersatzmannschaft erster Classe — Infanterie, Artillerie, Pioniere, 610 Mann, die gebient hatten — und eine solche zweiter Classe. Letztere setzte sich aus Leuten zusammen, die wegen leichterer Gebrechen zum Militärdienst unbrauchbar oder häuslicher Verhältnisse halber von demselben befreit waren. Cavallerie hatte Nassau keine, diese stellte zum IX. Armeecorps für Nassau das zum deutschen Bunde gehörige Limburg mit einem Dragoner-Regimente. Verbunden mit den drei kurhessischen Cavallerie-Regimentern war die Reiterei der 2. (kurhessisch-nassauischen) Division so stark wie die der 1. (königlich-sächsischen). Ein seltsames Bild der zusammengestellten „Reichsarmee“.

* **Der Mainzer Turn-Verein** hatte letzten Sonntag dem hiesigen „Männer-Turnverein“ einen Besuch abgestattet. Etwa 60 an der Zahl

waren die Mitglieder desselben über Dieblich hierher marschirt, wo sie in der Turnhalle an der Blatterstraße gegen 4^{1/2} Uhr eintrafen. Auch die Mitglieder des „Männer-Turnvereins“ hatten sich zahlreich eingefunden, und bald entwickelte sich ein fröhliches Treiben, nachdem vorher eine Besichtigung des Vereinsgebäudes stattgefunden hatte. Der Vorsitzende des „Männer-Turnvereins“, Herr Schröder, hieß die Gäste willkommen und wies auf das Nützliche und Angenehme derartiger Zusammenkünfte hin. Bei frohem Liede und Becherklang verfloßen die Stunden nur zu rasch und „auf fröhliches Wiedersehen in Mainz“ hieß es in der Runde, als der Vorsitzende des Mainzer Vereins, Herr Ad. Alendorff, mit herzlichem „Gut Heil!“ für die freundliche Aufnahme dankend Abschied nahm. Gegen 8 Uhr kehrten die Genossen mit der Bahn nach Mainz zurück.

— **Das vom „Fitherkranz“** am vorigen Sonntag Abend in der „Kaiser-Halle“ zur Feier seines Stiftungsfestes veranstaltete Concert fand seitens der zahlreich erschienenen Gäste die allerbeste Aufnahme. Und nicht mit Unrecht; die einzelnen Nummern des reichen Programms wurden ergötzt und mit größter Sauberkeit ausgeführt und zeigten wiederum von der tüchtigen, umsichtigen Leitung des Dirigenten, Herrn Fithlerlehrer A. Walter und dem Eifer und Fleiß der einzelnen Spieler, welcher auch in dem stürmischen Applaus nach Ende jeder Nummer seine größte Belohnung fand. Besonders gefiel die Nummer „In frohen Stunden“, Walzer-Ensemble, sowie das vom Dirigenten vortragene Fithersolo „Concert-Fantasia“ nebst dem Lied für Mandoline „Die Laubertln“, und mußten letztere Nummern, dem Verlangen des Publikums Rechnung tragend, wiederholt werden. Der dem Concert folgende Ball schloß die in allen Theilen als gelungen zu bezeichnende Stiftungsfest und hielt Mitglieder und Gäste in fröhlicher Stimmung bis zum frühen Morgen beisammen.

— **Turnerisches.** Der Turn-Verein „Dohheim“ hat beim Gau „Süd-Nassau“ seine Wiederaufnahme in denselben beantragt, da er aus dem „Rhein-Taunus-Gau“ auszutreten beabsichtigt.

▽ **Die Bienenzüchter Wiesbadens und der Umgegend** hielten vorigen Sonntag hier eine Versammlung ab, in welcher zunächst besprochen wurde, in welcher Weise das Material für den an den Vorstand des Hauptvereins einzuliefernden Jahresbericht zu beschaffen sei. Hierauf erstattete der Vorsitzende der Verloosungs-Commission ausführlichen Bericht über das Resultat der bei Gelegenheit der Hauptversammlung zu Schierstein vorgenommenen Verloosung. Dasselbe wurde als ein befriedigendes bezeichnet. Aus dem über die Ergebnisse in der Wienenzucht in diesem Jahre erstatteten Berichte ging hervor, daß man mit dem Honigertrag im Allgemeinen recht zufrieden, daß dagegen von Vermehrung der Bienenvölker fast nirgends viel die Rede sein konnte. Besonders von den Anfängern, die bald zu großen Ständen kommen wollen, wird dies sehr beklagt. Es wurde nun noch die Wegandrtische Heizungsmethode der Bienenzüchter besprochen und wie dieselbe einzurichten ist, wenn man den gemünzten Erfolg erzielen will. Der Zweck dieser Methode ist der, die Völker besser durch den Winter zu bringen und zu bewirken, daß schon zur Zeit der Obstküthe die Städte vollstark sind, um die Tracht auch gehörig auszunutzen zu können. Da aber nicht jeder Zucker in der Lage ist, Heizung einzuführen, so wurden die verschiedenen Mittel angegeben, wie obiger Zweck auch möglichst zu erreichen ist. — Die letzte diesjährige Versammlung wird am 1. December wieder hier abgehalten und alsdann die bis dahin etwa noch nicht abgeholten Gewinne aus der Verloosung zum Besten der Sectionskasse vertheilt.

— **Postalisches.** Vom 1. November ab wird die Gebühr für die Bestellung der Telegramme nach Landorten ohne Postanstalt von 60 Pf. auf 40 Pf. ermäßigt.

— **Gestirnschmel.** Herr Rentner und Baunternehmer Georg Haberkern hier verkaufte sein neuerbautes Haus Kellerstraße 14 an den Schreinermeister Herrn Heinrich Kern dahier für 36,000 M. Der Abschluß erfolgte durch die Immobilien-Agentur des Herrn Philipp Kraft, Dohheimerstraße 2. — Herr Gastwirth Georg Schmidt hat 6 Ar 79,25 Du.-Mtr. Acker „Ober-Heiligenborn“ für 6384 M. 95 Pf. oder 940 M. per Ar an Herrn Rentner Georg Haberkern hier verkauft. — Das Haus des Herrn Boths, Langgasse 11, wurde an die Herren Baer, in Firma Joseph Wolf, für 272,000 M. verkauft durch die Immobilien-Agentur von G. Blumer. — Der Verkauf der Villa Augustastraße 7 geschah durch Vermittelung des Herrn Carl Specht hier, was auf Wunsch hiermit nachgetragen sei.

Stimmen aus dem Publikum.

* Woher kommt es, daß, wie schon öfter, auch gestern Morgen, 20 Minuten vor 8 Uhr der Ablauf des Kochbrunnens neben der neuen Trinkhalle nicht fließt? — Da stehen Schaaren mit Flaschen, Krügen und Andern, die auch gerne trinken und dem Ausschank in der Halle nicht lästig fallen möchten, und warten vergebens auf den gesunden Morgenstrahl, der ihnen den Kaffee ersetzt. Wir denken, daß die geringen und bescheidenen Leute, die den Ablauf benutzen möchten, ein altes Recht auf den Kochbrunnen haben, das unter keinen Umständen zu verkürzen ist. Wenn das Wasser an dieser Stelle nur zu einer gewissen Zeit zu haben ist, dann gebe man es durch eine Tafel bekannt, damit sich Jeder darnach richten kann. Unter keinen Umständen möchten wir aber in der Frühe den Morgenstrahl (geringer und leidender Personen hier vermessen und ihn mindestens so zeitig haben wie auch die Besucher der neuen Trinkhalle.

Schierstein, 29. Oct. Durch Beschluß der Generalversammlung der Central-Kranken- und Sterbekasse der Tabatarbeiter Deutschlands ist der Sitz der Kasse von Hamburg nach Verden verlegt. Die Mitgliederzahl beträgt 15,000, das Vermögen der Kasse 240,000 Mk. Für ein und dieselbe Krankheit wird 2 Jahre lang Unterstützung gewährt.

Sonnenberg, 29. Oct. Man schreibt uns: Mit Beziehung auf die geistige Notiz ist ergänzend zu berichten, daß sich die Abtretung von Gelände nicht bloß auf die „Kellersgraungarten“, sondern auch auf das Gelände gegenüber den „Kellersgraungarten“, dem sogen. „Capellengarten“ und „Herrentheil“, erstreckt und ein Gesamtareal von 8 Morg. 34 Rth. bildet. Die Grenze erstreckt sich jetzt vom Tengelbachtal in grader Linie auf die Grenze der zur „Dietermühle“ gehörigen Allee jenseits der Curanlagen, wodurch alle Ecken und Winkel gegenseitig ausgeglichen wurden. Der Vertrag wurde nach längerer Debatte vom Bürger-Ausschuß in der Sitzung vom 28. October l. J. genehmigt.

Nordenstadt, 28. Oct. Gestern fand hier im „Frankfurter Hof“ eine Versammlung des landwirtschaftlichen Wander-Casinos für den Landkreis Wiesbaden statt. Ungeachtet verchiedener Kirchweihen in der Umgegend war dieselbe doch sehr gut besucht. Da der Vorsitzende des Casinos, Herr Cramer (Hof Grorod), verhindert war, eröffnete an dessen Stelle der Landtagsabgeordnete, Herr Bürgermeister Born (Erbenheim) die Versammlung und gab Herrn Director Michaelis das Wort zu seinem Vortrage über „Fütterung und Futtermittel.“ Selbstredend kann hier nicht der ganze Vortrag, auch nur im Auszuge wiedergegeben werden, es sei aber erwähnt, daß Herr Director Michaelis es verstanden hatte, die Versammlung über die Ernährung der Pferde, der Wiederfäurer (insbesondere durch Erläuterung an einem präparierten Wiederfäurermagen), sowie über Entstehung und Behandlung der Blähucht, der Koliken, des Merenschlages beinahe 1 1/2 Stunden lang in freier Vortrage und leichtverständlicher Weise angenehm zu belehren. Durch Erheben von den Sigen sprach die Versammlung dem Vortragenden ihren Dank aus. Der Vorsitzende stellte hierauf das Thema zur Debatte.

Herr C. G. Gohmann (Kloppenheim) betonte insbesondere, daß der Landwirth heutzutage anders füttern müsse, als seine Vorfahren und auf ein richtiges Nährstoff-Verhältnis und die vorteilhafteste Fütterungs-Methode, die Trockenfütterung halten müsse. Herr Förster Igen (Naurow) meinte, die Hirsche und Rehe zc. bekämen ja in der Natur draußen auch nicht gefocht und „gedrogelt“ und besanden sich wohl dabei. Er sprach sich auch für die Trockenfütterung, welche sich in der Praxis glänzend bewährt habe, als eine naturgemäße Fütterungs-Methode aus. Der königliche Landrath Herr Graf Matuschka wünschte noch Aufklärungen, ob sich die trockene, kalte Fütterungsmethode für alle Fütterungszwecke eigne. Herr Director Michaelis erklärte, die kalte, trockene Fütterung sei für alle Fütterungszwecke vorthellhaft und wies auf die Erparnisse an Brennmaterial hin. Hiermit wurde die Discussion über diesen Gegenstand geschlossen. Als bald verbreitete sich Herr C. G. Gohmann (Kloppenheim) in längerer Rede über die landwirtschaftliche Fachbildung, insbesondere den Besuch des landwirtschaftlichen Instituts „Hof Geisberg“ und betonte dabei, daß sich der Landwirth heutzutage unter allen Umständen eine fachwissenschaftliche Bildung aneignen müsse, denn nicht allein die rohe, mechanische, körperliche Arbeit krone in dem Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität ein Geschäft mit Erfolg, sondern das geistige Können, gepaart mit praktischer Erfahrung, sichere den Erfolg eines Gewerbes. Ferner machte er noch darauf aufmerksam, daß es dem Landwirth ja eben leicht gemacht sei, sich wissenschaftliche Bildung anzueignen durch die landwirtschaftlichen Winterschulen, und gerade für die hiesige Gegend sei das landwirtschaftliche Institut zu „Hof Geisberg“ zu empfehlen. Weiter theilte er noch mit, daß der Kreis-Ausschuß des Landkreises Wiesbaden in dankenswerther Weise vier Freistellen auf „Hof Geisberg“ für weniger bemittelte Landwirthe eingerichtet hat und daß zum Schlusse die Versammlung, doch für die Beteiligung dieser Freistellen, sowie überhaupt für den Besuch des landwirtschaftlichen Instituts „Hof Geisberg“ wies an. Herr Director Michaelis empfahl ebenfalls sehr warm den Besuch des landwirtschaftlichen Instituts Hof Geisberg. Ebenso trat Herr Förster Igen (Naurow) für die Ausführungen des Herrn Gohmann ein und erinnerte daran, daß die Römer zweimal ihren Dictator vom Pfluge geholt hätten, und Cicero hätte dem Bauernstand das Wort geredet. Heute noch sei es in China Sitte, daß der Kaiser zweimal im Jahre vor seinem Volke pflüge. Herr Lehrer Jung (Nordenstadt) kam noch auf die Fortbildungsschulen zu sprechen, worüber sich dann noch eine längere Debatte, an welcher der Vorsitzende, Herr Graf Matuschka, der insbesondere auch den Rednern seinen Dank aussprach, Herr Lehrer Maurer (Nordenstadt) und Schwarz (Ballau), Director Michaelis und Herr Igen (Naurow) sich beteiligten, entwickelte. Als dann wurde die Versammlung geschlossen.

Idstein, 28. Oct. Der hiesige Männergesang-Verein hat Herrn Lehrer Neugebauer von Ech zu seinem Dirigenten gewählt. Mitglieder desselben veranstalteten gestern Abend die erste Abend-Unterhaltung für diesen Winter im Gasthaus „Zum Löwen“, bei der das Lustspiel „Ein schneller Entschluß“ von Görner und Belli aufgeführt wurde.

Idstein, 28. Oct. Gestern ereignete sich in dem nahen Oberfeelbach wieder ein sehr trauriger Unglücksfall. Mehrere Schulknaben von hier hatten sich gelegentlich des Wanders in der hiesigen Gegend eine Anzahl Patronenbüchsen auf dem Felde aufgelesen, die ihnen dann zum Spielzeuge dienen sollten. Sie füllten die Hülsen mit Pulver, entsünderten dieses mittels angebrannten Zunders, und die nun erfolgende Explosion machte ihnen große Freude. Gestern endete dies gefährliche Spiel aber mit großer Trauer. Eine Hülsle war nämlich wieder mit Pulver gefüllt worden, der Zunder fehlte auch nicht und nun wurde das Ganze, nachdem das nötige Feuer besorgt worden war, in die Erde gelegt und zugesharrt.

Dem 10-jährigen Sohne des Landmannes H. dauerte es aber zu lange,

bis der „große Knall“ erfolgte. Er wollte durch Blasen bewirken, daß die Explosion rascher von Statten gehe. Kaum aber hatte er sich gebückt, so trachte es schon und der Inhalt der ganzen Hülsle flog dem Knaben in die Augen und in's Gesicht. Bekanntlich verbrennt dasjenige Pulver, welches keinen Salpeter enthält, nicht und wirkt wie feiner Schrot. Der unglückliche Knabe ist bereits in die Augenheilklinik nach Wiesbaden gebracht worden. Das eine Auge wird seine ganze Sehkraft verlieren, das andere aber bedeutend geschwächt werden.

Langenschwalbach, 28. Oct. Mit der Eröffnung der Bahn geht nur noch ein Postwagen nach Jollhaus. Derselbe fährt Nachmittags 3 Uhr ab, bleibt in Jollhaus bis zum andern Morgen und geht dann wieder hierher zurück. Die baupolizeiliche Abnahme der Bahn findet nächsten Dienstag, den 5. November, statt.

Von der oberen Aar, 28. Oct. Die diesjährige Witterung muß für die Erziehung und Vermehrung des Ungeziefers sehr günstig gewesen sein; denn aus vielen Gegenden wurden Klagen über das massenhafte Vorkommen desselben laut. In hiesiger Gegend z. B. haben sich die Mäuse in so erstaunlich großer Zahl vermehrt, daß einige Gemeinden, wie Wehen, Neuhof zc. es für nötig hielten, Gift zu legen. — Mehrere Schaaren Schneegänse zogen am Samstag über unsere Gegend nach Süden. Hoffentlich sind es keine unmittelbaren Vorboten des Winters. — Die am Sonntag, den 20. d. M., in Wehen verhaftete Dienstmagd, wurde auf Grund des Ergebnisses der Obduction der Kindesleiche am Samstag aus dem Gefängnisse entlassen, nachdem vorher noch einmal ein Lokaltermin stattgefunden hatte.

Aus dem unteren Maingau, 28. Oct. Wie aus der Umgegend von Frankfurt bekannt wird, sind die Viehpreise im Allgemeinen wieder etwas zurückgegangen, was wohl der Einführung von amerikanischen Schlachtwieh zuzuschreiben ist. Der Niedgang der Viehpreise, der besonders auf den letzten Märkten constatirt wurde, macht sich auch bereits in Frankfurt und Umgegend an den Fleischpreisen bemerkbar; die Kuh- und Minderfleisch-Messer sind durchschnittlich um 10 Pfennig pro Pfund abgesehen, so daß dorten der frühere Preis wieder so ziemlich hergestellt ist. So erfreulich diese Thatsache ist, so scheint der erwähnte Abfall sich doch auf sehr enge Grenzen zu beschränken, denn im unteren Maingau, in den Städten, wie in den Ortschaften ist von einem Fleischabfall nichts bemerkbar; im Gegenteil! beklagen sich unsere Hausfrauen bitter über die täglich umfangreicher werdenden Knochenzugaben.

Pferdezucht. Zum Zwecke der Beschäftigung solcher Stuten, die in der bevorstehenden Deckszeit den Beschälern zugeführt werden sollen, sind folgende Termine anberaumt: in Höchst Wittmoos, den 6. November, Nachmittags 2 Uhr, in Erbenheim Donnerstag, den 7. November, Vormittags 11—12 Uhr, in Kirberg Freitag, den 8. November, Vormittags 11 Uhr, und in Habamar Samstag, den 9. November, Vormittags 11 Uhr.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Königl. Schauspiel.** Zum Vortheil der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt wurde am Montag Offenbach's burleske Oper: „Orpheus in der Unterwelt“ gegeben und durch diese Aufführung der Beweis geliefert, daß die heitere Muse der Musik, der hier leider so wenig der Hof gemacht wird, trotzdem nicht zürnend ihr Haupt verhillte, sondern der Veranstaltung ihren Segen spendete. Es wurde recht flott gespielt und man bedachte die Darsteller mit reichem und wohlverdientem Beifall. Auf eine genauere kritische Würdigung des gesanglichen Theiles müssen wir für heute verzichten und wollen nur bemerken, daß Herr Marsano (Pluto-Aristeus) und Fr. Pfeil (Eurydice), die sich auch durch gefälliges Spiel auszeichneten, gut bei Stimme waren, während dem Herrn Schmidt (Orpheus) das Mimische das Gesangliche bedeutend übertrug. Herr Greve zeigte als Prinz von Arabien, daß er auch dem burlesken Humor vollauf gerecht zu werden versteht. Das Lieb des Prinzen mußte er immer von Neuem anstimmen und er ließ es an Auspielungen mancherlei Art: auf den Geruch der Dampf-Strassenbahn, die Bade-Verhältnisse, den Neubau des Theaters, nicht fehlen, wie denn überhaupt die zahlreichen guten oder schlechten Witz, die während des Abends „gerissen“ wurden, wie z. B.: — „Heil!“ — „Hör auf mit der Heulerei, wir sind doch hier nicht im Curfaal“ — und dergl. ein dankbares Publikum fanden, wenn auch diese Anzüglichkeiten, wie man sieht, nicht immer geschmackvoll und gerecht waren. Eine vorzügliche, charakteristische Leistung bot Herr Bethge als Merkur. Miene, Bewegungen und Sprache waren hochkomisch; wir sind überzeugt, daß der Künstler einen muster-giltigen Schmock abgeben würde. Fr. Lipski mußte den Cupido reizend zu verkörpern und ihr munteres, stummes Spiel brachte selbst einiges Leben in die olympische Gesellschaft, wenn diese bei der Kleinheit der Bühne „geleilt in drangvoll fürchterlicher Enge“ stand. Erwähnt sei noch, daß Herr Rudolph ein vorzüglicher Jupiter war. Das Orchester wurde scheinbild dirligert und that seine Schuldigkeit und so kamen, da auch in decorativer Beziehung ganz Leidliches geboten wurde, die Tänze sehr amuthig waren und wie gesagt, die Darsteller, von geringen Einzelheiten abgesehen, recht flott spielten, alle Hauptfactoren einer guten Aufführung zusammen. In dem ziemlich besuchten Hause herrschte während des ganzen Abends die animirteste Stimmung.

Sch. v. B.

W. Verein der Künstler und Kunstfreunde. Erste Hauptversammlung. Das Programm der ersten diesjährigen Veranstaltung seitens des Vereins war ein sehr reichhaltiges, denn es bot außer einem vierstimmigen Octett für Blasinstrumente fünf Clavierstücke und eine ganze Reihe von Liedern, darunter den das Concert beschließenden Liederchklus „An die ferne Geliebte“ von Beethoven. Das Octett, op. 103 in Es des so eben genannten Componisten zeichnet sich allerdings nicht durch große Conceptionen aus, die Art der instrumentalen Zusammenstellung würde solche auch gar nicht zugelassen haben, enthüllt sich aber dennoch in der Knappheit seiner Formen, in der weisen zeitlichen Beschränkung seiner einzelnen Theile ebenfalls als ein edles Kind des großen Meisters. Die Ausführung des Werks seitens der Herren Münz, H. Schäfer, Mohler, B. Schäfer, Preusse, Voss, Thiele und Schmidt aus dem benachbarten Frankfurt war, abgesehen von einigen vorübergehenden Schwankungen hinsichtlich der Reinheit im ersten Satz, eine vorzügliche. Die Solonummern hatten die Concertspielerin Fr. Kathinka Jech von hier, sowie der Königl. Preuß. Kammerfänger Herr Dr. Gunz von Frankfurt übernommen. Fr. Jech haben wir bereits in einem Symphonie-Concert der Königl. Capelle, sowie in einer Aufführung des hiesigen „Cäcilien-Vereins“ gehört. Damals erregte das Spiel der jungen Dame die Aufmerksamkeit des musikalisch gebildeten Publikums in einem ganz besonderen Grade durch die gründliche, beglegene Schule, welche sich in demselben kundgab, vornehmlich aber durch den farbenreichen, feinschattirten Vortrag, welcher sich überall geltend machte. Fr. Jech ist seitdem nicht stehen geblieben, ihre Technik hat sich vergrößert, ist vielseitiger, glänzender geworden, und der Vortrag erscheint reifer und selbstständiger. Einen Anschlag, so weich und düftig im pianissimo, im piano und mezzoforte und dabei so präcis, so durchaus klar und bestimmt in der Cantilene sowohl wie im Passagenwerk, möchte man wenigen lebenden Pianisten nachzurufen im Stande sein während der Vortrag bei der größten Sauberkeit in der Ausführung sinniger und geschmackvoller kaum gedacht werden kann, als wie er sich beispielsweise in dem Hummel'schen Es-dur-Adagio oder in dem von Liszt mit höchster Genialität für das Clavier übertragenen Chant polonais von Chopin kundgab. Die übrigen Compositionen, welche Fr. Jech außerdem spielte, ein Präludium mit Fugato von J. S. Bach, der bekannte Walzer in As-dur von Chopin, sowie Liszt's eminent schwierige Rhapsodie in Cis-moll, auch wohl Zigeuner-Rhapsodie genannt, bekräftigten ebenfalls vollaus die Vorzüge der jungen Künstlerin. In der mit glänzender Virtuosität vorgetragenen zuletzt erwähnten Nummer bot sich ihr ganz besonders Gelegenheit, zu zeigen, in wie hohem Grade sie auch allen den Forderungen der neuesten Claviertechnik gewachsen ist. Der wiederholte Weisfalssturm, mit welchem das Publikum diese Vorträge lohnte, war ein durchaus wohlverdienter, der Erfolg ein voller und ganzer. Zu verwundern bleibt es nur, daß man dieses Talent bis jetzt so wenig beachtet hat, während man doch Künstler und Künstlerinnen nicht nur aus allen europäischen Ländern, sondern sogar aus Amerika hierher kommen läßt! — Wir wünschen Fr. Jech, daß ihr von nun auch hier öfter die Gelegenheit geboten werde, ihrem Verufe als Concertspielerin nachzugehen. Herr Dr. Gunz ist seit einer langen Reihe von Jahren als ausgezeichnete Sänger zu bekannt, als daß die Nothwendigkeit geboten wäre, hier näher auf seine vorgelegten Leistungen einzugehen. Hin und wieder erscheint die Tongebung desselben für unseren Geschmack etwas zu hell, auch will bereits die Stimme in den höheren Lagen nicht immer ganz den künstlerischen Intentionen des Sängers folgen, ein Umstand, der sich besonders in dem Beethoven'schen Chorus einige Male geltend machte. Sonst aber bewährte sich Herr Dr. Gunz, welcher außerdem Vieder von Schubert, Schumann und Brahms sang, wieder als der trefflich geschulte Sänger, welcher in seinem Vortrage stets seinen Geschmack mit treffender Charakteristik im Ausdruck zu verbinden versteht. Das sehr zahlreich versammelte Publikum spendete auch ihm rauschenden Beifall.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Madame Viardot theilt mit, daß sie ein in ihrem Besitz befindliches Don Juan-Manuscript Mozarts dem Pariser Conservatorium vermacht hat. — Pola bewirbt sich um den durch Angiers Tod frei gewordenen Sitz in der Academie. — Das Museum deutscher Volkskrachten in der Klosterstraße zu Berlin wird heute Mittag durch Professor Virchow feierlich eröffnet werden. — Das Wormser Spiel- und Festhaus wird nach einer Mittheilung an die Garantiezeichner etwa 60,000 Mk. kosten. Eine Inanspruchnahme der letzteren für ihre event. zur Verfügung gestellten Beiträge ist voraussichtlich nicht erforderlich.

*** Personalien.** Für das königliche Opernhaus in Berlin ist soeben Herr Emil Stammer, der Bassist des Königsberger Stadt-Theaters, verpflichtet worden. Der Künstler, dessen unterlegter Vertrag ursprünglich auf 3 Jahre lautete, ist infolge seiner zweiten Gastrolle, „Falstaff“ i. Lust. Weib., von der königlichen General-Intendant auf fünf Jahre mit steigender Gage fest engagirt worden.

*** Universitäts-Nachrichten.** Der Universitäts-Rangler von Kümlein in Lübingen ist nicht unbedeutend erkrankt.

Die Hochzeitsfeier in Athen.

Als Senior des erlauchten Kreises von Fürstlichkeiten, welche in diesen Tagen am griechischen Hofe versammelt sind, als Mittelpunkt der eigentlichen Familienfeier ist natürlich König Christian IX. von Dänemark zu betrachten, der Vater des Königs von Griechenland, der Großvater des kronprinzlichen Bräutigams. Der greise König Christian wird Zeuge sein, wie das glückliche Geschick, das schon seine Kinder mit den mächtigsten Fürstenthümern Europas verschwägerte, sich nun auch auf seinen Enkelsohn überträgt. Christian IX. älteste Tochter ist bekanntlich die Prinzessin von Wales, die dereinst als Königin über England und als Kaiserin über Indien herrschen wird. Seine zweite Tochter ist dem Jaren Alexander III. vermählt, während die drittälteste Tochter als Herzogin von Cumberland die Gemahlin eines der reichsten europäischen Prinzen ist. Während der älteste Sohn des dänischen Königs mit einer Tochter König Karls XV. von Schweden und Norwegen vermählt ist, herrscht sein zweiter Sohn Georg seit nunmehr sechszwanzig Jahren als König über die Hellenen. Die älteste Tochter des Königs Georg, Prinzessin Alexandra, vermählte sich erst vor wenigen Monaten mit dem Großfürsten Paul, dem Bruder des Jaren Alexander, und sein ältester Sohn, der Herzog von Sparta, wird jetzt durch seine Vermählung der Schwager des Kaisers von Deutschland. Insbesondere diese letztere Verbindung glaubt man in Griechenland ausschließlich dem persönlichen Einfluß des Königs verdanken zu müssen, und dieser Erfolg, dessen Tragweite alle Hellenen vollaus zu würdigen wissen, hat die warmen Sympathien, deren sich König Georg im ganzen Lande erfreut, nur noch vermehrt und gefestigt.

Der Kronprinz Constantin, Herzog von Sparta, dessen Vermählung mit der Prinzessin Sophie von Preußen am Sonntag stattfand, ist am 2. August 1868 geboren, jetzt also 21 Jahre alt. Sein Vater Georg, der zweite Sohn des Königs von Dänemark, ist 44 Jahre alt und seine Mutter Olga, eine Tochter des jetzt hoffnungslos darniederliegenden Großfürsten Constantin Nikolajewitsch von Rußland, ist 88 Jahre alt. Die Gemahlin des Kronprinzen, Prinzessin Sophie, Schwester des deutschen Kaisers, ist am 14. Juni 1870 geboren, also 2 Jahre später als der Kronprinz. Der König von Griechenland hat noch 6 Kinder: Georg, Alexandra, Nikolaus, Marie und Christoph, welcher im August d. J. in Pawlowsk bei Petersburg geboren wurde.

Aus Athen liegen folgende neue Nachrichten vor:
 Athen, 28. Oct. Nach langamer Rundfahrt durch die Stadt begaben sich die Neuwahlten, deren Wagen von Cavallerie geleitet wurde, in den Palast des Kronprinzen. In einem zweiten Wagen folgte der Hofstaat. Am Palast empfing sie der König. Alle drei erdigenen auf dem Balcon, die Kronprinzessin öffnete selbst das Schloß der Balconthür. Stärklicher Volksjubel empfing sie. Heute Abend beinträchtigt heftiger Wind die Beleuchtung. Vor dem Schloß sind zwei 30 Mr. hohe Thürme mit 6000 Lampen aufgebaut. Auf den Straßen wogt eine fröhliche, festfrohe Menge, namentlich viel Provinziale in ihren Nationaltrachten. Allgemein bespricht man das liebliche Aussehen und das bezaubernde Benehmen der Kronprinzessin und das herrliche Gelingen der Festtage, wie solche Griechenland seit dem Alterthum nicht erlebt habe.

Athen, 28. Oct. Der Kaiser dürfte auf der Rückreise von Constantinopel nach Benedig, Troja und den Peloponnes besuden. Nach Constantinopel begleiten ihn wahrscheinlich nur ein Aviso und das Kaiser-Schiff, die übrige Flotte würde außerhalb der Dardanellen seine Rückkehr erwarten. Das kaiserliche Gefolge folgt mit dem Bloßschiff „Dangis“ nach Constantinopel. Beim gestrigen Brunnmahl wurden, wie wir schon kurz mittheilten, drei unpolitische Trinkprüche gehalten. König Georg sprach in französischer Sprache auf das Brautpaar und die Gäste. Der Kaiser antwortete in deutscher Sprache und feierte die neue Familie, die Schwester, Griechenland und den König und schloß mit einem griechischen Hochrufe, was stürmisch aufgenommen wurde.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Die „Nordb. Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgendes Telegramm des Kaisers an den Reichskanzler: Nach herauschend schöner Fahrt im alten Athen angefangt, nach herrlichem Empfang von Fürst und Volk war Ihr Telegramm der erste Gruß aus der Heimath; Herzlichen Dank dafür! Mein erstes Wort ins Vaterland sei ein Gruß an Sie von der Stadt des Verisses und von den Säulen des Parthenons, dessen Anblick mir einen tiefen Eindruck macht. — Die Kaiserin Friedrich wird sich nach den Vermählungsfestlichkeiten von Athen aus mit den Prinzessinnen-Töchtern auf längere Zeit nach Stalien begeben, um daselbst für den Winter Aufenthalt zu nehmen. — Der Herzog von Coburg-Gotha ist nach seinen Besichtigungen in Oesterreich abgereist. — Sicherem Vernehmen nach trifft der Kaiser am 14. November zum Besuch in Darmstadt ein. — Die Kaiserin Augusta Victoria soll — so läßt sich der „Figaro“ aus Berlin melden — für den April nächsten Jahres einem freudigen Ereignisse entgegensehen. Vielleicht ist damit eine aus London kommende Nachricht in Verbindung zu bringen, wonach die Worte aus Athen die Meldung erhalten habe, daß die Kaiserin unpäßlich und es deshalb zweifelhaft sei, ob sie den Kaiser nach Constantinopel begleiten werde. Anderweitige Beschäftigung dieser Mittheilung bleibt abzuwarten. — Die Kaiserin Augusta wohnte am Sonntag in Baden-Baden dem Gottesdienste in der Schloß-Kapelle bei. Die Kaiserin gab zur Feier des Hochzeits-tages J. K. d. der Prinzessin Sophie von Preußen ein Familienmahl, an welchem sich der Großherzog und die Großherzogin von Baden, sowie der

Erzogherzog und die Erzogherzogin von Baden, die Kronprinzessin von Schweden und die Prinzessin Johann Georg und Max von Sachsen beteiligten. — Der Hof in Berlin legte für weiland S. M. den König Dom Luis von Portugal und Algarbien die Trauer auf drei Wochen an.

* **Neue Eisenbahnlilien in den Reichslanden.** In den Reichslanden befinden sich folgende neue Eisenbahnlilien im Bau: 1) Kolham-Saales, 16,7 Kilom., Fortsetzung der Linie Strassburg-Kolham, im nächsten Jahre zu eröffnen; 2) Buchweiler-Ingweiler, 6,7 Kilom., Zweigbahn der Linie Zabern-Hagenau, wird im December d. J. eröffnet; 3) Weilerthal-Weiler, Zweigbahn der Linie Schlettstadt-Markt, noch in Vorbereitung begriffen; 4) Markolsheim-Horbürg, schmalspurig, zum Anschluß an die gleichfalls schmalspurige Linie Horbürg-Colmar, welche in Staatsbesitz übergeht und mit der Hauptbahn in Colmar verbunden wird; 5) Altkirch-Bereghausen-Pfirt, normalspurig, 24,6 Kilom., Zweigbahn zur Linie Bazel-Belfort, noch in Vorbereitung begriffen. Außerdem werden eine größere Anzahl von Linien mit dem zweiten Gelisse versehen.

* **Rundschau im Reichs.** Die deutsche Heeres-Verwaltung läßt ihren Bedarf an rauchlosem Pulver jeder Art in ihren eigenen Fabriken anfertigen. Nur insoweit soll bezüglich der Rottweiler Pulver-Fabrik eine Ausnahme eintreten, als derselben die Lieferung eines bestimmten Quantums des von der Heeres-Verwaltung angenommenen Pulvers übertragen wird. — Der Finanz-Ausschuß in München genehmigte die Doppelbahnen für Fürth-Rottendorf, Fürth-Bamberg und München-Treuchtlingen, lehnte aber Treuchtlingen-Nürnberg ab.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Am schwarzen Brett der Universität in Wien ist ein Beschluß des akademischen Senats angeschlagen, wonach der „Bummel“ bis auf Weiteres verboten und die strengste Bestrafung der am Samstag stattgehabten Ausschreitungen angekündigt wird. Der sogenannte „Bummel“ besteht darin, daß sämtliche Farben tragenden Verbindungen am Samstag Vormittag in vollem Wuchs in der Vorhalle der Universität erscheinen.

* **Schweiz.** Die schweizerischen Sozialdemokraten wollen fortan eine eifrigere Wirksamkeit entfalten als bisher. In der Jahres-Versammlung der Partei wurde die Aufstellung ausgesprochen, sozialdemokratischer Candidaturen zu den Nationalraths-Wahlen, wo dies immer nur möglich sei, beschlossen; ferner die Bekämpfung jeder weiteren Ausdehnung der politischen Polizei und die Ueberwachung des Verhaltens der Cantone gegenüber derselben; Beamte, welche sich Uebergriffe in die persönlichen Freiheitsrechte der Bürger erlauben, zur Rechenschaft zu ziehen und die Bürger über das Wesen der politischen Polizei und deren Verhalten gegenüber derselben aufzuklären.

* **Italien.** In einem vielbeachteten Artikel bespricht die „Riforma“ das Verhalten der gegenwärtig in Rom weilenden französischen Pilger, und hebt hervor, daß in keinem Lande für einen Prätextenden solche Demonstrationen gestattet wären, welche einen absolut politischen, keineswegs religiösen Charakter tragen. Der Artikel betont auch, daß die Demonstrationen vom P. a p. ste veranlaßt sind, der damit die Ausübung der ihm garantirten geistlichen Rechte überschreite. In diesem Artikel wollen einige Politiker die Absicht einer Revision des Garantiegesetzes erkennen. — Der berüchtigte G. t. at des laufenden Jahres soll vor seinen Vorgängern, wie offiziös versichert wird, den Vorzug einer ungehämten nackten Darlegung der Finanzlage haben und die Deckung des Defizits durch Operationen des Schatzamtes vorschlagen, da der Gedanke an neue Steuern vorläufig aufgegeben worden ist.

* **Belgien.** Die Bergleute beschlossen am Sonntag auf geheimen Meetings in Quaregnon und in Dour, noch einige Zeit bei den Bergwerks-Besitzern die Schritte wegen Lohnhöhung fortzusetzen; wenn die Bemühungen scheiterten, werde der Generalkonflikt beschlossen.

* **Rußland.** In einem von Georg v. Bunzen in der „Nation“ veröffentlichten Artikel über „mostowitische Politik auf der Balkanhalbinsel“ werden zehn Gebote russischer Politik“ mitgeteilt, die werth sind, als Actions-Programm der Pan-Slavisten weiteste Verbreitung zu finden: 1) Rußland soll die seitens Oesterreichs auf der Balkanhalbinsel betriebene katholische Propaganda nicht länger gestatten. 2) Rußland soll das sogenannte russische Galizien annektiren. 3) Siebenbürgen und einige Districte des südlichen Ungarns und der Bukowina sollen Rumänien übergeben werden. 4) Bosnien, Slavonien und einige ungarische Districte sollen an Serbien kommen. 5) Die Rumänen sollen eine orthodoxe Dynastie an die Stelle ihres jetzigen protestantischen Königshauses setzen. 6) Der serbische Thron soll dem Prinzen Nikolaus von Montenegro angeboten werden. 7) Die Armeen von Griechenland, Serbien, Rumänien und Bulgarien sollen dem Zaren den Eid der Treue leisten. 8) Alle orthodoxen Kirchen sollen der russischen untergeordnet werden. 9) Alle Katholiken und Protestanten sollen aus allen Balkanländern vertrieben werden. 10) Die bulgarische Kirche soll mit der griechischen vereinigt werden. Ob dieses Actions-Programm nun wirklich in feierlicher Sitzung der Pan-Slavisten-Comité's in Moskau oder Petersburg zum Beschluß erhoben ist, oder nicht, rückhaltlos und ehrlicher können die Ziele der russischen Politik auf der Balkanhalbinsel nicht ausgesprochen werden, wie andererseits die russischen Agenten in Serbien, Bulgarien und Rumänien nicht vortrefflicher charakterisirt werden als durch folgende Anekdote, welche wir gleichfalls dem Ansfage Georg von Bunzen's entnehmen: „Ich bin um einige Jahrhunderte zu spät geboren. Mein Lebenslauf hätte in ein Zehntel fallen müssen, da man noch die Politik mit Dolch und Gift machte. Deututage — was ist da zu machen? Rücklichter hier, Rücklichter dort. Es ist, um dumm zu werden.“ Diese Worte sprach der kaiserlich russische Gesandte in Bukarest, Herr Sitrowo, zu einem seiner

Collegen — und zwar zum französischen — ein paar Wochen nach dem mißlungenen Mordversuche auf einen bulgarischen Präfecten Mantoff. Zwar die Kugeln hatten beide getroffen, aber in dem Hünenleibe Mantoff's müssen sie sich verirrt haben; denn er ist bald heil geworden und lebt noch heute. Die Mörder hatten nur eine kurze, freilich die belebteste Straße der rumänischen Hauptstadt zu durchlaufen und bogen dann gemächlich in's offene Thor der — russischen Gesandtschaft. Man sieht, wie centnerschwer die „Rücklichter“ lasten, die man in diesen vermaledeiten Ackerwasser-Jahrhundern nehmen muß. Herr Sitrowo ist bekanntlich das Urbild des russischen politischen Zettlers auf der Balkanhalbinsel. Nur will es uns durchaus nicht einleuchten, daß er sich selbst allen Erstes für einige Jahrhunderte zu spät geboren hält. — Ueber den Berliner Zarenbesuch läßt sich das Bureau Reuter aus Petersburg melden, daß nach Aeußerungen von Mitgliedern des Gefolges, welches den Zaren begleitete, der Kaiser Wilhelm seinem Gaste die Versicherung ertheilte, daß seine bevorstehende Reise nach Constantinopel aller politischen Zwecke entbehre, die nachtheilig für Rußland sein könnten.

* **Serbien.** Die Stupschina begann am Samstag die Berathung der Adresse an den König. Der Adreßentwurf der Mehrheit betont anlässlich der Thronrede die große Befriedigung der Stupschina über die freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten. Sodann wird der Freude über die Bestrebungen der Regierung, im Einvernehmen mit den Balkanvölkern an der Entwicklung der Unabhängigkeit Serbiens zu arbeiten, Ausdruck verliehen und den fremden Souveränen Dank ausgesprochen für die Beglückwünschung anlässlich der Salbung des Königs; ferner wird der Vertretung des russischen Kaisers besonders gedacht. — Der Stern der Königin-Mutter Katalie, so läßt sich die „Frank. Zig.“ aus Semlin schreiben, verblaßt immer mehr. Kaum daß man sie bei ihren täglichen Ausfahrten noch grüßt. Die Hauptursache dieser Theilnahmslosigkeit ist wohl das Ruhebedürfnis, welches in allen Kreisen, ausgenommen diejenigen, die aus dieser Frage Capital zu schlagen gedenken, vorherrscht. König Alexander hat dieser Lage zum zweiten Male seiner Mutter einen einständigen Besuch gemacht. Diese Besuche sollen sich nach einer Vereinbarung zwischen der Regentenschaft und dem Erlkönig alle 14 Tage wiederholen dürfen. Der Königin dagegen ist es strengstens verboten, so lange sie die ihr gestellten Bedingungen anzunehmen sich weigert, den Palast zu betreten, und die Wachen haben sogar Befehl, nöthigenfalls ihr mit Gewalt entgegenzutreten. Daß es der Königin-Mutter unter diesen Umständen in Belgrad langweilig zu werden beginnt, darf nicht Wunder nehmen. Ihr nahestehende Kreise erzählen denn auch schon, sie gedenke auf einige Wochen in das Ausland, soll heißen nach Rußland, sich zu begeben. Die Königin rechnete von Anfang an auf eine kräftige Unterstützung seitens der Stupschina, allein diese ist klug genug gewesen, der Frage aus dem Wege zu gehen.

* **Bulgarien.** In Bulgarien ist man der besten Hoffnung auf die Zukunft; man glaubt, daß der Tag der Anerkennung demnächst kommen werde. Wie dies geschehen könnte, so lange Rußland dagegen ist, das bleibt ungegagt. Das Blatt „Swoboda“, welches die Regierung zu ihren Veröffentlichungen benützt, bespricht die politische Lage und führt aus, daß dieselbe gegenwärtig klarer sei, als in den letzten Jahren. Der Prinz Ferdinand und die Regierung hätten es verstanden, die Ruhe im Innern des Landes aufrecht zu erhalten und die Sympathien der Mächte zu gewinnen. Es sei zu hoffen, daß der Tag, wo die von dem Kaiser Franz Josef zu Gunsten Bulgariens gesprochenen Worte endgiltige Gestalt annehmen würden, und die Frage der Anerkennung des Prinzen seitens der Türkei auf die Tagesordnung gesetzt werde, nicht mehr fern sei.

* **Afrika.** Aus Livingstonia am Nyassasee werden neue Ausschreitungen der arabischen Sklavenhändler gemeldet. Am 12. Juni griff ein großer Haufen Araber das 22 englische Meilen von Livingstonia gelegene Dorf Wandrono an, erschloß viele Häuser und schleppte fünf Weiber weg. Dann marschirten die Araber mehrere Meilen südlich und griffen das Dorf Fulirwes mit gleichem Erfolg an. Am 14. Juni hatte das Dorf Kopizere dasselbe Schicksal; die Männer wurden niedergeschossen und die Frauen und Kinder weggeführt. Die Mannschaften der Missionäre verfolgten die Araber, und es gelang ihnen in einigen Fällen, die Gefangenen zu befreien. Die Missionäre haben die britische Regierung um Hilfe gebeten. — Nach einem Bericht des Reichs-Commissars Wismann wurden Ende vorigen Monats in der Umgebung von Bueni, welcher Hafen zwischen Bagamoyo und Dar-es-Salaam liegt, am hellen Tage von arabischen Bewaffneten zehn Eingeborene gestohlen. Die Bevölkerung, ermuthigt durch die Nähe der deutschen Schutztruppe, setzte sich zur Wehr und erschlug bei Kamba fünf dieser Sklavenjäger. Es wird jetzt deutscherseits beabsichtigt, das Fort in Bueni zu besetzen, sowie einen Zollbeamten und eine Anzahl Zollwächter dort zu stationiren.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Der Kaufmann Albert Vogel in München, ein gut situirter, geachteter Bürger, hat sich Sonntag früh in der Badeanstalt „Marienbad“ die Pulsadern geöffnet und starb Abends. Ueber die Motive verlautet noch nichts Bestimmtes. Man erinnert sich, daß sich vor einigen Jahren ein anderer hochangesehener Münchener Bürger, der Hofbuchdruckerbesitzer Mühltaler ebenfalls im Bade auf gleiche Weise das Leben nahm. — Bei St. Ulrich, Station der österrödischen Nordwestbahn, fuhr am Montag ein abgehandelter Hilfszug in einen entgleisten Personenzug hinein, wodurch acht Personen verwundet wurden, darunter vier schwer. Mehrere Waggons sind zertrümmert; die Verletzten wurden in das Königgrüher Spital überführt. — Bei Baihingen auf den Filibern drohte am Montag Morgen wieder dem gleichen Personenzug, wie neulich (Nr. 222) große Gefahr. Es entgleisten (wie verlautet infolge falscher Weichenstellung) die Locomotive und

ein Wagen. Das Geleite ist gesperrt. Niemand ist verunglückt. Die Maschine und mehrere Wagen sind beschädigt. — In Lipine bei Hirschberg in Schlesien wurde der Zimmermann Schweizer aus Davidshütte in seinem Hause mit gebundenen Händen und Füßen mit einer groben Wunde im Kopfe und mit durchschnittenem Halse ermordet aufgefunden. — Dr. Carl Hausmann, hervorragender Arzt in Widdach, der oft zu Consultationen ins Ausland berufen wurde, ist letzten Freitag im Alter von 74 Jahren in Widdach gestorben. — Feinliches Aufsehen erregt in Berlin das Verschwinden des jüdischen Rechtsanwalts Felix Cohn. Da derselbe viele Papiere mitgenommen und seine Acten in der größten Unordnung zurückgelassen hat, so sind daraus vielen Klienten arge Unannehmlichkeiten erwachsen. Mannsache Prozesse müßten deswegen vertagt werden. Rechtsanwalt Cohn hatte besonders in der Kaufmannswelt zahlreiche Kunden, welche durch seine Flucht empfindlich geschädigt sind. Die Motive seiner Entweichung sind noch unklar, doch gilt als feststehend, daß er sehr viele Schulden hat. — Die Schwester Antonie Baumler aus Nürnberg ist in Ohafrifa ihrem harten und schweren Verufe erlegen. Dieselbe war vom Frauenbunde als Krankenpflegerin für die Bismarck-Truppe entsendet worden und hat sich als solche in Bagamoyo durch ihre Inopferung ein ehrendes Andenken Aller erworben, die ihre menschenfreundliche, unermüdete Thätigkeit beobachtet konnten.

*** Graf Moltke im Schilderhaus.** General Moltke war im Jahre 1868 an einem schönen Juni-Montag Mittags von Berlin nach Potsdam gefahren, und zwar im leichten schwarzen Civil-Sommeranzuge, Wenigen kenntlich. Zu Fuß spazierte er, wie ein alter Potsdamer dem „Deutsch. Reichsbl.“ erzählt, zur Stadt hinein. Seine Cigarre rauchend, ohne auf die ominöse Tafel mit dem Rauchverbot zu achten, betritt er in Gedanken vertieft durch das Brückenportal des als Exercierplatz dienenden Theil des Lustgartens, der vollständig menschenleer zur Stunde vor ihm liegt. Da ruft ihm der Posten auf der hohen Rampe am Schloß zu: Das Rauchen sei hier verboten! Moltke, sich über das Verbot erhaben wissend, geht still seines Weges unten an der Rampe vorbei. Aber als er um die Schloßkette getreten ist, stellt ihn der Wachposten von der Fahrentreppe zur Rede, da dieser aufmerksam gemacht war durch den Anruf des Kameraden, und als der General sich auch hier nicht bequemen will, dem Genusse des Rauchens zu entsagen, stellt ihn der Garbist ohne langes Parlamentiren in's Schilderhaus, mit der Aussicht, dort bis zur nächsten Ablösung zu stehen; denn der Posten, der noch im ersten Jahr dient, kennt den General nicht so genau, daß er dem Gefangenen glaubt, daß er der General Moltke sei, trotzdem dieser es versichert. Und Moltke hat leider keine andere Legitimation bei sich, als sein Gesicht, dem der junge Soldat nicht traut ohne die dazu gehörende Militärrückmeldung. Er bleibt consequent dabei, jeder Raucher könne sagen, er sei General. Nach einiger Zeit kommt ein Herr des Reges. Diesen bittet Moltke unter Nennung seines Namen, das Ereigniß gefälligst dem wachhabenden Offizier zu melden, der dann schleunigst den General frei machen läßt, nicht ohne daß dieser die specios facti auf der Wache im Schloßhofe nach eigener Angabe niederzuschreiben befiehlt. Dann begab sich Moltke zur Commandantur und berichtete dort seinen tritomischen Empfang im Lustgarten als Civilist. Eine halbe Stunde später waren die Rauchverbote an den drei Portalen des Platzes zur Freude aller Raucher verschwunden.

*** Läden eines antiken Fleischers.** Das Dresdener Museum der Antiken hat nach dem „Archäol. Anzeiger“ ein Marmorrelief aus Rom erworben, welches uns in den Läden eines antiken Fleischers einführt. Wir sehen einen länglichen Raum, durch einen Pfeiler in eine größere und kleinere Hälfte getrennt. In der größeren steht der Fleischer, der vor ihm ein hoher, auf drei tüchtigen Beinen stehender Hadeblod; hinter ihm hängt die Schnellwage und ein Hademesser; er selbst lerbt mit einem anderen Hademesser ein Rippenstück ein; über ihm, ganz wie bei uns, stehen nebeneinander eine Reihe Haken aus der Wand, an welchen bereits zugerichtete Portionen hängen; ein Rippenstück, eine Keule, die Schweinsknöchel, die Guter, ein Federbissen der Römer, ferner Lunge und Leber, endlich der beliebte Schweinstopf. Links, in der kleineren Abtheilung des Ladens, sitzt im Lehnstuhl die Frau des Fleischers mit einem Rechnungsbuche auf den Knien und unterstützt schreibend den Geschäftsbetrieb ihres Mannes. Ihr Haarputz weist auf antoninische Zeit.

*** Edison und sein Phonograph** haben anlässlich des Besuches des genialen Erfinders in Berlin wieder viel von sich reden gemacht und oft ist einer von beiden mit ziemlich übertriebenen Farben gepriesen worden. Demgegenüber berührt ein Artikel in Nummer 43 der „Gartenlaube“ angenehm, der in streng sachlicher Weise Edisons Verdienste würdigt, aber auch zugleich klar stellt, welche Erfindungen ihm wirklich zuzukommen und welche ihm in allzu freigebiger Begeisterung fälschlich zugeschrieben sind. Es ist eine eigenartige Erscheinung in der Geschichte des technischen Fortschritts,“ heißt es durchaus zutreffend in dem Artikel, „daß die große Menge die Verdienste mancher Männer, man möchte sagen, geistlich übersteht, andern Männern dagegen alle möglichen Erfindungen zuschreibt, an denen sie so unschuldig sind wie neugeborene Kinder. Unter hundert Menschen ist, selbst in Deutschland, vielleicht kaum einer, der da weiß, daß Philipp Reis der eigentliche Erfinder des Fernsprechers, und der Anatom und Physiolog Thomas von Sömmerring der geistige Vater des elektrischen Telegraphen ist. Der Schreibergraph wird zumeist dem Amerikaner Morse zugeschrieben, während der Deutsche Steinheil ihn erfand. Den Fernsprecher schreibt man aber Edison auf Rechnung, wobei, abgesehen von Philipp Reis noch einem Landsmann des „Erfinders von Menlo-Park“, Graham Bell, insofern bitter Unrecht geschieht, als dieser dem Fernsprecher in der Hauptsache die jegige praktische Gestalt gegeben hat. Edison hat an dem Fernsprecher einen nur sehr geringen Antheil — er erfand nur den ersten Kohlenheber, welcher aber durch das Mikrophon längst verdrängt

ist, sowie ein wenig verbreitetes lautsprechendes Telephon. Viel weniger bestreitbar sind dagegen Edisons Verdienste um das elektrische Glühlicht. Er war es, welcher der Glühlampe zuerst die praktische Gestaltung gab und ihr damit zum Siege verhalf, und schon darum wird dem genialen Amerikaner einer der ersten Plätze in der Ruhmeshalle der Erfinder anzuzurechnen und er zu den größten Wohlthätern der Menschheit zu zählen sein.“ Seine Hauptarbeitkraft scheint Edison einem „etwas ungerathenen Kinde seines erfinderischen Genies“ zu widmen, dem bekannten Phonographen oder Stimm-schreiber. Dem Grundfasse getreu, dem Kaiser zu geben, was der Kaiser ist“, betont der Artikel, daß Edison keineswegs als der alleinige Urheber des jetzigen Phonographen anzusehen ist. „Nur bevor er mit dem verbesserten Apparat auftrat, wurde bekannt, daß ein Deutsch-Amerikaner, Emil Berliner, andererseits aber ein Vollblut-Yankee Namens Tainter „Stimm-schreiber“ erfunden hatten, welche sie mit den griechischen Namen „Grammophon“ bezw. „Graphophon“ belegten. Den Forschungen Tainters ist es zum guten Theil zu danken, daß der Phonograph leistungsfähig geworden ist. Zur Aufspeicherung der Laute bediente sich Edison ursprünglich einer Zinnfolie, Tainter überzog dagegen seine Walzen mit einer Schicht durch einen Zusatz von Paraffin gehärteten Bienenwachses. Die Zinnfolie erwies sich aber als unbrauchbar, und Edison war gezwungen, seinem Mitbewerber Tainter das Recht zur Benutzung des Wachsüberzugs abzulassen. Andererseits aber war es Tainter nicht gelungen, mit seinem Graphophon Töne naturgetreu wiederzugeben, und es war Edison vorbehalten, diese letztere, sehr bedeutende Schwierigkeit zu überwinden. So ergänzen beide Forscher einander.“

*** Wilhelm Trute,** der beinahe in der ganzen Welt bekannte Züchter seiner Kanarienvögel, ist am 20. October in St. Andreasberg im Harz gestorben. Trute, seines Zeichens Bergmann, betrieb die Kanarienzucht, deren Erfolge ihm seit mehreren Jahrzehnten die anerkannt erste Stelle unter den Züchtern edler Kanarien sicherten, so zu sagen nur als Liebhaberei. Der Trute'sche Stamm ist typisch geworden für seine Wohl- und Bogenroller“, die Nachzucht von seinen Händchen galt und gilt als beste Empfehlung aller Orten. Trute war ein schlichter Mann und fuhr noch bis vor wenigen Jahren als Bergmann ein. Seine sorgfältige Pflege der kleinen Viehlinge, seine tiefgehende Kenntniß der Kanarienzucht sicherten ihm die großen Erfolge und guten Ergebnisse, die Niemandem vor ihm gelungen. In seiner Heimath erfreute er sich einer Werthschätzung, die auch von seinen Concurrenten getheilt wurde.

*** Die Dorf-Messaline.** Aus Deutsch-Lipese, einem Flecken des Rastor Comitatus, wird der „N. W. Z.“ eine grauenhafte Geschichte berichtet: Sofie von Meslo war vor einigen Jahren als reiche Wittve mit einem Mädchen zurückgeblieben; sie begann ein scandalöses Leben und wechselte die Liebhaber in rascher Aufeinanderfolge. Als vor Kurzem der Thurmwächter unter der Treppe zwei Abersärgen mit Sceleten fand, wurde die Wittve direct verdächtigt und der Untersuchungsrichter nahm sie in Haft. Nach Rosenbergr gebracht, gestand sie, außer den unter der Thurmterrasse gefundenen Kindern noch zwei andere geboren und im eigenen Steller begraben zu haben. Mit der Untersuchungs-Commission an Ort und Stelle geführt, grub sie selbst eine solche Leiche aus und frühlückte dann, ohne sich erst die Hände zu waschen. Man fand bei ihr ein Notizbuch, in welchem alle Daten über ihren Verkehr mit Männern unterhältlich äußerst minutiös verzeichnet sind; auch fand man Gift bei ihr, was den Verdacht erweckte, daß sie einen jüngst verstorbenen Geliebten vergiftet habe; doch fand man an der erhumirten Leiche keine Giftspuren mehr vor. Zwei andere Kinder sollen von ihrem Geliebten im Walde begraben worden sein. Die Reste derselben konnten nicht gefunden werden. Das Vermögen der Messaline wurde vom Waisenstuhl übernommen und die heranwachsende Tochter in eine Erziehungs-Anstalt gegeben.

*** Auch nach „berühmtem Musiker.“** Der tapfere Entschluß des Erzherzogs Johann Salvator, seinen Geburtsvorrechten zu entsagen, veranlaßt einen Correspondenten des englischen Blattes „Daily News“, in Erinnerung zu bringen, daß bereits vor 500 Jahren ein anderer österreichischer Erzherzog Johann sein Vaterland verlassen und nach England gegangen sei, wo er sich Graf Rheinfelden, später aber nach Fiebing genannt habe und Stammvater des Hauses der Grafen von Fiebing geworden sei. Ein Sprößling dieses Hauses, der junge Lord Fiebling, hätte dem gegenwärtigen Kaiser von Oesterreich den Hofenbänd-Orden im Auftrage der Königin Victoria überbracht und sei von dem Kaiser als Beter begrüßt worden. — Der ehemalige Erzherzog Johann, welcher auf den Namen eines Grafen Orth, der ihm für das Privatleben bestimmt war, verzichtete und sich einfach bürgerlich in Zukunft Johann Traunwart nennen will, hat bei seinem freiwilligen Rückgang in's Volk wohl mit allen Ueberlieferungen, nicht aber mit seinen Ueberzeugungen und seinen schon in frühesten Jugend hervortretenden Neigungen gebrochen. Aus seinen Knabenjahren wird bereits ein recht beachteter Zug erzählt: Der junge Prinz burste sich nach einer Prüfung, die er vorzüglich bestanden, eine Gunst erbitten: er bat um eine Reise, aber zugleich um die Erlaubniß, während dieser Reise, so oft als es ihm gefallen werde, in der dritten Classe der Eisenbahn fahren zu dürfen, um das eigentliche Volk besser kennen zu lernen.

*** Griechisches.** Das Königreich Griechenland hat seit einigen Jahrzehnten gewaltige Culturfortschritte aufzuweisen; das Unterrichts-wesen, die öffentliche Sicherheit, Handel und Verkehr sind ganz beträchtlich gestiegen. In zwei Beziehungen steht Hellas allerdings an der Spitze der europäischen Staaten. Nach den neuesten statistischen Veröffentlichungen der heiligen Synode, der obersten kirchlichen Behörde des Staates, zählt das Königreich 5600 orthodoxe Geistliche. Da die gesammte Bevölkerung nur wenig über zwei Millionen beträgt, so entfällt auf vierhundert Einwohner je ein Geistlicher, eine Zahl, die in keinem anderen Lande Europas übertroffen wird. Ebenso haben die Hellenen die größte Zahl der Selbstmörder aufzuweisen; während der heißen Monate

dieses Jahres fanden allein in Athen täglich fünf Selbstmorde statt. Gegenwärtig werden jeden Tag zwei Selbstmorde in der Hauptstadt constatirt.

*** Zwei Talleyrand'sche Briefe.** Der Vater oder Stiefvater des geflügelten Wortes, daß die Sprache da sei, um die Gedanken zu verbergen, Talleyrand, der zudem ein Meister der Rede war, ließ sich schwer dazu bewegen, etwas Schriftliches aus den Händen zu geben. Privatbriefe beantwortete er selten; konnte er die Erwiderung nicht vermeiden, so erfolgte sie gewöhnlich in einer mehr als lakonischen Gedrängtheit. Seine Autogramme brüchen daher nicht den Markt; kürzlich sind deren zwei zu hohen Preisen verkauft worden, zwei Briefe an eine Dame, welche ihm nacheinander den Tod ihres ersten Mannes und ihre zweite Heirath angezeigt hatte. Talleyrand's Antwort auf die eine Mittheilung lautete: „Gnädige Frau! Schmerz bewegt. Ihr ergebener Talleyrand.“ auf die andere: „Gnädige Frau! Bravo! Ihr ergebener Talleyrand.“

*** Die zwei ältesten Regenten auf europäischen Chronen** sind zur Zeit der König der Niederlande und der Fürst von Schaumburg- lippe, Beide geboren 1817. Im folgenden Jahre 1818 sind der König von Dänemark, der Großherzog von Weimar und der Herzog von Coburg- Gotha geboren. Im laufenden Jahre erreichte die Siebzehnjährige Königin Victoria von England — das gleiche Altersziel erreichte dieser Tage ein naher Verwandter unseres Kaiserhauses. Großherzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg- Strelitz ist es, der am 17. October sein siebenzigstes Lebensjahr vollendet. Er war Kaiser Wilhelms I. richtiger und leidlicher Vetter von dessen Mutter, der edlen Königin Luise, her, die bekanntlich eine mecklenburg-strelitz'sche Prinzessin war.

*** Deutsche Dienstmädchen in Canada.** Eine Dame, welche während des letzten Sommers „einen vollen Monat“ in Montreal war und „während dessen Alles genau beobachtet“ hat, macht auf Grund dieser Beobachtungen den „Hamb. Nachr.“ nähere Angaben über das Dienstmädchenwesen in Canada. Wir entnehmen diesen Angaben Folgendes: „Die Herrschaften in Canada trachten sehr danach, deutsche Dienstmädchen zu bekommen, weil sie diese besser ausnutzen können als englische und canadische. Die englischen lassen sich nicht viel gefallen, aber die deutschen thun Alles, was ihnen gesagt wird. Ich habe dort verschiedene deutsche Mädchen getroffen, die sich bitter über die ihnen widerfahrene Behandlung beklagten. Zum Beispiel am Tage mußte so ein armes Mädchen mit den Kindern spazieren gehen und Nachts mußte sie wachen und die Hausarbeit thun. Das Mädchen kam zuletzt in's Krankenhaus, wurde wieder besser und nahm eine andere Stelle an. Es zeigte sich aber, daß die zweite Stelle ebenso war wie die erste; sie kam wieder in's Krankenhaus und fand nach ihrer Entlassung eine Stelle bei einem englischen Pastor als Köchin, wo sie es zwar besser hat, aber ihre Kräfte sind hin. „Sie hat sich aufgearbeitet,“ haben die Aerzte im Krankenhaus gesagt, und so geht es Allen. Die Herrschaften in Canada wollen nur deshalb deutsche Mädchen haben, um sie recht ausmergeln zu können. Der Lohn ist nur gering; eine Köchin erhält 12 Dollar monatlich, das ist für dortige Verhältnisse sehr wenig. Die Mädchen hier in Deutschland haben ein Leben wie die Damen gegen das in Canada, dort müssen sie noch schlummer arbeiten, als die Pferde. Manches Mädchen, welches in Deutschland übermühtig ist, nichts thun will, und nicht weiß, was sie Alles verlangen will, sollte nur einmal auf ein Jahr nach Canada gehen, da würde sie schon klug gemacht werden. Sie würde schnell wieder verlangen, nach Deutschland zu kommen. Ich kann deutsche Dienstmädchen nicht genug davor warnen, sich überreden zu lassen, in Canada einen Dienst anzunehmen.“

*** Liebhaber von altem Käse** müssen nach der Schweiz gehen, wo sie den Gipfel ihrer Wünsche verkörpert finden werden. Bei der letzten landwirthschaftlichen Ausstellung des Saamenlandes stellte eine Frau Käserei als Sonderbarkeit einen Käse aus, der nach der Tradition 170 bis 180 Jahre alt sein muß. Bei der Laufe des vor wenigen Jahren als Siebzehnjähriger verstorbenen Richters Linder zeigte dessen Vater den Rathen den Käse und gab damals die Erklärung, daß dieser Veteran nachweislich über hundert Jahre alt sei. Das Werthstück ging inzwischen zweimal durch Erbschaft in den Canton Waadt und kehrte als Erbstück wieder nach der Saane zurück. Uebrigens sind diese Fälle von alten Käsen nicht selten. Man findet in den Waadtländer Alpen Käsekläbe von ebenso hohem Alter. Es ist nämlich dort Sitte, bei der Geburt eines Kindes einen Käse bei Seite zu legen, der beim Todesfalle des Bestrebenden den Leidtragenden zu kosten gegeben wird. — Wir wünschen dazu einen recht guten Appetit, denn eine gewisse Vorurtheilslosigkeit muß doch wohl für den nöthig sein, der sich durch die Reihe von Generationen nicht abschrecken läßt, die „vor ihm an dieser harten Speise lauten!“

*** Humoristisches.** Was ist der Unterschied zwischen einem Lustspiel und einer Criminal-Novelle? — „In einem Lustspiel kriegen sie sich und in der Novelle kriegen sie ihn.“ — Am Geburtstage. „Lieber Großpapa, wir wünschen Dir auch viel Glück, und Mama hat gesagt, wenn Du Jedem von uns einen Thaler schenkst, sollen wir ihn auf dem Rückwege auch ja nicht verlieren. — Der dritte Mann. Erster Lieutenant: „Hätte eigentlich Schneid auf ein Glas Sect. Bin aber schlecht bei Kasse.“ Zweiter Lieutenant: „Ja auch!“ Erster Lieutenant: „Da fehlt uns also nur der dritte Mann.“ — Merkwürdige Voraussetzung. Fremder: „Ein prächtiger Junge, der kleine dort! Wird gewiß noch mal ein tüchtiger Seemann!“ Andermädchen: „Weshalb denn gerade ein Seemann?“ Fremder: „Weil er einen ganz famosen Wasserlopf hat!“ — Wenn das „Nomen est omen“ seine Nichtigkeit hat, muß ein im Süden Frankreichs zum Abgeordneten gewählter Schriftsteller die volle Berechtigung fühlen, ein großer Schwerenöther zu sein; der Glückliche heißt: Aime-lafille — Liebe das Mädchen! — Tröstliche Aussicht. Der amerikanische Farmer Dayreed bemerkte in einem Rauchwagen der Wayback-

Dartshore-Duty-Road Eisenbahn eine Art. „Wo ist die?“ fragte er einen Schaffner. „Damit schlagen wir bei einem Unfall die verwundeten Passagiere todt, um den Schadenersatz zu ersparen, wissen Sie!“

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Wiesbaden, 29. Oct. In der heutigen Sitzung der Königl. Strafkammer nimmt zunächst der Gaistwirth Philipp Heinrich M. von hier auf der Anklagebank Platz, um sich wegen Gefährdung eines Dampfstraßenbahnzuges, der gemäß § 316 R.-St.-G.-B. als ein Eisenbahntransport angesehen wird, und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Am 28. Mai d. Js., so giebt M. an, war er in Mainz, um einige Geschäfte zu besorgen und traf daselbst zufällig seinen Nachbarn, den Metzgermeister B., welcher sein mit einem Pferde bespanntes Wägelchen mit sich führte. M. schloß sich ihm an und Beide tranken verschiedene halbe Schoppen. Darauf wurde die Rückfahrt angetreten. In Castel und Mosbach nahmen sie nochmals Gelegenheit, ihren Durst zu löschen. Unterwegs hatte B. dem M., zu welchem sich ein Bekannter gesellt hatte, erzählt, auf der Fahrt nach Mainz habe sein Pferd vor der Dampfbahn gestaut, worauf M., als früherer Kutischer, seine Kenntnisse zu verwerthen suchte und das Gefährt lenkte. So war man ungefährdet über die Viebrücker Chaussee, die Abelhaub- und Nicolasstraße gegen 9½ Uhr in die Rheinstraße gekommen, wo M. auf dem Geleise der Dampfbahn weiterfuhr, trotzdem von den Bahnhöfen der letzte Zug nach Biedrich bereits abgefahren war, also auf ihn zu kam, und dies durch Läuten anmeldete. M. fuhr nicht vom Geleise, so daß der Dampfbahnzug kurz vor dem Gefährt, etwa vier Meter, zum Stehen gebracht werden mußte, um einen sonst unvermeidlichen Zusammenstoß und dessen Folgen zu vermeiden. Die vielen Halben hatten ihre Wirkung auf M. nicht verfehlt, denn er behauptete, schon vor der Dampfbahn hier gefahren zu haben; es müsse rechts ausgewichen werden, er habe deshalb das Recht, auf den Schienen zu fahren, wie die Bahn, und bedrohte den Zugführer mit der Peitsche. Mit Mühe und Noth wurde der widerspännige Kutischer vom Bod gebracht und das Geleise frei gemacht. Einem herzugekommenen Schutzmännchen machte er unvollständige Angaben über seine Person und widerlegte sich seiner Vorkürzung auf das Meiste. Durch die Intervention eines dem Schutzmännchen bekannten Kutischen wurde M. entlassen. Er ließ den Wagen fahren und traf um 12 Uhr Nachts völlig beschmugt in Mosbach im Gasthause „Zum Löwen“ ein. Hier geberdete er sich so, daß der Wirth glaubte, es mit einem Irren zu thun zu haben und ließ ihn deshalb durch einen Mann nach Hauie geleiten. Heute hat diese Mainzer Fahrt ein Nachspiel vor Gericht. Der Gerichtshof vermochte sich wohl von dem Widerstand, nicht aber von dem Thatbestande der Gefährdung eines Eisenbahntransportes im Sinne des § 216 d. R.-St.-G.-B. zu überzeugen, trat vielmehr der Ansicht des Vertheidigers, Herrn Rechtsanwalt Dr. Bergas, bei und betrachtete den Vorkall als einen Unfug und zwar als einen recht groben. Unter Zuhilfenahme mildernder Umstände wird M. in 50 M. Geldstrafe verurtheilt. — Der 20 Jahre alte Tagelöhner Georg B. von hier hat es auf dem Gebiete des Eigenthums-Vergehens nach der vorliegenden Strafliste schon recht weit gebracht. Am 28. Mai d. J., nach Verbüßung seiner letzten Strafe wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall entlassen, ist er schon am 28. Juli wieder auf Abwegen zu finden. Am Abend dieses Tages wartete der unverbeßerliche Dieb ab, bis ein mit ihm bei einem Herrn dienender Burde eingeschlossen war, nahm dessen silberne Cylindertür und Portemonnaie mit Inhalt im Gesamtwerte von 47 M. an sich und verschwand zu selbigen Stunde, um bald darauf wieder in den Händen der Polizei zu sein. Noch einmal ließ man den Thunichtgut an dem Zuchtthau vorbeikommen und belegte ihn mit 1 Jahr 6 Monate Gefängnis unter Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren. — Die Verhandlung gegen die wegen Eigenthumsvergehens u. c. bereits mit Zuchtthau vorbestrafte Ehefrau des Josef Anser von Ettenhausen, zuletzt in Bockenheim wohnhaft, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall wurde mit Rücksicht auf die dabei zur Sprache kommenden näheren Umstände unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt und endete mit deren Verurtheilung zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchtthau und 2 Jahren Ehrverlust. — Der Fuhrmann Heinrich E. zu Kagenelnbogen war vom Schöffengericht daselbst wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruchs mit 2 Monaten und 1 Woche Gefängnis bestraft worden. Auf die Berufung des E. wurde die Strafe nach nochmaliger Beweisaufnahme auf 14 Tage ermäßigt. — Der Kurzwaarenhändler Johann K. von Lindenthal bei Köln soll im November und Anfangs December v. J. einem Mann zu Usingen, bei dem er sich kurze Zeit einlogirt hatte, um einen Theil des Mietzgebäudes betrogen haben, wurde aber von der dieshalb gegen ihn erhobenen Anklage mangels Beweises freigesprochen, dagegen wegen gerobermäßigen Glückspiels zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt, welche durch die längere Untersuchungs-haft als verbüßt erachtet wurden. — Die letzte Verhandlung gegen die sittenlose Gertrude Schlaardt von Laurenburg wegen Verleumdung eines Schutzmännchen mußte wegen Ausbleibens der Zeugen vertagt werden.

*** Reichsgerichts-Entscheidung.** Die durch die mangelhafte Behandlung eines Mediziners hervorgerufene vorübergehende Verschlimmerung der Krankheit des Patienten ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats vom 20. Mai 1889, als fahrlässige Körperverletzung zu bestrafen. „Der § 22 des Strafgesetzbuchs legt keineswegs die Verschärfung einer noch intacten Gesundheit zu seiner Anwendung voraus, sondern er hält den Menschen insoweit für gesund, als er nicht erkrankt ist, und es ist darum die Verschlimmerung seiner Gesundheit als eine Verschärfung der Gesundheit anzusehen. Nur für das Strafmaß kann es unter Umständen von Bedeutung sein, daß der an seiner Gesundheit beschädigte Mensch bereits erkrankt war, weil die Verursachung nicht weiter zur Strafe gezogen werden kann, als sie reicht.“

Handel, Industrie, Statistik.

*** Privatposten im deutschen Reich.** Höchst interessante Einzelheiten über die Entwicklung der Privatposten im deutschen Reich sind dem „*Hannov. Cour.*“ zu entnehmen. Danach bestehen neben der deutschen Reichspost gegenwärtig in 25 Städten des deutschen Reiches 29 Privat-Unternehmungen für Stadtbriefbeförderung. Welche Bewegung auf dem Gebiete der Privatposten stattgefunden hat, seit die Berliner Packetfahrt-Actien-Gesellschaft am 1. Juni 1886 ihren Geschäftsbetrieb auf die Ortsbriefbeförderung ausdehnte und so auf die Achillesferse der Reichspost, den Punkt öffentlich hinwies, an welchem dem Monopole der Reichspost beizukommen und die Concurrenz zu machen war, ergibt sich aus folgenden Zahlen. Es entstanden in 1886 29, in 1887 13, in 1888/89 8 Privatposten, im Ganzen 50, von denen eingegangen in 1886 16, in 1887 5, zusammen 21. Von den jetzt bestehenden 29 Privatposten wurden 13 im Jahre 1886, 8 in 1887 und 8 in 1888/89 gegründet, und zwar entstanden in 1886 die Privatposten in Berlin, Braunsberg, Köln (Rhein) (Privat-Brief-Verkehr), Dresden, Frankfurt a. M. (Privat-Brief-Verkehr), Frankfurt a. M. (Privat-Circularbeförderung), Hannover, Heidelberg, Karlsruhe, Magdeburg, Mainz, Suttgart, Wiesbaden; im Jahre 1887 die in Auerbach i. V., Bochum, Chemnitz, Gießen, Hamburg (Privat-Beförderung), Hamburg (Stadt-Briefbeförderung Hamburg), Heidelberg-Neuenheim, Schwerte; in 1888/89 die in Altona, Erfurt, Lübeck, Straßburg i. S., Wiczau i. S., Leipzig, Köln (Rhein) (Internationale Brief- und Circular-Beförderung), Offenbach. Es sind mithin 25 Städte des deutschen Reiches mit rund 4 Millionen (4,008,145) Einwohnern in der Lage, ihre Correspondenz für den Ort mittelst Privatpost gegen billigere als die Reichspost-Portofaxe befördern zu lassen, und zwar sind dies 12 Städte mit mehr als 100,000 Einwohnern, 8 Städte mit mehr als 50–100,000 Einwohnern und in 7 Städte mit weniger als 50,000 Einwohnern. Die Mehrzahl der Großstädte des deutschen Reichs (über 100,000 Einwohner), 12 von 21 (75 pCt.), ist demnach mit Privatposten versehen, während von den 23 mittelgroßen Städten (50–100,000 Einwohner) nur die geringe Zahl von 6 (26 pCt.) solche aufzuweisen hat. Daß übrigens die Existenz von Privatposten in kleineren Städten auch nicht zu den Unmöglichkeiten gehört, beweisen die seit 1887 bestehenden Privatposten in den Städten Schwerte, Auerbach und Gießen mit 6485, bezw. 6800 und 19,991 Einwohnern. In welcher empfindlicher Weise nun der Reichspost von den Privatposten Concurrenz gemacht wird, zeigt eine nur oberflächliche Würdigung der Einrichtungen und des Verkehrs der Berliner Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Wenn von der Packetfahrt-Actien-Gesellschaft täglich 150,000, in einem Jahre also 54,000,000 Briefpostsendungen bestellt werden, so beläuft sich die Brutto-Einnahme derselben für das Jahr auf wenigstens 1 1/2 Millionen Mark, was für die Reichspostkasse einen Einnahme-Ausfall von mindestens 2 Millionen Mark zur Folge haben muß. Entziehen die übrigen 28 Privatposten der Postkasse zusammen nur den Betrag von 2 1/2 Millionen Mark jährlich, so berechnet sich der Gesamtschaden, welchen die Privatposten alljährlich der Postkasse zufügen, auf 4 1/2 Millionen Mark. Die Millionen, welche man gegenwärtig zur Einrichtung und Unterhaltung solcher Anstalten aufwenden, werden der Reichspost entzogen. Daß dies geschehen kann, ohne daß diese in ihrem Bestande und ihrer Weiterentwicklung gefährdet erscheint, ist der beste Beweis dafür, daß die Herabsetzung der Gebühren für Ortsbeförderungen in den Großstädten im Interesse des Verkehrs und der Reichspost gleichmäßig geboten ist.

m. Courbericht der Frankfurter Börse vom 29. October, Nachmittags 3 Uhr. Credit 288 1/2, Disconto-Commandit 288 1/2, Staatsbahn 190 1/2, Galizier 168 1/2, Lombarden 107 1/2, Ägypter 93.15, Italiener 93.40, Ungarn 88.50, Gotthard 179.40, Schweizer Nordost 130 1/2, Schweizer Union 119, Mittelmeer 117 1/2, Laura 174 1/2, Mainzer 128 1/2. Auf matte Wiener und Berliner Vorbörsen-Course eröffnete die Brie in schwacher Haltung, im Verlaufe besserte sich die Tendenz auf allen Gebieten und man schließt in sehr fester Haltung. Besonders bevorzugt waren Credit und Commandite, auch Mainzer und Ägypter, auch Bergwerke erholt. Die Liquidation ist fast vollständig beendet, Geld williger.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

*** Ein neues Nlebensmittel.** Ein Nlebensmittel zum Befestigen von Papier auf Papier, sowie auf Leder, Metall und Holz erhält man nach der „*B. Courb.-Ztg.*“ durch Auflösen von 30 Gramm fein gestoßenem Candiszucker in 100 Gramm Natronwasserglas. Die Lösung hält sich, wenn gut verschlossen, unbegrenzte Zeit.

Letzte Nachrichten.

*** Berlin, 29. Oct.** Dem Bundesrathe ging eine Vorlage, betreffend die Subvention einer Postdampfer-Verbindung mit Ostafrika, zu. Dieselbe ermächtigt den Reichskanzler, diese Dampfer-Verbindung deutschen Unternehmern für die Zeit bis zu 10 Jahren unter Beihilfe von höchstens 900,000 Mark jährlich zu übertragen. Die Fahrten sollen mindestens alle vier Wochen stattfinden, die anzulaufenden Häfen bestimmt der Reichskanzler. Die Fahrten sollen spätestens zwölf Monate nach dem Abschlusse des Vertrages beginnen.

*** Deutscher Reichstag.** Berlin, 29. Oct. Der Präsident theilt mit, daß er aus Anlaß des Hochzeitsfestes dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich nach Athen Glückwunsch-Telegramme zugehant habe, und daß von Lekturer ein gerühmter Dank eingetroffen sei. — In der ersten Lesung des Etats giebt Schatzsecretär Freiherr

von Malbahn eine Uebersicht des Etats und der Finanzlage. Die Mehrforderungen dieses Etats seien allerdings bedeutend; aber nicht zu ihrem Vergnügen, sondern nach sorgfältiger Prüfung der nothwendigsten Bedürfnisse stelle die Regierung die Geldforderungen. Die Schätzungen, auf denen dieser Etat beruhe, seien unrichtiger als sonst, weil sie vier Wochen früher stattfinden mußten. Dasselbe gelte von der Schätzung des Resultats des laufenden Etatsjahres, für welche nur die Ergebnisse bis Ende August vorliegen. Die eigenen Einnahmen des Reichs würden vermuthlich nicht mit einem Defizit, sondern mit einem Ueberschuß von 2 bis 3 Millionen abschließen. Dies günstige Bild werde sich allerdings wahrscheinlich dadurch ändern; daß die ostafrikanische Expedition unerwartet große Ausgaben bebinge.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „*Frankf. Ztg.*“) Angelommen in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „*Gms*“ von New-York; in Queenstown die Cunard-D. „*Aurania*“ und „*Bavonia*“ von New-York resp. Boston; in New-York der Cunard-D. „*Servia*“ von Liverpool, D. „*Edam*“ der Niederl.-Amer. Co. von Rotterdam und der Hamburger D. „*Rugia*“ von Hamburg.

Reclamen

Die Kola-Pastillen von Apotheker **Georg Dallmann** befeigten Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz **augenblicklich**. Schachtel 1 Mk. in allen Apotheken. Haupt-Depot: „*Victoria-Apothete*“, Rheinstraße. (H. 39500) 327

Nademann's Kindermehl, prämiriert mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à Mk. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Droguen- und Colonialwaarenhandlungen. (Man.-No. 232) 351

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 30. October. 203. Vorst. (15. Vorst. im Abonnement.)

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten. Nach dem Italienischen des E. Cammerano von G. Proch. Musik von Joseph Verdi.

Personen:

Der Graf von Luna	Herr Müller.
Gräfin Leonore, Palastdame	Frl. Baumgartner.
Isuena, eine Zigeunerin	Frl. Busch.
Marrico	Herr Krauß.
Fernando, Anhänger des Grafen Luna	Herr Althoff.
Inez, Vertraute der Gräfin Leonore	Frl. Müller.
Antz, Anhänger des Marrico	Herr Börner.
Ein alter Zigeuner	Herr Dornowak.
Ein Bote	Herr Baumgraz.

Gefährtinnen Leonorens. Diener des Grafen Luna. Anhänger und Bewaffnete des Grafen Luna und Marrico's. Krieger. Klosterfrauen. Zigeuner und Zigeunerinnen.

Die Handlung spielt theils in Biscaya, theils in Arragonien im Anfange des 15. Jahrhunderts.

Act 3: Großes Tanz-Divertissement.

Zigeunertänze:

- 1) Ensemble-Tanz, ausgeführt vom Corps de ballet.
- 2) Sevillans, ausgeführt von B. v. Kornagk.
- 3) Pas hongrois, ausgeführt von 4 Damen des Corps de ballet.
- 4) La Pandaretta, ausgeführt von 4 Damen des Corps de ballet.
- 5) La Bohemiens, ausgeführt von Frl. Schrader und Frl. Fuchs.
- 6) Variation seriousa, ausgeführt von B. v. Kornagk.
- 7) Galopp, ausgeführt von B. v. Kornagk und dem Corps de ballet.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Donnerstag, 31. October. 204. Vorst. (16. Vorst. im Abonnement.)

Die wilde Jagd.

Freitag, 1. November. 205. Vorst. Bei aufgehobenem Abonnement.

Der Trompeter von Säckingen.

Mainzer Stadttheater.

Mittwoch, 30. October: Was ihr wollt.

Frankfurter Stadttheater.

Mittwoch, 30. October:

Opernhaus:	Schauspielhaus:
Die schöne Helena.	Francillon.

Mittwoch, den 30. October 1889.

Vereins-Nachrichten.

Holler'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.
Gabelberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Uebungs-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend.
Stenofachgraphen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Dramatischer Verein „Dalla“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.
Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung der Fechttrige.
Männer-Turnverein. Abends von 9—10 Uhr: Gesangstunde.
Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends von 9 1/2—10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Sittlerklub. Abends 9 Uhr: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Sifaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.

Termin.

Nachmittags 5 Uhr: Vergebung der Arbeiten behufs Herstellung eines Baaghäuschens und eines eisernen Chores, auf dem Rathhause zu Dogheim. (S. Tgbl. 253.)

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, den 28. October.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter) . . .	749,9	751,3	752,8	751,3
Thermometer (Celsius) . . .	+4,7	+9,9	+7,5	+7,4
Dampfspannung (Millimeter) . . .	6,1	7,6	7,2	6,9
Relative Feuchtigkeit (Proc.) . . .	96	83	93	91
Windrichtung u. Windstärke	N.O. stille.	N.O. f. schwach.	N.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht . . .	thlw.heiter	thlw.heiter	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter) . . .	—	—	1,7	—

Nachts und Vormittags Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte

31. October: Bewölkt und trübe, zum Theil sonnig und klar, lebhaft und stark windig, stellenweise Niederschläge, streichweise Nachfröste.

Fahrplan der Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.

Abfahrt von **Beausite:** 7²⁰* 8³⁰ 9⁴⁰ 10⁵⁰ 11⁵⁰ 1²⁰ 2³⁰ 3⁴⁰ 4⁵⁰ 5⁵⁰ 6⁵⁰
 7⁵⁰ 9¹⁰
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 7⁴⁰* 8⁵⁰ 10⁰⁰ 11¹⁰ 12¹⁰ 1⁴⁰ 3¹⁰ 4¹⁰
 5¹⁰ 6¹⁰ 7¹⁰ 8¹⁰ 9¹⁰†
 Ankunft in **Biebrich:** 8¹⁰* 9²⁰ 10³⁰ 11⁴⁰ 12⁴⁰ 2¹⁰ 3⁴⁰ 4⁴⁰ 5⁴⁰ 6⁴⁰ 7⁴⁰
 8⁴⁰ 10⁰⁰.

An Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von **Beausite:** 1⁵⁰ 3²⁰ 4²⁰ 5²⁰ 6²⁰.
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 2¹⁰ 3⁴⁰ 4⁴⁰ 5⁴⁰ 6⁴⁰.
 Ankunft in **Biebrich:** 2⁴⁰ 4¹⁰ 5¹⁰ 6¹⁰ 7¹⁰.

* Verkehrt bis zum 15. November und dann wieder vom 1. März ab. — † Wartet den Schluß des Theaters ab.

Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von **Biebrich:** 6²⁵* 7³⁰ 8³⁰ 9⁴⁰ 10⁵⁰ 11⁵⁰ 1²⁰ 2³⁰ 3⁴⁰ 4⁵⁰ 5⁵⁰
 6⁵⁰ 7⁵⁰.
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 6⁵⁰* 7⁵¹ 9⁰¹ 10¹¹ 11²¹ 12²¹ 1⁵¹ 3²¹
 4²¹ 5²¹ 6²¹ 7²¹ 8²¹.
 Ankunft an **Beausite:** 7¹⁵* 8¹⁰ 9²⁰ 10³⁰ 11⁴⁰ 12⁴⁰ 2¹⁰ 3⁴⁰ 4⁴⁰ 5⁴⁰
 6⁴⁰ 7⁴⁰ 8⁴⁰†.

An Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von **Biebrich:** 1²⁰ 1⁵⁰ 3²⁰ 4²⁰ 5²⁰.
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 1²¹ 2²¹ 3⁵¹ 4⁵¹ 5⁵¹.
 Ankunft an **Beausite:** 1⁴⁰ 2⁴⁰ 4¹⁰ 5¹⁰ 6¹⁰.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Der Troubadour“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags von 11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 3—6 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.
Rathhaus (Marktplatz 3).
Staats-Archiv (Mainzerstrasse 50).
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4 1/2 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 1/2 Uhr und Abends 4 1/2 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse).
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.
Noroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Course.

Frankfurt, den 28. October.

Geld.	Wechsel.
20 Franken . . . M. 16.19—16.23	Wien (fl. 100) M. 170.90 bz.
20 Franken in 1/2 . . . 16.19—16.23	Paris (Fr. 100) M. 80.75 bz. P.
Engl. Sovereigns . . . 20.32—20.37	Amsterdam (fl. 100) M. 168.45 bz.
Russ. Imperials . . . 16.70—16.70	Antw.-Brüssl. (Fr. 100) M. 80.80 bz.
Dufaten 0.00—0.00	London (Str. 1) M. 20.380—385 bz.
Dufaten al marco . . . 9.63—9.68	Schweiz (Fr. 100) M. 80.825 bz.
Gold-Dollars 4.16—4.20	Italien (Lire 100) M. 79.90 bz. G.
Reichsbank-Disconto 5%. — Frankfurter Bank-Disconto 5%.	

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 23. Oct.: Dem Handelsgärtner August Friedrich Philipp Moris Karl Krissel e. L., Christina. — Dem Schreinergehilfen Georg Kunzler e. S., August Georg Wilhelm. — 25. Oct.: Dem Vize-Feldwebel Friedrich Wilhelm Julius Lindner e. L., Anna Franziska Sophie Philippine. — Dem Landgerichts-Botenmeister Wilhelm Klepper e. S., Wilhelm. — Dem Fuhrknecht Jacob Kamspott e. S., Franz Ferdinand.
Aufgeboten: Krankenwärter Christian Gottfried Heinrich Andreas Wenzel aus Neupladerdorf im Regierungsbezirk Merseburg, wohnh. zu Mainz, und Emma Lina Grunert aus Ulberleben, Kreis Weimar im Großherzogthum Sachsen-Weimar-Genach, wohnh. zu Mainz. — Aecht Johannes Kurz aus Burgholz, Kreis Kirchheim, Regierungsbezirks Cassel, wohnh. zu Kirchheim, und Anna Katharine Wister aus Langenstein, Kreis Kirchheim, wohnh. zu Kirchheim. — Rittergutsbesitzer und Lieutenant der Reserve Richard Alexander Hermann Edwin von Knobloch aus Schülheim, Kreis Labiau, wohnh. zu Schülheim, und Clarissa Fanny Helene Baummeister, wohnh. hier. — Eisenbahn-Hülfsbremser Joseph Stolz aus Klein-Rottulin, Kreis Meißen, Regierungsbezirks Oppeln, wohnh. hier, vorher zu Biebrich-Mosbach wohnh., und Johanna Christiane Louise Schrupp aus Scheuern im Unterlahnkreis, wohnh. zu Scheuern. — Bierbrauergehilfe Heinrich Dreger aus Kößling in Niederbayern, wohnh. hier, und Katharina Dorothea, genannt Vina Röther aus Frauenstein, wohnh. hier. — Verwitwt. Lehrer Friedrich Karl Held von hier, wohnh. hier, und Marie Auguste von Germeten aus Volkmarfen, Kreis Volkshagen, Regierungsbezirks Cassel, wohnh. hier, vorher zu Volkmarfen wohnh.
Verheiratet: 26. Oct.: Schuhmacher Ludwig August Ferdin aus Horn im Fürstenthum Lippe-Deimold, wohnh. hier, und Anna Schwab aus Schweinsberg, Regierungsbezirk Cassel, bisher hier wohnh. — Verwitwt. Tagelöhner Ludwig Jakob Winger aus Gummershausen, Kreis Witten, wohnh. hier, und Clara Senberth aus Baldagesheim, Kreis Coblenz, bisher hier wohnh.
Gestorben: 26. Oct.: Tagelöhner Franz Joseph Bodris, 39 J. 6 M. 27 L. — Rentner David Joseph Stumpf, 64 J. 6 M. 3 L. — Unverehel. Privatier Auguste Niehl aus Biebrich-Mosbach, 66 J. 5 M. 25 L. — 27. Oct.: Karoline, geb. Menfing, Wittve des Metropolitans Wilhelm Bistemann aus Schwège, 75 J. 11 M. 12 L. — Elise Karoline, T. des Tagelöhners Ferdinand Fidelis Enders, 19 L. — Unverehel. Industrielehrerin Theodore Jeszke aus Chojna, Kreis Mungrowitz, Regierungsbezirk Bromberg, 24 J. 6 M. 26 L.

Königliches Landesamt.